

UNIVERSITÄT GRAZ
Wissensbilanz
2022

We work for
tomorrow

www.uni-graz.at



Universität Graz

Wissensbilanz

2022

We work for
tomorrow

www.uni-graz.at



Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	7
1. Forschung und Entwicklung.....	11
2. Lehre und Weiterbildung	20
3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung.....	33
4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	44
5. Qualitätssicherung	49
6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung.....	51
7. Internationalität und Mobilität.....	60
8. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen.....	64
Kennzahlen.....	69
Leistungsvereinbarungs-Monitoring	117

Impressum

Herausgeberin: Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat | Redaktionelle Betreuung: Leistungs- und Qualitätsmanagement | Cover: Claudia Traub, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Universität Graz

Beschluss durch den Universitätsrat am 25.05.2023

Vorwort



Exzellenz und Profilbildung sowie die Weiterentwicklung des Studienangebots gaben 2022 an der Universität Graz in Forschung und Lehre die Richtung vor. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen durch massive Kostensteigerungen wurde gemäß dem Entwicklungsplan 2022–2027 sowie der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2022–2024 erfolgreich mit der Umsetzung der strategischen Ziele begonnen.

Anträge für mehrere Großforschungsprojekte bündelten Expertise und Kräfte.

Zwei erreichten die Endrunde der „Clusters of Excellence“-Initiative des FWF. Die Themen – Klimawandel und Wege zur klimaneutralen Gesellschaft sowie Stoffwechselkontrolle von Altern und Krankheit – sind in den Profildbereichen der Universität fest verankert. Eine Förderung ging an die Universität Graz als Partnerin im Exzellenzcluster „Knowledge in Crisis“ unter dem Lead der Central European University. Erfolgreich konnte auch ein ERC Grant in der Höhe von 2,5 Millionen Euro für molekulare Nanoforschung eingeworben werden.

Weiter vorangetrieben wurde die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, u. a. durch die Einrichtung des PostDoc-Büros. Die neue Servicestelle bietet Forschenden am Sprungbrett in eine wissenschaftliche Karriere umfassende Unterstützung und erhöht damit gleichzeitig die Attraktivität der Universität Graz für internationale Talente.

Was die Forschung in den Profildbereichen der Universität Graz verbindet, ist neben Exzellenz und Innovationskraft ihre gesellschaftliche Relevanz. Ausgehend von Grundlagenforschung wird an Lösungen gearbeitet, um die Zukunft aktiv mitzugestalten. Diese Orientierung an aktuellen Herausforderungen spiegelt sich auch im Studienangebot wider. Neu eingerichtet wurden 2022 die Masterstudien „Elementarpädagogik“ und das englischsprachige „Environmental Systems Sciences / Climate Change and Transformation Science“.

Gesellschaftliche Verantwortung und der Weg in eine klimaneutrale Zukunft leiten die Universität Graz nicht zuletzt auch auf institutioneller Ebene. Die Einführung einer transparenten Treibhausgas-Bilanzierung macht sie zur Vorreiterin für professionelles Carbon Management und durch aktiven Wissenstransfer zur Umsetzungspartnerin im Klimaschutz.

Peter Riedler
Rektor

Dank

Die Erstellung der Wissensbilanz erfolgt durch die Abteilung für Leistungs- und Qualitätsmanagement mithilfe von Beiträgen folgender Einheiten der Universität Graz:

- Alumni, Career und Fundraising
- BioTechMed-Graz
- Büro des Rektors
- Büro der Studiendirektorin
- Büro für Internationale Beziehungen
- Büro der Vizerektorin für Internationalisierung und Gleichstellung
- Die siebente fakultät: Zentrum für Gesellschaft, Wissen und Kommunikation
- Direktion für Ressourcen und Planung
- Doctoral Academy Graz
- Forschungsmanagement und -service
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung
- Lehr- und Studienservices
- NAWI Graz Koordinationsbüro
- Personalressort
- Rechnungswesen und Controlling
- Studienabteilung
- UNI for LIFE
- unikid & unicare
- Universitätsbibliothek
- Universitäts-Sportinstitut Graz
- Zentrum für digitales Lehren und Lernen
- Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre
- Zentrum für Lehrkompetenz
- Zentrum für Pädagog:innenbildung
- Zentrum für Weiterbildung

Ohne ihre Kooperation wäre die Erstellung der Wissensbilanz in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen. Ihnen gilt der Dank für die Mitarbeit!

Mag. Andreas Raggautz
Leiter Leistungs- und Qualitätsmanagement

Mag. Beate Köp
Projektleiterin Wissensbilanz

Leistungsbericht

Kurzfassung

Seit dem Jahr 2005 dient die Wissensbilanz als Berichtsinstrument der Universitäten an das zuständige Wissenschaftsministerium. Sie ist in die drei Teile Leistungsbericht, Kennzahlen und Leistungsvereinbarungs-Monitoring gegliedert. Die qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht) wird vollständig berichtet und umfasst die Berichtsjahre 2021 und 2022. Auf wesentliche Entwicklungen, die bereits in der Kurzfassung 2021 berichtet wurden, wird in der vorliegenden Wissensbilanz verwiesen. Die Festlegung der thematischen Schwerpunkte und die Darstellung der Kennzahlen basieren auf den Vorgaben der Wissensbilanz-Verordnung 2016. Bei der Betrachtung von Kennzahlen auf Ebene der Wissenschaftszweige ist zu beachten, dass diese der Österreichischen Systematik der Wissenschaftszweige folgt. Diese unterscheidet sich von der internen Struktur der Universität Graz. Beispielsweise sind die Umweltsystemwissenschaften geteilt in einen naturwissenschaftlich ausgerichteten Bereich, der dem Wissenschaftszweig 105 Andere Naturwissenschaften zugeordnet wird, und in einen systemwissenschaftlich ausgerichteten Bereich, der in der externen Darstellung zur Mathematik zählt.

Die COVID-19-Pandemie, die Energiekrise und Teuerungen stellten die Universität Graz in den Jahren 2021 und 2022 vor Herausforderungen. Diese brachten jedoch nicht nur Einschränkungen mit sich, sondern konnten auch genutzt werden, beispielsweise um Onlineangebote in der Lehre auszubauen. Während es am Beginn der Pandemie erforderlich war, möglichst schnelle Lösungen zu finden, um die Hochschullehre weiter durchführen zu können, kann nun strategisch entschieden werden, welche Maßnahmen, Projekte und Entwicklungen auch nach der Pandemie fortgesetzt werden sollen. So wurden beispielsweise Onlineangebote in der Studienberatung, der Studiengang- und Orientierungsphase oder auch bei Weiterbildungen für Lehrende stark ausgebaut. Mit dem Masterstudium Plus werden flexible, offene Lernwege für Studierende geöffnet. In den studien- und disziplinenübergreifenden Mastermodulen erwerben Masterstudierende professionelle Kompetenzen für die Berufs- und Arbeitswelt und stärken dadurch ihre Arbeitsmarktbefähigung. Im Sommersemester 2022 starteten die Mastermodule „Entre- und Intrapreneurship“, „Klimawandel und nachhaltige Transformation“ und „Kommunizieren – Intervenieren – Kooperieren“.

Es wurden zwei ERC Grants eingeworben: 2021 der ERC Advanced Grant „From Digital to Distant Diplomats“ und 2022 der ERC Synergy Grant „Orbital Cinema“. Zudem standen zwei Lead-Anträge der Profildomäne BioHealth und Climate Change Graz in der Endrunde der „Cluster of Excellence“-Ausschreibung im Rahmen von „excellence=austria“. Um den digitalen Wandel durch Forschung interdisziplinär und proaktiv zu gestalten, wurde das „Idea_Lab – Das interdisziplinäre digitale Labor der Universität Graz“ gegründet. Es fördert den fachübergreifenden Austausch in der Grundlagenforschung zur Digitalisierung und unterstützt die gemeinsame Entwicklung, Nutzung und Erprobung datenintensiver Methoden.

Mit dem 2022 gegründeten PostDoc-Büro verfügt die Universität Graz im österreichischen Hochschulbereich über ein Alleinstellungsmerkmal in der Nachwuchsförderung. Die neue Servicestelle unterstützt Forschende am Beginn ihrer Karriere.

Im Jahr 2021 wurden mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), der Technischen Universität Graz und der Medizinischen Universität Graz weitere Schritte zur gemeinsamen Schaffung des „Carl and Gerty Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism“ (Cori-Institut) gesetzt. Im Oktober 2022 wurde der Kooperationsvertrag für das Cori-Institut unterzeichnet.

2022 wurden zwei Spin-off-Unternehmen der Universität Graz gegründet. Beide Spin-offs durchliefen vor der Gründung erfolgreich die Programme der „startup-uni“, ein Förder- und Inkubationsprogramm für Gründer:innen und Gründungsinteressierte, das in erster Linie Mitarbeiter:innen und Studierende der Universität Graz unterstützt. Die „startup-uni“ kooperiert mit dem Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer (Unicorn Startup & Innovation Hub), das 2021 direkt am Campus eröffnet wurde.

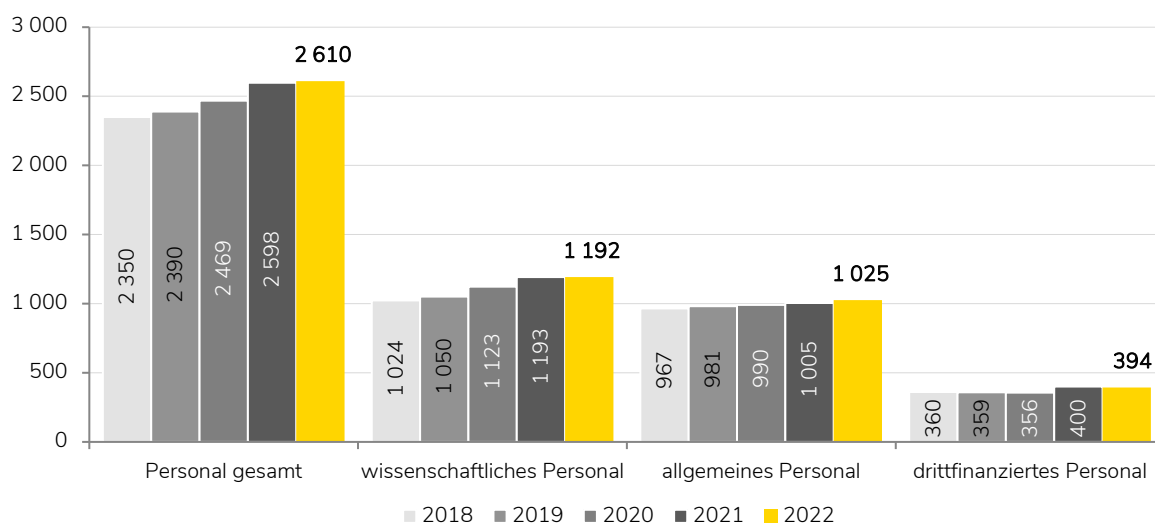
Von April bis Juni 2022 bezog die Universität Graz den UNI-POP-UP-STORE und brachte Spitzenforschung und spannende Vorlesungen vom Campus mitten in die Grazer Innenstadt. Zwei Monate lang gab es hier ein vielfältiges Programm – etwa Experimentierworkshops, ein Science Quiz oder einen Ukrainisch-Schnupperkurs. Zusätzlich konnte man sich über das Studienangebot informieren.

Mit der „Arqus European University Alliance“ engagiert sich die Universität Graz seit 2019 gemeinsam mit anderen europäischen Universitäten in einem großen internationalen und mehrjährigen Kooperationsprojekt im Rahmen der „European Universities Initiative“ und trägt somit zur Exzellenz und Attraktivität der europäischen Hochschulbildung bei. Die Arqus Alliance startete im September 2022 in ihre zweite Förderperiode.

Entwicklung der Schlüsselkennzahlen

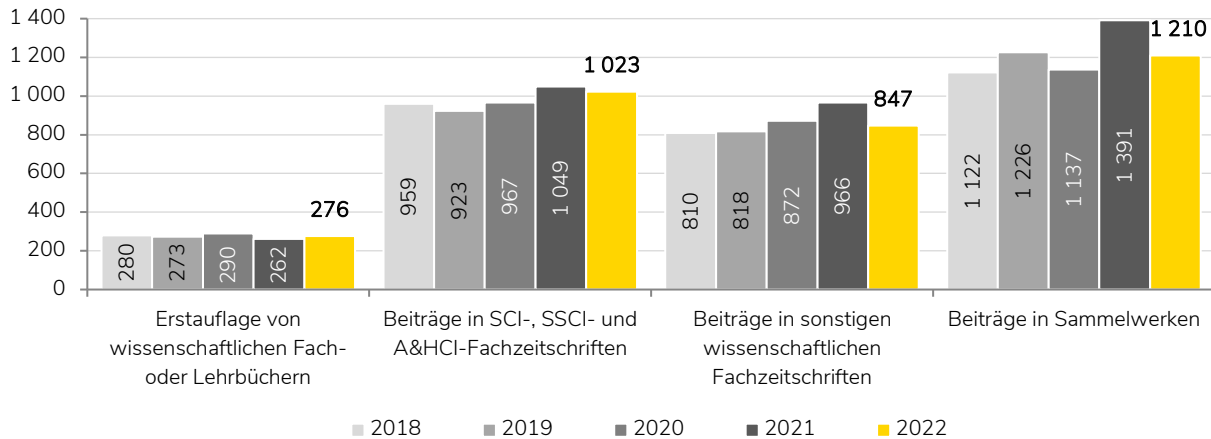
Mit der Wissensbilanz stehen vergleichbare Kennzahlen zur Verfügung, die die Leistungsentwicklung der Universität Graz dokumentieren.

Personal



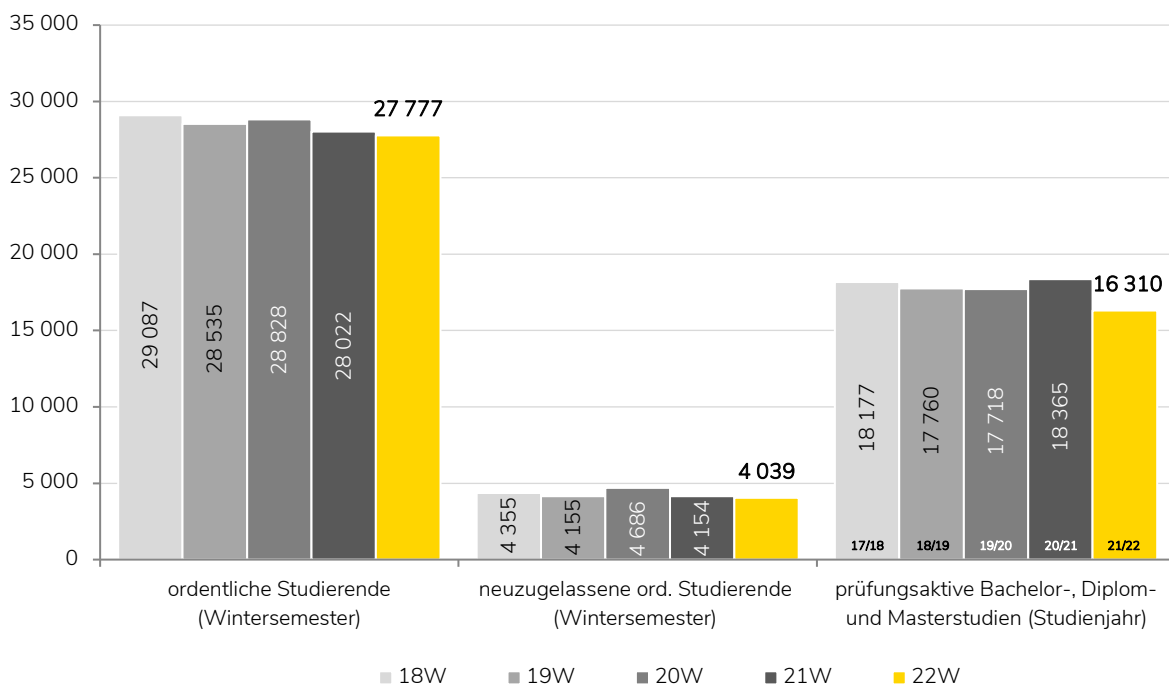
Der Personalstand in Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) bleibt im Vergleich zum Vorjahr sowohl beim wissenschaftlichen als auch beim allgemeinen Personal konstant. Auch die Zahl der drittmittelfinanzierten Personen ist gleichbleibend.

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen



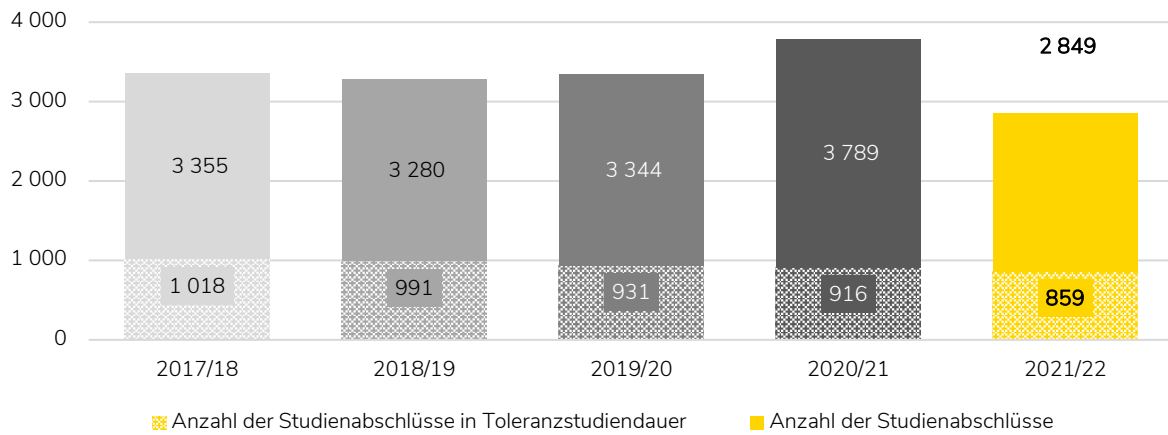
Gegenüber dem sehr publikationsstarken Jahr 2021 verzeichnet die Universität Graz bei der Gesamtanzahl der Veröffentlichungen einen Rückgang von 9 %, der Vergleich über mehrere Jahre zeigt eine steigende Tendenz in fast allen Publikationstypen. Den geringsten Rückgang zum Vorjahr gab es bei den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften, zudem ist der Anteil der internationalen Ko-Publikationen gestiegen. Die Strategie der Universität Graz, Veröffentlichungen in hochwertigen Publikationsorganen mit internationaler Ko-Autorenschaft zu forcieren, ist damit erfolgreich bestätigt.

Studierende und prüfungsaktive Studien



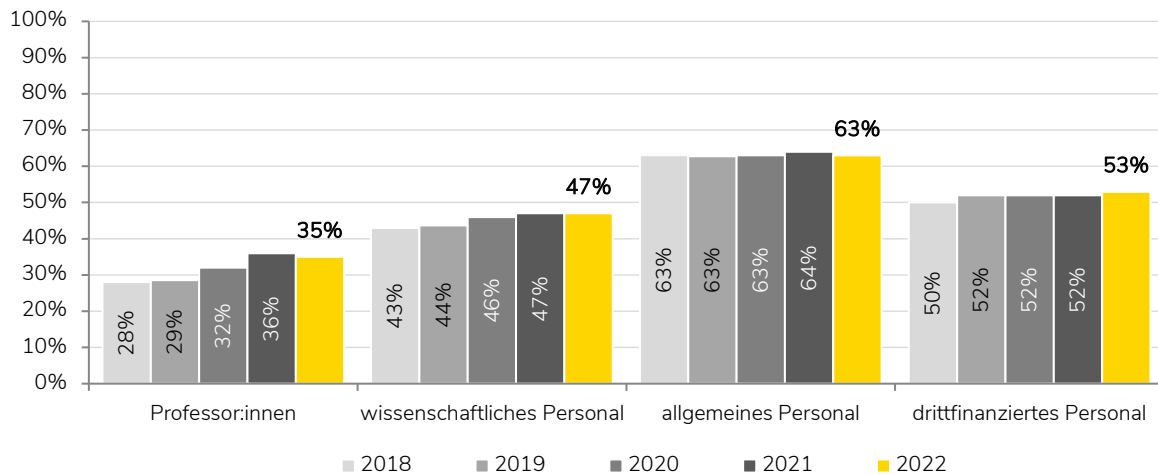
Bei den ordentlichen und neuzugelassenen ordentlichen Studierenden sind leichte Rückgänge zu verzeichnen (-1 bzw. -3 %). Die Anzahl der prüfungsaktiven Studien sank um 11 %.

Studienabschlüsse



Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der Studienabschlüsse um 25 %. Von den insgesamt 2.849 Abschlüssen wurden 859 (30 %) in Toleranzstudiendauer abgeschlossen. Dieser Anteil stieg um 6 Prozentpunkte.

Frauenanteile Personal



Die Frauenanteile sind zum Vorjahr nahezu unverändert. Im Fünfjahresvergleich stiegen sie v. a. im wissenschaftlichen Bereich an.

1. Forschung und Entwicklung

1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung

Die Profillbereiche der Universität Graz konnten sich 2022¹ in der internationalen Forschungslandschaft weiter etablieren. Ergänzt wird das Forschungsprofil der Universität Graz durch Forschungsnetzwerke, welche ebenso auf Erfolge verweisen können.

Die an der Universität Graz eingerichteten Profillbereiche und Forschungsnetzwerke – ebenso wie weitere Forschungsgruppen – sind auf die Behandlung gesellschaftsrelevanter Fragestellungen ausgerichtet und berücksichtigen die gesellschaftliche Verantwortung der Forschung in hohem Maße.

Profilbereiche

BioHealth

BioHealth ist ein Konsortium von Forscher:innen aus den Molekularen Biowissenschaften, der Chemie und der Pharmazie und beruht auf einer über einem Jahrzehnt andauernden, intensiven Zusammenarbeit führender Forschungsgruppen der Universität Graz. Im Gegensatz zur Lebenserwartung steigt in unserer Gesellschaft die Gesundheitsspanne, d. h. die Anzahl krankheitsfreier Jahre, nicht in gleichem Maße an. Die daraus resultierenden sozioökonomischen und medizinischen Bürden stellen auch die Wissenschaft vor neue Herausforderungen. Das Ziel von BioHealth ist es, einerseits die molekularen Ursachen von krankheitsbedingten Veränderungen genauer zu erforschen und andererseits neuartige Interventionen zu entwickeln, die ein gesundes Altern ermöglichen.

Der Konzeptantrag „Metabolic control of aging and disease: From models to humans“ für einen Cluster of Excellence wurde mit der Universität Graz als Lead und dem Sprecher des Profillbereichs als Director of Research im Rahmen der Exzellenzinitiative des FWF zum finalen Hearing eingeladen. Zwei Mitglieder von BioHealth waren zudem an einem weiteren Antrag (Lead BOKU) beteiligt.

Das FWF International project „Role of lipids in tumor metabolic reprogramming“ und das Wissenschaftskommunikationsprojekt „BioPhyCom“ wurden ebenso genehmigt wie ein Marie Skłodowska-Curie (MSCA) Projekt unter Beteiligung zweier Forscher des Profillbereichs. Für den Spezialforschungsbereich (SFB) „Lipid Hydrolyse“ – ein Kooperationsprojekt mit der Medizinischen Universität Graz – wurde die zweite Förderperiode bewilligt. Forschungsaktivitäten in BioHealth resultierten 2022 in insgesamt sieben von der Universität Graz in Anspruch genommenen Dienstleistungen.

Es wurden 2022 über 72 Publikationen von BioHealth-Mitgliedern zu den Themen (Lipid-)Metabolismus, Anti-Aging, Tumorforschung, Infektionsbiologie, Strukturbiologie, Biokatalyse etc. veröffentlicht. Besonders hervorzuheben sind mehrere Publikationen in High Impact Journalen, wie beispielsweise Nature Microbiology, Journal of Cachexia, Sarcopenia and Muscle, EMBO Molecular

¹ Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

Medicine, Angewandte Chemie, Chemical Reviews oder Green Chemistry. Die Mitglieder durften sich auch über personenbezogene Preise wie den „METEKA Preis“ der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin, den Preis für die beste Masterarbeit der Wirtschaftskammer Steiermark, Best Poster Presentation beim CPHBAT-Meeting sowie weitere Vortrags- und Posterpreise im Zuge internationaler Konferenzen und Symposien freuen.

Im Bereich Science to Public gab es diverse Beiträge: Neben drei Blogbeiträgen auf nature.com, der aktiven Teilnahme am UNI-POP-UP-STORE und der „Langen Nacht der Forschung“ gab es auch mehrere Presse- und Fernsehbeiträge, die von APA, ORF und weiteren Medien veröffentlicht wurden. Vermehrtes Augenmerk lag aber auch in der Präsenz auf Plattformen wie YouTube, Instagram oder Spotify. Das Medium Podcast wurde genutzt, um das Thema Altern zu beleuchten.

Climate Change Graz

Der Profilbereich Climate Change Graz beschäftigt sich mit dem vom Menschen verursachten Klimawandel, der zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zählt. Die Weiterentwicklung der gemeinsamen Forschung des Profilbereichs wurde durch die Ausarbeitung des „Cluster of Excellence“-Vollantrags „Exploring climate change and low carbon transition pathways“ im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ bestimmt. Dieser wurde von acht Forscher:innen an der Universität Graz gemeinsam mit sechs anderen Forschungsinstitutionen ausgearbeitet und eingereicht. Darüber hinaus gab es einen weiteren Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit durch zahlreiche gemeinsame Projekteinreichungen, wie etwa bei der Ausschreibung des Klima- und Energiefonds, der mehrere Projekte pro Einreichtermin des Profilbereichs fördert. Auf europäischer Ebene konnten einige Horizon Europe (HEU) Projekte eingeworben werden, etwa aus den Bereichen der Kreislaufwirtschaft, der Ökonomie und der nachhaltigen Produktion und Konsumation von Lebensmitteln. Eingereicht wurde auch ein ERC Synergy Grant zum Thema „Biologische Bodenkrusten“. Im Rahmen des European Innovation Council (EIC) Transition-Projekts „Bio-based surfactants from renewable waste streams for the circular economy“ wurden wesentliche Schritte hin zu einer Ausgründung umgesetzt. Bei der Suche nach nachhaltigen Rohstoffen, besonders am Beispiel von Lignin, ist im Profilbereich eine Kooperation zwischen Chemie und Kreislaufwirtschaft zu verzeichnen. Die Forschung zu Biodiversität hat sich im Profilbereich deutlich weiterentwickelt: Abschluss des Hochschulraumstrukturmittel (HRSM) Projekts „Austrian Barcode of Life“ (Lead Universität Graz), Arbeit im Leitungsteam des Österreichischen Biodiversitätsrates, erfolgreiche Antragstellung für Projekte beim neuen Biodiversitätsfonds sowie Bewilligung des Infrastrukturprojektes „ATIV-Biodat“ durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zum Aufbau eines österreichweit koordinierten umfassenden Biodiversitätsmonitorings.

Beim Wissenstransfer in die Gesellschaft war Climate Change Graz vielfach wirkungsvoll: Das Institutional Carbon Management (ICM) ist zum festen Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Graz geworden und kommt auch in zahlreichen Projekten mit anderen Partnern zum Einsatz. Auch als Autoren des Austrian Assessment Report 2 sind Mitglieder des Profilbereichs aktiv, ebenso in führender Rolle im Rahmen des Intergovernmental Panel on Climate Change. Diese Projekte, Anträge und Initiativen des Profilbereichs verweisen sowohl auf die große gesellschaftliche Relevanz der Forschung als auch auf deren starke Lösungsorientierung und tragen wesentlich zum Forschungsprofil der Universität Graz bei.

COLIBRI – Complexity of Life in Basic Research and Innovation

COLIBRI wurde 2019 gegründet und Ende 2021 nach erfolgreicher Evaluierung um weitere drei Jahre verlängert. Daher stand im Jahr 2022 auch die strukturelle sowie inhaltliche Schärfung und Weiterentwicklung basierend auf der Evaluation und des Inputs des Scientific Advisory Boards im Fokus.

Im Bereich Forschung und Vernetzung konnten erstmals die „COLIBRI Focus Workshops“ abgehalten werden, deren Start durch die Pandemie verzögert wurde. So wurden drei dieser zweitägigen Workshops mit internationaler Besetzung zu COLIBRI-relevanten Forschungsthemen durchgeführt. Des Weiteren wurde das COLIBRI Fellowship-Programm mit je einem Incoming Fellow im Sommer- und im Wintersemester 2022 weiterverfolgt, um sich mit Mitgliedern von COLIBRI auszutauschen und Inputs liefern zu können. Im Bereich Forschung konnte sich COLIBRI – nebst Drittmittelerfolgen in der Individualforschung durch Bewilligungen bzw. Starts von FWF und Land Steiermark geförderten Projekten – auch über die Bewilligung von „Artificial Intelligence to enhance civic participation“ (ITHACA) als großes interdisziplinäres Partnerprojekt auf europäischer Ebene freuen. Auch fand zentrale COLIBRI-Forschung 2022 Beachtung durch Publikationen in High Impact Journalen wie Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS), Nature und Science.

Hinsichtlich Nachwuchsförderung konnte das PhD-Konsortium „Complexity of Life“ durch drittmittelfinanzierte Stellen erweitert werden und sich über die ersten Absolvent:innen freuen. Weiters wurde der erste PhD-Retreat durchgeführt, dessen Abhaltung ebenfalls durch die Pandemie verzögert wurde, und die Arbeit des Placement Officers aufgenommen, um die Doktorand:innen gezielt bei ihrer Karriereentwicklung frühzeitig zu unterstützen.

COLIBRI bündelt die Komplexitätsforschung an der Universität Graz, welche für das Verständnis der grundlegenden Prinzipien des Lebens und für die Vorhersage der komplexen Phänomene, die aus dem Zusammenleben entstehen, von entscheidender Bedeutung ist. Daher ist auch das hohe Bewusstsein zur sozialen Verantwortung gegeben. So wurden gesellschaftlich relevante Themen in Print- und Onlinemedien sowie in den sozialen Medien der Öffentlichkeit breit kommuniziert. Auch wurden zahlreiche Gelegenheiten wie z. B. im Rahmen des UNI-POP-UP-STORE, des Alumni-Programms oder Teilnahmen bei Messen und Events genutzt, um COLIBRI-Forschung breit zu kommunizieren. Im Hinblick auf diese Verantwortung wurden Möglichkeiten der Dissemination und Verwertung von Forschungsergebnissen wahrgenommen. So wurden 2022 Forschungsergebnisse beispielweise über Biodiversitätserhaltung, Ökosystemüberwachung, Gesundheit, Energieeffizienz und nachhaltige Wirtschaft bei Workshops, den Sciene2Business Talks etc. lanciert.

Dimensionen der Europäisierung

Seit dem Bestehen 2019 widmet sich der Profilbereich Dimensionen der Europäisierung vergleichenden Perspektiven der Analyse von gesellschaftlichen Transformationsprozessen in Südosteuropa in Vergangenheit und Gegenwart. Aus fünf Fakultäten und dem überfakultären Zentrum für Südosteuropastudien sind aktuell insgesamt 30 Principal Investigators und 59 Associated Members als Forscher:innen im Profilbereich tätig.

Der Profildbereich konnte seine Forschungsschwerpunkte im Jahr 2022 durch die Entwicklung von fünf thematischen Clustern weiter schärfen und die Kollaboration fördern: (1) Europäische Literaturen und ihre Wechselbeziehungen, (2) Kulturelles Gedächtnis und Kulturerbe der Europäisierung und der digitalen Transformation, (3) Migration, Grenzen und Mobilität in, um und durch Europa, (4) Un/Gleichheiten im Rahmen gesellschaftlicher Transformationsprozesse, (5) Wissenstransfer und Konzepte von Europa.

Die beiden Doktoratskonsortien „Europäisierungsprozesse im Südöstlichen Europa“ und „Resonante Weltbeziehungen in sozio-religiösen Praktiken in Antike und Gegenwart“ bilden den wissenschaftlichen Nachwuchs aus. Das eigene Fellowship-Programm bietet pro akademischem Jahr bis zu sechs Gastforscher:innen die Möglichkeit, gelebte Europäisierungsforschung durchzuführen und sich in regelmäßigen „Brown Bag Seminaren“ auszutauschen. Zusätzlich wurde ein Stipendienprogramm für ukrainische Kolleg:innen ins Leben gerufen (u. a. mit Unterstützung von privaten Geldgeber:innen). Weitere Stipendien und Förderungen wurden z. B. bei ALLEA, dem OeAD oder bei MSCA4Ukraine eingeworben oder beantragt.

Als wichtigen Beitrag für die Entwicklung einer Infrastruktur für die Digital Humanities konnte im Rahmen des ERC Advanced Grant „From Digital to Distant Diplomats“ ein Großprojekt eingeworben werden (gefördert durch das BMBWF). Hinzu kommen weitere Genehmigungen und laufende Projekte bei nationalen sowie Erfolge bei internationalen Fördergeber:innen u. a. bei der VolkswagenStiftung und der NOMIS Stiftung (Schweiz). Gleichzeitig waren mehrere laufende MSCA-Fellows dem Profildbereich zugeordnet. Dieser war 2022 mit neun Anträgen bei den Einreichungen vertreten.

Die Vernetzung mit der (inter)nationalen Scientific Community und Nachwuchsförderung war 2022 durch zahlreiche Veranstaltungen wie Symposia, Konferenzen, Seminaren etc. gewährleistet. Dabei kamen auch Formate von Science & Politics to Public zum Einsatz, u. a. eine Vortragsreihe beim UNI-POP-UP-STORE. Auch in Projekten wie SISTE VIATOR (Sparkling Science 2.0) wird transdisziplinäre Forschung großgeschrieben und gefördert.

Smart Regulation

Im Jahr 2022 konnte der Profildbereich Smart Regulation bestehende Strukturen festigen, neue Forschungsk Kooperationen etablieren und durch die Aufnahme neuer Mitglieder weitere Expertise aufbauen. Die Mitglieder des Profildbereichs publizierten in internationalen Top-Zeitschriften und wurden ausgezeichnet (z. B. Best Paper Award Fraunhofer IGD TU Darmstadt, Forschungspreis der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Graz sowie Förderpreise für Jungforscher:innen). Hervorzuheben sind das FWF-Projekt „Non-Financial Reporting: Economics and Real Effects“, das im Jänner 2022 startete, wie auch das EU-Projekt „Digital communication and safeguarding the parties' rights“, das die digitale Kommunikation im grenzüberschreitenden gerichtlichen Kontext erforscht. Mit der Regulierung von Banken beschäftigt sich das neue Projekt „Infractions of Anti-Money-Laundering Rules in Banks“ (Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank).

Im Zuge der Kooperation zwischen Recht und Psychologie (Projekt „Greentech Living Labs“ bzw. EU-Projekt „Energy Citizenship and Energy Communities for a Clean-Energy Transition“) wurden verstärkt Anträge zum Thema „Intelligente Energiesysteme/energiebewusstes Verhalten“ auf nationaler und internationaler Ebene eingereicht. Auch in den Forschungsbereichen Human-centered

Artificial Intelligence, Media Transformation oder Digital Societies wurden (inter)national Projekte beantragt. Impulsgeber für interdisziplinäre Kooperationen und Publikationen war außerdem die Forschungsexzellenzinitiative des Profilbereichs: Vier Projekte zu datenbasierter Kartellverfolgung, künstlicher Intelligenz oder Datafizierung menschlicher Emotionen wurden umgesetzt.

Das jährliche „Smart Regulation Symposium“ fand im Jahr 2022 zum Generalthema „Quick Data or Big Data? How real-time data affects decision quality“ statt. In vier interdisziplinär und international besetzten Panels diskutierten Expert:innen den Einfluss von Echtzeitdaten.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Verantwortung kommunizierte Smart Regulation auch 2022 Forschungsleistungen stark nach außen, denn Schwerpunktthemen des Profilbereichs wie künstliche Intelligenz oder Robotik werden global diskutiert. Mitglieder referierten auf Tagungen, organisierten selbst Vortragsreihen (z. B. zu Steuer- oder Wettbewerbsrecht) und vernetzten sich mit der Scientific Community. Ein Mitglied verfasste im Auftrag der Europäischen Kommission einen Bericht zu Fusionen in Digitalmärkten. Zahlreiche Mitglieder traten über Formate im Bereich Science to Public, Pressekontakte und Social Media mit der Öffentlichkeit in einen Dialog. Im Sinne des Wissenstransfers kooperierten Mitglieder auch mit Industrieunternehmen, beispielsweise im Bereich Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Medikamentenproduktion.

Forschungsnetzwerke

Gehirn und Verhalten

Das Forschungsnetzwerk Gehirn und Verhalten hat das Ziel, die Grundlagen menschlichen Fühlens und Handelns aufzuklären. Hierzu werden modernste bildgebende Verfahren der Hirnforschung und neue Techniken der non-invasiven Hirnstimulation mit innovativen sowie klassischen verhaltenswissenschaftlichen Methoden kombiniert. Auf diesem Wege werden Antworten auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit gefunden.

Es konnten im Jahr 2022 etliche Drittmittelprojekte eingeworben werden, darunter zwei FWF-Projekte: eines zum Einsatz von Placebos in der Bekämpfung von jugendlichem Übergewicht und eines zur Erforschung der Grundlagen der Kreativität. Es wurden u. a. zwei Monographien verfasst und ca. 150 Originalarbeiten in internationalen Fachzeitschriften mit Begutachtungssystem veröffentlicht. Beiträge in den Medien befassten sich mit gesellschaftsrelevanten Themen wie der positiven Seite des Neides, der Frage, ob wir immer dümmer werden (3Sat-Fernsehbeitrag), und der Wirkung des Musizierens auf Kinder.

Im Rahmen der weiteren Entwicklung des Forschungsnetzwerkes konnte auch das Berufungsverfahren für eine Tenure Track-Professur „Allgemeine Psychologie“ mit dem methodischen Fokus auf bildgebende Verfahren gestartet werden. Eine weitere Tenure Track-Professur „Digitale Technologien und Psychologie“ konnte mit einem Bewerber besetzt werden, der sich mit dem Einsatz und der Evaluation digitaler Technologien im Lernen und bei Interventionen beschäftigt.

Heterogenität und Kohäsion

Das Forschungsnetzwerk Heterogenität und Kohäsion (HuK) widmet sich den soziokulturellen Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen fortschreitender gesellschaftlicher Differenzierung und der Frage der Gestaltung sozialer Ordnung unter diesen Rahmenbedingungen.

Im Jahr 2022 konnte das Veranstaltungsformat „HuK-Forum“ erfolgreich fortgesetzt werden. Es dient der Vernetzung von Forscher:innen innerhalb des Netzwerkes und darüber hinaus und findet in Form von Gastvorträgen, Podiumsdiskussionen oder Projektpräsentationen statt, die für das Netzwerk relevante Fragen aufgreifen und teilweise von mehreren Clustern des Netzwerkes gemeinsam gestaltet werden.

Im Rahmen des österreichweiten Netzwerkes zur Migrationsforschung, welches 2020 unter Beteiligung des HuK-Migrationsclusters gebildet wurde, wurde 2022 wiederum eine PhD-Tagung – in Verbindung mit der Migrationsforschungstagung der Kommission für Migrations- und Integrationsforschung (KMI) in Krems – durchgeführt. Unter den vom Netzwerk eingeworbenen Forschungsprojekten seien an dieser Stelle die Projekte des Elisabeth-List-Fellowship-Programms für Geschlechterforschung hervorgehoben, die den interdisziplinären Austausch im Forschungsnetzwerk zu Fragen der Intersektionalität etwa anhand der Verbindung von Gender mit Themen wie Aging, Care und Migration unterstützt haben. Mitglieder des Forschungsnetzwerkes Heterogenität und Kohäsion sind zudem in regionalen, nationalen und internationalen Forschungszusammenhängen aktiv und tragen durch die Bearbeitung zentraler gesellschaftspolitisch relevanter Fragestellungen erheblich zur Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung der Universität Graz bei.

The Human Factor in Digital Transformation

Das interdisziplinäre Netzwerk „The Human Factor in Digital Transformation“ (HFDT) verfolgt drei Ziele: die Verfestigung des Themas „Digitale Transformation“ in den Fakultäten der Universität Graz, den Aufbau interdisziplinärer Expertise und die Präsenz im gesellschaftlichen Diskurs. Zur Erreichung der Ziele arbeiten Wissenschaftler:innen aus allen Fakultäten zusammen. Seit 2022 ist HFDT zur Stärkung der Nachwuchsförderung ein Konsortium der Doctoral Academy Graz. In diesem Rahmen fand die „6th International PhD Conference Digitalization in Science and Society“ in Kooperation mit den Universitäten Ljubljana und Rijeka statt. Zudem wurden zum Ausbau der interdisziplinären Expertise Drittmittel eingeworben. Drei Mitglieder des Forschungsnetzwerkes erhielten ein FWF-Projekt, in dem sie die Entstehung und Ausdifferenzierung des österreichischen Arbeitsmarktes anhand von Stellenanzeigen untersuchten. Zwei Forscherinnen erhielten für das Projekt „A-KI-A: Auswirkungen KI-unterstützter Systeme auf die Arbeitsgestaltung“ eine Förderzusage der Arbeiterkammer Wien. Die Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs erfolgte u. a. in zwei Veranstaltungen in Kooperation mit der ÖAW: Unter Leitung einer Forscherin fand ein Jugendworkshop zur digitalen Identität in sozialen Medien statt. Ein weiteres Mitglied organisierte eine Podiumsdiskussion zur „Digitalisierung im demokratischen Diskurs“.

1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Auch außerhalb der Profildomänen und Forschungsnetzwerke konnten Erfolge in der Forschung erzielt werden. Obwohl die Ausschreibungen zum Rahmenprogramm Horizon 2020 bereits ausgelaufen sind, konnte die Universität Graz zusätzlich zum ERC Advanced Grant „From Digital to Distant Diplomacy“ zwei weitere Vorhaben neu beginnen und in eines einsteigen. Es handelt sich dabei um zwei MSCA-Projekte und um ein Vorhaben in der Programmlinie „Science with and for Society“, in welches das Institut für Erziehungswissenschaften nachträglich einsteigen konnte. Es starteten auch die ersten Projekte des Rahmenprogramms HEU. Insgesamt acht HEU-Vorhaben

wurden inzwischen begonnen und drei weitere genehmigt. Der ERC Synergy Grant „Orbital Cinema“ wurde am Institut für Physik erfolgreich eingeworben.

Das Institut für Erdwissenschaften ist als Partner im vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft geförderten Forschungsprojekt „Erarbeitung der ökologischen Grundlagen für eine dynamische Waldtypisierung in Oberösterreich, Niederösterreich und im Burgenland – FORSITE II“ beteiligt.

Der FWF vergab zahlreiche neue Projektvorhaben an die Universität Graz: Insgesamt 45 FWF-Vorhaben wurden 2022 neu begonnen, darunter befinden sich neben zahlreichen Einzelvorhaben Projekte zu den Ausschreibungen von 1000 Ideen, Joint Projects und je drei ESPRIT-Programme und Schrödinger-Rückkehrprogramme sowie zwei Lise-Meitner-Projekte.

Im Zuge unterschiedlicher Projektausschreibungen des Landes Steiermark, des Bundes und der Gemeinden begannen quer über die einzelnen Fakultäten verteilt insgesamt 30 neue Projekte. Beim Land Steiermark konnten im Rahmen der Ausschreibung „Unkonventionelle Forschung“ (UFO) für einige Vorhaben Fördermittel erworben werden. 18 von der FFG geförderte Vorhaben zählen ebenfalls zu den nennenswerten Erfolgen, drei davon fallen in das Österreichische Weltraumprogramm Austrian Space Applications Programme (ASAP). Weiters gab es noch zahlreiche erfolgreich eingeworbene Kooperationen mit verschiedenen Unternehmen sowie unterschiedliche Vorhaben mit der ÖAW.

Eine Projektverlängerung für das Vorhaben „Praxisanleitung digital“ des Internationalen Zentrums für Professionalisierung der Elementarpädagogik gab es durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Deutschland.

Um den digitalen Wandel durch Forschung interdisziplinär und proaktiv zu gestalten, wurde das „Idea_Lab – das interdisziplinäre digitale Labor der Universität Graz“ gegründet. Es fördert den fachübergreifenden Austausch in der Grundlagenforschung zur Digitalisierung und unterstützt die gemeinsame Entwicklung, Nutzung und Erprobung datenintensiver Methoden.

1.3 Forschungsinfrastruktur

In den Jahren 2021 und 2022 wurden Investitionen zum Erhalt und Ausbau der (Groß-)Forschungsinfrastruktur an der Universität Graz getätigt: Insgesamt wurden 15 Forschungsinfrastrukturen um knapp 3,9 Mio. € neu angeschafft oder erweitert. Insbesondere wurden somit Forschungsinfrastrukturen im Rahmen der NAWI Graz-Kooperation und in den BioTechMed-Graz-Fachbereichen weiter ausgebaut.

Im Zuge der vom BMBWF mit Unterstützung der „Recovery and Resilience Facility“ (RFF) der EU ausgelobten Ausschreibung „(Digitale) Forschungsinfrastrukturen“ wurden zwei Lead-Vorhaben der Universität Graz mit den Schwerpunkten Biodiversität und Digital Humanities für insgesamt knapp 3,6 Mio. € genehmigt. In weiteren vier Infrastrukturvorhaben dieses Calls fungiert die Universität Graz als Partnerin.

Ebenfalls im Rahmen der digitalen Forschungsinfrastruktur beteiligt sich die Universität Graz im Bereich der Kernspinresonanzspektroskopie (NMR) an einer europaweiten Initiative zur Ausarbeitung von Richtlinien und Verfahren, um den Fernzugriff auf hoch entwickelte und teure Geräte zu

ermöglichen. In einem 2022 begonnenen EU-Projekt unter Beteiligung von insgesamt 26 Partner:innen wird ein Netzwerk von NMR-Infrastrukturen in ganz Europa aufgebaut, um zu untersuchen, ob und wie der Fernzugriff gemäß den Bedürfnissen der Gemeinschaft und unter Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Musterversandverfahren möglich ist.

1.4 Forschungsservice

Durch die Entspannung der pandemischen Situation und die damit verbundenen Lockerungen der Regulierungsmaßnahmen wurde der Support wieder größtenteils auf Treffen in Präsenz umgestellt, wobei virtuelle Formate weiterhin – wo erwünscht – angeboten werden. Eine Informationsveranstaltung zu Horizon Europe in Kooperation mit der FFG und der Teilnahme der anderen steirischen Universitäten wurde abgehalten und war in Hinsicht auf die Teilnehmer:innenzahl sowie das durchwegs positive Feedback ein großer Erfolg. Besonders hervorzuheben ist auch die Informationsveranstaltung zu den Nachwuchsförderprogrammen der ÖAW: An die 60 interessierte Forscher:innen nahmen an der virtuellen Informationsveranstaltung teil. Darüber hinaus konnte der FWF-Coaching-Workshop exklusiv für Forscher:innen der Universität Graz nach zweijähriger Pause wieder durchgeführt werden. Auch der Workshop zur Unterstützung von externen Post-Docs für die Antragstellung über die Universität Graz im MSCA Postdoctoral Fellowships-Programm konnte wieder abgehalten werden, was zu einer Steigerung der Antragszahlen bei der Einreichung führte.

An der Theologischen Fakultät wurde nach dem Vorbild an der Naturwissenschaftlichen, der Sozialwissenschaftlichen und der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät ein Informationsnetzwerk mit Multiplikator:innen eingerichtet, um die Forscher:innen zukünftig besser und gezielter mit relevanten Informationen aus dem Bereich der Drittmittelförderung erreichen zu können.

Die Antragstellung von mehreren ERC Grants wurde intensiv begleitet und unterstützt. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Betreuung von einer ERC Starting Grant- und zwei ERC Consolidator Grant-Einreichungen. Die Antragssteller:innen wurden für die Evaluierung in der zweiten Phase zu virtuellen Interviews eingeladen und dafür intern entsprechend betreut und unterstützt.

Im Rahmen der Arqus Alliance (siehe S. 58) wurden die Aktivitäten der Action Line 6 („Research Support & Early Stage Researcher Development“) mit dem Ende der ersten Förderperiode abgeschlossen. So wurden beispielweise Forschenden der Universität Graz umfangreiche Gelegenheiten geboten, mit Forschungsgruppen an den Partneruniversitäten gemeinsame Projektideen zu entwickeln. Dies umfasste die Möglichkeit Forschungsaufenthalte an den Partneruniversitäten zu absolvieren oder an wissenschaftlichen Veranstaltungen zu gemeinsamen Forschungsfeldern teilzunehmen. Ebenfalls Thema war die mögliche gemeinsame Nutzung von Forschungsinfrastruktur und der Austausch von Best Practices im Forschungssupport. Das von der EU geförderte Projekt Arqus Research & Innovation (R&I) stärkt die Forschungs- und Innovationsdimension der Allianz. Aktivitäten fanden beispielsweise zu einer gemeinsamen Forschungsagenda in den Bereichen Digitalisierung/KI und Klimawandel, zu alternativen Forschungsbewertungsmethoden oder zu Open Research statt (siehe auch <https://arqus-alliance.eu/action-lines/arqus-ri/>).

Im Bereich der nationalen Forschungsförderung wurden 2022 im Zuge der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ die beiden Vollantragseinreichungen der Universität Graz bei der „Cluster of Excellence“-Ausschreibung intensiv betreut.

Eine neue Herausforderung im Drittmittelbereich ergab sich durch die Novellierung des § 109 UG für befristete Arbeitsverträge im Jahr 2021. Es wurde ein Prozess aufgesetzt, der es Forscher:innen, die sich in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn schon langfristig über Drittmittel selbst finanzieren, erlaubt, ihr drittmittelfinanziertes Anstellungsverhältnis an der Universität Graz gemäß § 109 UG weiterzuführen (siehe S. 45).

1.5 Output der Forschung und Entwicklung

Die Universität hat 2022 das „Agreement on reforming research assessment“ der „Coalition for Advancing Research Assessment“ (CoARA) unterzeichnet. Im Fokus stehen hierbei Qualität und Impact des Forschungsoutputs und ein breiteres Spektrum wissenschaftlicher Aktivitäten. Die Umsetzung der Commitments beinhaltet u. a. die Überarbeitung bestehender Bewertungssysteme (siehe Activity Framework, S. 49).

Die Universität Graz erreichte im Ranking der Universität Leiden, das Universitäten aufgrund ihrer Publikationen sowie deren Zitierungen reiht, 2021 den 573. und 2022 den 553. Platz weltweit gemessen am Impact der Publikationen (Anteil der 10 % meistzitierten Publikationen).

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Gegenüber dem sehr publikationsstarken Jahr 2021 verzeichnet die Universität Graz bei der Gesamtanzahl der Veröffentlichungen einen Rückgang von 9 %. Die Entwicklung der Publikationszahlen der letzten Jahre zeigt, dass die Steigerung im Jahr 2021 weit über den Ergebnissen der Jahre davor lag. Für das Jahr 2022 haben sich die Zahlen stabilisiert und der Dreijahresvergleich zeigt eine steigende Tendenz (+3 % zu 2020) (siehe S. 108).

Typus von Publikationen	2022	2021	2020
Gesamt	3 541	3 872	3 447
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	276	262	290
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften	1023	1049	967
darunter internationale Ko-Publikationen	699	664	565
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	847	966	872
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1 210	1 391	1 137
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	185	204	181

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Bei den Vorträgen und Präsentationen im Bereich Science to Science gab es 2022 eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 20 %. Viele durch die Pandemie verschobene Veranstaltungen im internationalen und nationalen Bereich konnten zum einen stattfinden und zum anderen wurden Onlineveranstaltungen zu einem wesentlichen Bestandteil des akademischen Austausches. Die Steigerung geht jedoch nicht nur auf die Pandemie zurück. Auch im Vergleich zu 2019 ist diese (+13 %) erkennbar (siehe S. 113).

Science to Science Vortragsort	2022	2021	2020
Inland	1 759	1 437	833
Ausland	2 109	1 785	908
Gesamt	3 868	3 222	1 741

2. Lehre und Weiterbildung

Die COVID-19-Pandemie war ein externer Impuls, der viele Änderungen an der Universität nach sich zog, so auch im Bereich Lehre. Während es zunächst erforderlich war, möglichst schnelle Lösungen zu finden, um die Hochschullehre weiter durchführen zu können, kann mittlerweile mit etwas Abstand strategisch entschieden werden, welche Maßnahmen, Projekte und Entwicklungen sich als sinnvoll erwiesen haben und daher auch nach der Pandemie fortgesetzt werden sollen. Beispielsweise wurden Onlineangebote stark ausgebaut, sei es im Bereich der Studienberatung, der Studieneingangs- und Orientierungsphase oder auch bei Weiterbildungen für Lehrende. Ein weiteres Projekt, das während der Pandemie seinen Ausgang nahm, ist „flExam“, ein Tool zur flexiblen Prüfungsterminbuchung für digitale Präsenzprüfungen, das den Studierenden ihre Prüfungsplanung erleichtert und ihnen hilft, ihre universitären Aufgaben mit diversen anderen Tätigkeiten zu vereinbaren.

2.1 Studienangebot

Ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Kontakteinschränkungen kam es im Bereich der Studienberatung und Informationsweitergabe an Studieninteressierte in den letzten beiden Jahren zu einem Umbruch. So wurden übliche Präsenzveranstaltungen in Onlineveranstaltungen umgewandelt bzw. neue Formate kreiert, um Studieninteressierten Information bestmöglich bereitzustellen. Seit Mitte 2022 rücken Präsenzangebote wieder in den Vordergrund, zugleich werden viele erfolgreiche (Online-)Angebote fortgeführt.

Unabhängig von der Pandemie hat die Universität Graz ab 2020 an einem neuen Webauftritt für Studieninteressierte und Studierende gearbeitet, welcher im März 2021 online ging. Studieninteressierte werden intuitiv durch die Website geführt, die (Studien-)Informationen sind aufbauend und das Wording ist an die Zielgruppe angepasst. Um diese besser erreichen zu können, wurde vermehrt auf die Einbindung von Videos gesetzt. Zum einen wurden allgemeine Videos zum Thema Onboarding wie „Wie melde ich mich für mein Studium an?“ oder „Wie komme ich in Graz von A nach B?“ erstellt, zum anderen wurden auch neue studienspezifische Videos („10 Fragen zum Studium“) produziert. Eingebettet in die Website wurden auch Onlineinfosessions für Studieninteressierte abgehalten, diese finden seit 2021 wöchentlich über uniMEET statt. Interessierte können ortsunabhängig Informationen rund um das Thema Studieren einholen und Fragen stellen, ursprünglich war dies ein Ersatz für Schul- und Bildungsmessen. Dieses niederschwellige Angebot wurde von der heterogenen Zielgruppe sehr gut angenommen und wird daher auch weitergeführt. Bei individuellen Fragen von Studieninteressierten wird bei Bedarf auch jederzeit ein individueller Beratungstermin (online) angeboten.

Neben der Website wurden neue Online-Self-Assessments (OSAs) entwickelt. Im März 2022 wurden die ersten OSAs im Rahmen der Aufnahmeprüfungen veröffentlicht. In den OSAs werden Studieninteressierten zielgruppengerecht und unter Berücksichtigung der Gamification Studieninhalte detailliert vermittelt. Neben den öffentlichen OSAs, die direkt über die Website aufrufbar sind, wurden eigene fachspezifische Assessments für die Studien mit Zulassungsverfahren erstellt. Diese sind für Personen, die sich für ein Studium mit Aufnahmeverfahren anmelden,

verpflichtend und nur im Bewerbungstool durchführbar. Bisher wurden rund 30 studienspezifische OSAs erstellt, zusätzlich sind zwei allgemeine verfügbar: „Was bedeutet studieren“ und „Leben in Graz“.

Am Donnerstag nach Ostern findet alljährlich der Tag der offenen Tür der Universität Graz gemeinsam mit der Technischen Universität Graz und der Kunstuniversität Graz statt. In den Jahren 2020 bis 2022 wurde dieser Informationstag aufgrund der COVID-19-Pandemie in ein Onlineformat umgewandelt, ab 2023 wird die Veranstaltung wieder in Präsenz stattfinden. Neben dem Tag der offenen Tür spielen Bildungsmessen an Schulen und auch die Berufs- und Studienmesse BeSt eine große Rolle in der Studienorientierung. 2021/22 wurden viele dieser Veranstaltungen aufgrund der Pandemie abgesagt, zudem gab es einige Onlineveranstaltungen und wenige Veranstaltungen in Präsenz. Einige Schulen verlegten kleinere Hausmessen in den virtuellen Raum, dieses Angebot wurde von den Schüler:innen gut angenommen. Seit Herbst 2022 finden alle Bildungsmessen wieder regulär statt, sie stoßen auf großes Interesse. So konnten die Berufs- und Studienmessen Besucher:innenrekorde erzielen.

Im Herbst 2022 konnte für Erstsemestrige auch wieder ein Welcome Event ohne Sicherheitsauflagen aufgrund der COVID-19-Pandemie veranstaltet werden. Basierend auf den Erfahrungen aus 2020 (reines Onlineevent) und 2021 (hybrid) wurde ein neues Konzept für das Onboarding entwickelt. So wurde das Welcome Event nicht mehr an einem einzelnen Tag, sondern über mehrere Wochen hinweg angeboten. Die ersten drei Septemberwochen wurden für die Informationsvermittlung online genutzt, verschiedene Vorträge (z. B. „LV-Anmeldung“, „Studienbeihilfe“ oder auch „W-Lan, Software, Drucken, Arbeitsplätze – Welches Set-Up brauche ich im Studium?“) wurden angeboten. In der letzten September- und ersten Oktoberwoche konnten die Erstsemestrigen ihren Campus und die Studien vor Ort kennenlernen. Neben allgemeinen Informationsveranstaltungen wie Infobrunch, Vorträgen oder Führungen durch die Universitätsbibliothek bzw. am Campus konnten die Erstsemestrigen auch ihr Studium, das Institut und die dazugehörigen Personen im Rahmen von studienspezifischen Welcome Events kennenlernen. Das soziale Onboarding, das Ankommen an der Universität, rückte 2022 ebenfalls in den Vordergrund. Geboten wurden ein Spieleabend, eine Radtour durch Graz, Tischtennis, Yoga am Campus und auch ein Kinoabend, um nur einige Beispiele zu nennen.

Neue Studien

2022² gab es etliche Neuerungen im Studienbereich, die auf gesellschaftliche Anforderungen reagieren und somit den gesellschaftlichen Wandel aktiv mitgestalten. Die Universität Graz forciert damit insbesondere interdisziplinäre Studienangebote mit praktischen Elementen im Bereich pädagogische Professionalisierung und Klimawandel. Mit 01.10.2022 traten die Masterstudien Elementarpädagogik, Environmental System Sciences / Climate Change and Transformation Sciences und Recht, Wirtschaft und Gesellschaft sowie das geänderte Curriculum für das Diplomstudium Rechtswissenschaften neu in Kraft. Die umfassende Reform des Diplomstudiums Rechtswissenschaften hat v. a. die Verbesserung der Studierbarkeit im Blick. Gem. § 56 Abs. 2 UG können Universitätslehrgänge als außerordentliche Masterstudien eingerichtet werden. Mit dem

² Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

außerordentlichen Masterstudium „LL.M. Sanierungsrecht“ trat am 01.10.2022 das erste dieser Art an der Universität Graz in Kraft.

Auch auf Doktoratsebene gab es im Berichtszeitraum relevante Weiterentwicklungen. Im Oktober 2022 wurde das Mustercurriculum für Doktoratsstudien vom Senat beschlossen. Die Vorlage ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Doktoratszulassung neu, bei welcher die fachliche Qualifikation von Bewerber:innen zentralen Stellenwert einnimmt.

Mit dem Masterstudium Plus eröffnete die Universität Graz flexible, offene Lernwege für Studierende gemäß der Bologna-Idee des studierendenzentrierten Lernens. In den studien- und disziplinenübergreifenden Mastermodulen erwerben Masterstudierende professionelle Kompetenzen für die Berufs- und Arbeitswelt und stärken dadurch ihre Arbeitsmarktbefähigung. Die Lehrveranstaltungen der Module im Umfang von 24 ECTS-Anrechnungspunkten sind thematisch sowie in Bezug auf die Lehr- und Lernformen lernergebnisorientiert im Sinne der Zukunftskompetenzen (4K-Modell, OECD) ausgestaltet und aufeinander abgestimmt. Dadurch wird inneruniversitär der interdisziplinäre Austausch gestärkt und die Mobilität der Studierenden gefördert.

Gemäß Entwicklungsplan 2019–2024 wurden die Weiterentwicklung und der Ausbau der Module des Masterstudium Plus vorangetrieben: Die Mastermodule „Entre- und Intrapreneurship“, „Klimawandel und nachhaltige Transformation“ und „Kommunizieren – Intervenieren – Kooperieren“ starteten im Sommersemester 2022. Die teilnehmer:innenbeschränkten Mastermodule wurden von Beginn an gut gebucht. Das Modul „Kommunizieren – Intervenieren – Kooperieren“ wurde aufgrund des großen Interesses in zwei Parallelgruppen angeboten. Die Einführung der Module wurde begleitend evaluiert. Die Ergebnisse unterstreichen eine solide Gesamtzufriedenheit der Lehrenden und Studierenden mit dem neuen Bildungsangebot, letztere bewerteten das Programm als eine gute Ergänzung zum Hauptstudium und auch die Verknüpfung von Theorie und Praxis wurde positiv hervorgehoben. Die Ergebnisse aller Evaluierungen (eine Gesamtevaluierung ist nach jedem Modulende geplant) werden für eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der Module und Modulcurricula verwendet. Nach Durchlaufen der internen Qualitätssicherung und Diskussion im Senat traten mit 01.10.2022 zwei weitere Mastermodulcurricula zu aktuellen Themen in Kraft, deren Lehre im Sommersemester 2023 startet: „International Peacebuilding and Conflict Transition“ und „Digitalisierung - Data Science“. Parallel dazu wurde die Arbeit an dem Modul „Medien und Öffentlichkeit(en)“ vorangetrieben, dessen Einrichtung im Herbst 2022 vom Rektorat beschlossen wurde. Auch die Implementierung des Masterstudiums Plus in die einzelnen Mastercurricula der Universität konnte 2022 von anfänglich vier auf zehn Mastercurricula ausgeweitet werden.

2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Die Bachelorstudien Betriebswirtschaft, Economics, Biologie, Molekularbiologie, Pharmazeutische Wissenschaften, Psychologie, Transkulturelle Kommunikation, Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Umweltsystemwissenschaften (mit den Fachschwerpunkten Betriebswirtschaft, Volkswirtschaftslehre und Geographie), das Diplomstudium Rechtswissenschaften sowie die Masterstudien Pharmazie und Psychologie waren auch in den Jahren 2021 und 2022 zugangsbeschränkt. Studienwerber:innen, die in einem der genannten Studien einen Studienplatz erlangen wollten, mussten sich einem Aufnahmeverfahren stellen. Dieses ist zweistufig: Übersteigt die Zahl der

Registrierungen mit Ende der Registrierungsfrist die Zahl an zur Verfügung stehenden Studienplätzen, startet die erste Stufe, das Online-Self-Assessment (OSA). Liegt die Zahl der Anmeldungen nach Ende der OSA-Frist noch immer höher als die Anzahl der Studienplätze, kommt es mit der zweiten Stufe zur Aufnahmeprüfung. Das Bachelorstudium Psychologie sowie die Masterstudien Psychologie und Pharmazie weichen allerdings von diesem Prozedere ab und sind einstufig strukturiert, wobei hier die Aufnahmeprüfung die erste Stufe darstellt. Für das im Rahmen von NAWI Graz mit der Technischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Molekularbiologie wird das Aufnahmeverfahren gemeinsam durchgeführt und von der Universität Graz abgewickelt.

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie fanden die in Präsenz durchgeführten Aufnahmeprüfungen auch in den Jahren 2021 und 2022 unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen statt. Für jene Studien, in denen das Aufnahmeverfahren aufgrund des Unterschreitens der Studienplatzkapazitäten zum Ende der Registrierungsfrist (Bachelorstudien Betriebswirtschaft, Economics, Transkulturelle Kommunikation, Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Umweltsystemwissenschaften mit den Fachschwerpunkten Betriebswirtschaft, Volkswirtschaftslehre und Geographie sowie das Diplomstudium Rechtswissenschaften) nicht durchgeführt werden musste, wurde die Nachanmeldung bzw. Nachregistrierung geöffnet, die eine nachträgliche Anmeldung bis zum Erreichen der Studienplatzkapazitäten ermöglichte.

Begleitend zur Durchführung der Aufnahmeverfahren für das Studienjahr 2021/22 wurde eine telefonische Umfrage unter all jenen Personen durchgeführt, die eine Studienplatzzusage für ein zugangsbeschränktes Studium ausgestellt bekamen, diese aber nicht für die Inskription genutzt haben. Ziel der Umfrage war es, einen Überblick über die Beweggründe für das Fernbleiben der Personen zu bekommen und so etwaiges Optimierungspotenzial in der Bewerbung der Studien, in der Abwicklung der Verfahren oder letzten Endes auch in der Gestaltung der Studienpläne auszumachen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die befragten Studierenden sowohl mit dem Angebot der Universität Graz als auch mit der Abwicklung der Aufnahmeverfahren weitgehend sehr zufrieden waren. Zum Zeitpunkt der Durchführung der Umfrage Anfang November 2021 gab es eine Inskriptionsrate von 70 % für die Studien mit Aufnahmeverfahren an der Universität Graz. Darüber hinaus wurde rückgemeldet, dass die Durchführung der Telefonumfrage von den Studienwerber:innen als überaus positiv wahrgenommen wurde und die angerufenen Personen sich sehr über die Initiative gefreut haben, mehr über ihre Beweggründe zu erfahren. Demnach wurden die Anrufe nicht als störend, sondern vielmehr als wertschätzend und als Zeichen eines ausgezeichneten Qualitätsmanagements verstanden.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Die für Studienanfänger:innen unterstützende Maßnahme der Orientierungstutorien wurde weiter ausgebaut. Das Programm, das an der Universität Graz im Studienjahr 2020/21 zum ersten Mal umgesetzt wurde, soll Erstsemestrigen den Studieneinstieg erleichtern. In erster Linie dienen die Tutorien dazu, Orientierung und Hilfestellungen in der neuen Lebensphase zu bieten. Der Übergang von der Schule an die Universität stellt viele Studierende vor Herausforderungen, die sich auf ihre weitere Motivation und ihren weiteren Studienverlauf niederschlagen können. Deshalb setzt das Programm genau hier an: Qualifizierte Höhersemestrige der eigenen Fachrichtung helfen bei der akademischen Integration und machen Studienanfänger:innen mit der Universitäts- bzw.

Fachkultur vertraut. Die Tutor:innen werden in einem Bewerbungsprozess ausgewählt und durchlaufen vor Beginn ihrer Tätigkeit eine eineinhalbtägige Basisqualifizierung. Dabei setzen sie sich intensiv mit ihrer zukünftigen Rolle als Tutor:in auseinander und erlangen Kompetenzen zur Leitung von Gruppen. Um eine kontinuierliche Qualitätssicherung zu gewährleisten, besuchen die Tutor:innen zudem das ganze Studienjahr über ein Begleitseminar, das ihnen die Möglichkeit bietet, die im Rahmen der Basisqualifizierung erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und eigene Erfahrungen zu reflektieren. Während im ersten Durchgang bzw. Pilotjahr (Studienjahr 2020/21) 22 Studierende aus sechs Studienrichtungen teilnahmen, waren es im Studienjahr 2021/22 bereits 35 Studierende aus elf Fachrichtungen. Im Studienjahr 2022/23 starteten bereits 63 Tutor:innen aus 16 Studienfächern (Lehramtsstudien wurden als eigenständige Gruppe gezählt).

Im Rahmen der regelmäßig angebotenen Tutorieneinheiten werden beispielsweise der Campus erkundet, nützliche Informationen fürs Studium diskutiert, Lerngruppen gebildet, aber auch Aktivitäten unternommen, um die soziale Integration und Vernetzung der Studierenden untereinander zu fördern. Zudem schaffen die Orientierungstutorien einen Reflexionsraum für Erwartungen und Studienziele. Diese Maßnahmen können erheblich zu einem gelingenden Studienstart beitragen, der sich in weiterer Folge positiv auf die Prüfungsaktivität der Studierenden auswirkt und die Drop-out-Quote vermindert.

2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Im Bereich Lehre wurden gemäß Universitätsfinanzierungsverordnung sieben qualitätssichernde Maßnahmen festgelegt, die auch im Berichtszeitraum angewendet wurden:

1. Lehrveranstaltungsevaluierung: Seit dem Studienjahr 2022/23 wird für die Lehrveranstaltungsevaluierung in UNIGRAZonline ein neuer Fragebogen eingesetzt, den eine universitätsweite Arbeitsgruppe entwickelt hat. Der Fragebogen beinhaltet Fragen zu den Dimensionen einer gelungenen Lehrveranstaltung: Studierende, Lehrperson und Rahmenbedingungen sowie ein Item zu diversitätsgerechter Lehre. Evaluiert wird gemäß den Anforderungen der Leistungsvereinbarung bzw. der Universitätsfinanzierungsverordnung in einem viersemestrigen Zyklus. Zusätzlich zur Lehrveranstaltungsevaluierung wurde ein Instrumentebaukasten entwickelt, der Feedbackinstrumente enthält, die von Lehrenden autonom angepasst und selbstständig eingesetzt werden können.
2. Tracking der Absolvent:innen am Arbeitsmarkt (siehe Kapitel 2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg, S. 30)
3. Absolvent:innenbefragung: Seit 2020 werden Absolvent:innen unmittelbar bei Abschluss ihres Studiums zur Zufriedenheit mit diesem befragt. Der Befragungsprozess wurde weiterentwickelt, indem es erstens zu einer Überarbeitung des Fragebogens und zweitens zu einer Ausweitung der zur Befragung vorgesehenen Absolvent:innengruppe kam. Aktuell werden die Absolvent:innen aller Bachelor-, Master- und Diplomstudien (ausgenommen Lehramt) zur Teilnahme an der Studienabschlussbefragung eingeladen. Die Ergebnisse werden insbesondere im Zuge der Studienforen diskutiert (siehe S. 29).
4. Monitoring der Studierbarkeit und des Studienverlaufs: Im Oktober 2022 begann die Entwicklung des Datendashboards „Applikation Studienverlaufsanalysen“ [Arbeitstitel]. Die

Betaversion wird Anfang 2023 online gehen und allen Mitarbeitenden zur Verfügung stehen. Das Dashboard orientiert sich am Student Life Cycle und bietet eine Oberfläche zur intuitiven Datenanalyse und -visualisierung. In zehn Reitern können Analysen für alle Curricula der Universität Graz abgerufen werden. Zusätzlich erlaubt ein Analysemenü, die Auswertungen über weitere Schaltflächen zu bearbeiten und die Daten zu explorieren. So können beispielsweise Informationen zur sozialen Dimension über die Daten der UHStat-Erhebung (Bildungsmigration, Bildungsabschluss der Eltern) in den Auswertungen sichtbar gemacht werden oder es können Lehrveranstaltungen anhand von Erfolgsquoten von Prüfungsantritten via Schieberegler gefiltert werden. Der Datenstand kann durch eine automatische Aktualisierung immer aktuell gehalten werden (Wochen- bis Tagesaktualität).

5. Externe Evaluierung der Studierbarkeit und universitätsübergreifender Austausch zu den Ergebnissen: Die externe Evaluierung der Studierbarkeit wurde in den Jahren 2020 bis 2021 umgesetzt. Im Zentrum der Evaluierung stand die Frage, welche Herausforderungen und Unterstützungsformen First Generation Students zu Studienbeginn an der Universität Graz im Sinne der Studierbarkeit wahrnehmen. Dazu wurden elf Interviews mit Studienanfänger:innen zweier Bachelorstudien (Erziehungs- und Bildungswissenschaft sowie Pharmazie) und zugehörigen institutionellen Verantwortlichen geführt. Die Ergebnisse wurden mehrfach der universitätsinternen Öffentlichkeit präsentiert und mit Entscheidungsträger:innen diskutiert.
6. Verbesserung der Verfahren zur Erstellung der Curricula: Die Prozessqualität in der Curriculumsentwicklung wird an der Universität Graz laufend reflektiert und verbessert. Intensive und strukturierte Vernetzung tragen insbesondere zur Qualität von Prozessen bei. Ablaufpläne sorgen für transparente und klare Abläufe und Zuständigkeiten. Diese werden laufend überprüft und – wenn nötig – adaptiert. Zur Abstimmung von Zeitplänen und Merkblättern für die Curriculumsentwicklung zwischen Fachabteilungen des Vizerektorats für Studium und Lehre mit dem Senatsbüro zur optimalen Planung und Vorbereitung des Stellungnahmeverfahrens für Neuerstellungen sowie Curriculumsänderungen werden jährliche Treffen abgehalten. An einem detaillierteren Ablaufplan für die Neueinrichtung von Studien wurde im Jahr 2022 intensiv gearbeitet. Die Implementierung erfolgt im ersten Quartal 2023. Jährliche Treffen mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen sowie der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung wurden neu eingeführt, um den Wissenstransfer zu optimieren und den Austausch zwischen den Abteilungen im Hinblick auf curriculare Themen zu fördern und besser in das Stellungnahmeverfahren einbeziehen zu können. Eine evidenzbasierte Weiterentwicklung von Curricula wird laufend forciert (z. B. durch das „CuKo-Kennzahlenset“, Studierendenmonitoring etc.) und nahm im Berichtszeitraum einen besonderen Stellenwert ein. Bei geplanten curricularen Änderungen werden die Curriculakommissionen im Rahmen des Stellungnahmeverfahrens nun auch explizit auf markante Kennzahlen verwiesen.
7. Diskussion der Prüfungskultur: Prüfungen spielen in Zusammenhang mit der Qualität der Lehre eine zentrale Rolle. Ausgehend von den Befragungsergebnissen zu Lehre und Prüfen während der Pandemie wurde im Berichtszeitraum ein besonderes Augenmerk auf das Thema (digitales und analoges) Prüfen gelegt. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen beim digitalen Prüfen umfasst eine optimierte Zusammenarbeit von unterschiedlichen Abteilungen und Bereichen. Neben dem Abbau von Hürden bei der Durchführung digitaler Prüfungen lag der Fokus in der

(prüfungs-)didaktischen Unterstützung von Lehrenden. Es gab zahlreiche neue Aktivitäten im Bereich der Prüfungsdidaktik, einige davon mit dem Ziel der Steigerung prüfungsaktiver Studien wie „flExam“. Um wichtige prüfungsdidaktische Fragen zum Thema zu machen, wurde die Veranstaltungsreihe „Exam2Go“ ins Leben gerufen, bei der u. a. interne Lehrende als Expert:innen fungieren und im Sinne des Peer-Learning-Ansatzes durch das Teilen ihrer Erfahrungen und Reflexionen Anregungen für andere liefern. Außerdem wurden zwei prüfungsdidaktische Workshops zum Formulieren von Prüfungsfragen angeboten. In den weiteren Ausbau des Angebots fließen neben den Bedürfnissen der Lehrenden, die beispielsweise im Rahmen der Studienforen gesammelt werden, auch Aktivitäten in einem internationalen Prüfungsdidaktik-Netzwerk ein.

Infolge der UG-Novelle sowie aktueller Entwicklungen in Studium und Lehre wurde der Satzungsteil „Studienrechtliche Bestimmungen“ überarbeitet und an die neuen Bestimmungen angepasst bzw. es wurden neue Regelungen formuliert, wo dies z. B. aufgrund zunehmender Onlinelehre vonnöten war. Insbesondere Regelungen zur Qualitätssicherung für E-Learning sowie elektronische Prüfungen wurden eingeführt. Damit trägt die Universität Graz maßgeblich zur qualitätvollen Weiterentwicklung der Lehre bei und forciert virtuelle Lehre und hybride Formate mit Blick auf klare qualitätssichernde Vorgaben.

Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Mit der Teilnahme an der Arqus Alliance (siehe auch S. 58) führte die Universität Graz erfolgreich eine stärkere Internationalisierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums fort³. Im Rahmen der Allianz können auch Lehrende der Universität Graz an zahlreichen Weiterbildungen (Joint Trainings) teilnehmen. Der internationale Austausch sorgt für eine gute Nutzung von Ressourcen und trägt zu einer „community of practice“ von Lehrenden bei. Die Universität Graz organisierte am 05.07.2022 unter dem Mantel von Arqus einen ganztägigen Onlineworkshop zum Thema „Service Learning“. Im Jahr 2022 wurde erstmals der „Arqus Teaching Excellence Award“ in den Kategorien „research-based teaching“ und „enabling students“ verliehen. Eine Lehrende der Universität Graz konnte sich in der Kategorie „enabling students“ unter mehr als 40 Nominierungen bei der internationalen Jury durchsetzen. Insgesamt 18 Einreichungen der Universität Graz verdeutlichen das große Interesse und Engagement der Lehrenden im Bereich Internationalisierung. Mit sechs Nominierten der Universität Graz wurde zwei Podcasts in englischer Sprache erstellt, um so die didaktischen Konzepte und Haltungen mit einem breiten Kreis an Interessierten zu teilen.

Im Rahmen von Arqus beteiligt sich die Universität Graz auch an einem innovativen Studienangebot. Mit European Studies wird das erste Arqus Joint Programme im kommenden Studienjahr in Kraft treten. Große wichtige Schritte dafür wurden bereits erfolgreich gemacht. Das Curriculum wurde durch den sogenannten „European Approach“ bis 30.09.2029 extern akkreditiert und im Dezember 2022 in das Stellungnahmeverfahren der Universität Graz eingebracht. Vorbehaltlich der Genehmigung des Senats soll das Studium mit Fokus auf „Europe as a global actor“ ab 01.10.2023 unter Einsatz innovativer Onlinekonzepte studierbar sein. Das Arqus Joint Master's Programme „European Studies“ bietet Studierenden ein innovatives neues Studienprogramm, in

³ Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

das sich alle beteiligten Partneruniversitäten gemäß ihrer akademischen und regionalen Schwerpunktsetzungen einbringen. Durch die Kombination von Joint Lectures in virtueller und hybrider Form auf der einen Seite und der Möglichkeit der lokalen forschungsbasierten Schwerpunktsetzung auf der anderen Seite profitieren die Studierenden nicht nur von einer interkulturellen Erfahrung im dadurch entstehenden „International classroom“, sondern auch von einem besonders diversen Lehrangebot und den damit verbundenen vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten. Voraussetzung für den gemeinsam verliehenen akademischen Grad (Joint Degree) ist die verpflichtende Absolvierung von mindestens 30 ECTS-Anrechnungspunkten unter der Verantwortung einer der Partneruniversitäten.

Eine weitere zentrale Aktivität im Rahmen der Arqus Alliance ist das „Arqus Twinning“-Programm. Die Twinning-Besuche zielen darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen Fachrichtungen in der Lehre innerhalb der Allianz zu stärken und neue Initiativen und Kontakte zu fördern. Dabei handelt es sich um Mobilitäten von Teams bestehend aus einer Lehrperson und drei bis sechs Studierenden zu Instituten desselben Fachgebiets an einer Arqus-Partneruniversität, um gemeinsame Seminare und Workshops abzuhalten. Sehr erfolgreich waren die „Arqus Twinning“-Aktivitäten, die zwischen April und Mai 2022 stattfanden. Die Aufenthaltsdauer betrug jeweils drei bis fünf Tage, wobei im Studienjahr 2021/22 drei Gruppen gefördert werden konnten. Insgesamt gab es im Rahmen der ersten Arqus-Förderperiode zwei „Twinning Calls“. Die Universität Graz war mit vier realisierten Aktivitäten als entsendende Universität beteiligt und empfing umgekehrt fünf Twinning-Gruppen. Die Rückmeldungen der Gruppen fielen allesamt äußerst positiv aus. Die intensive Kooperation im Rahmen der Arqus Alliance wird in den kommenden Jahren weitergeführt, um Lernenden noch mehr Möglichkeiten in einem gemeinsamen Hochschulraum zu bieten und Internationalisierung in Studium und Lehre weiter voranzutreiben.

Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecher:innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent:innen

Zur Förderung und Unterstützung des Studienabschlusses vergibt die Universität Graz ein Studienabschlussstipendium an erwerbstätige Studierende nach Eintreten der Studienbeitragspflicht in der Höhe von 500 € pro Semester. Antragsberechtigt sind alle Diplom-, Bachelor-, Master- und Doktoratsstudierenden der Universität Graz, die studienbeitragspflichtig sind (Überschreitung der Toleranzsemester), Erwerbstätigkeit nachweisen können, mindestens zwei Drittel ihres Studiums absolviert haben und im vorangegangenen Semester studienaktiv waren.

Einen Beitrag zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecher:innen sowie zur Steigerung der Anzahl der Absolvent:innen leisten Lehrende durch die studierendenaktivierende Gestaltung ihrer Lehre sowie durch hochschuldidaktische Weiterentwicklung. Die Auseinandersetzung mit hochschul- und prüfungsdidaktischen Themen, die Reflexion der eigenen Lehrpraxis und die Erweiterung des Methodenrepertoires werden an der Universität Graz durch ein bestehendes Angebot gefördert. Im Berichtszeitraum wurde das Angebot an Bildungsressourcen und Weiterbildung im hochschuldidaktischen Bereich weiter ausgebaut. Es startete der erste Durchgang des „Zertifikats Lehre“, dem ersten derartigen hochschuldidaktischen Ausbildungsprogramm im Umfang von zehn ECTS mit neun (von möglichen 15) Lehrenden, von denen acht die Fortbildung im Sommersemester 2023 voraussichtlich abschließen werden. Die Besonderheit des Zertifikats liegt in der

verpflichtend durchzuführenden Beforschung der eigenen Lehre, die die Entwicklung einer forschenden und damit neugierigen und offenen Haltung auf Lehren und Lernen unterstützt. Die Bedeutsamkeit von Forschung, nicht nur zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, sondern auch der lehr- und lernbezogenen Fragestellungen, wird dadurch sichtbar gemacht. Ergänzt wird das Ausbildungsprogramm „Zertifikat Lehre“ durch die schon seit über zehn Jahren gut laufende Vortragsreihe „High Noon - Didaktik zu Mittag“, die nur mehr online oder hybrid stattfindet und damit einen größeren Interessent:innenkreis anspricht. 2021 wurde darin thematisch der Bogen von Labordidaktik über Gruppenarbeiten bis hin zum Prüfen gespannt. Highlight im Jahr 2022 war der hybride Vortrag von Prof. em. Hilbert Meyer über „Maßstäbe und Bausteine professioneller Hochschullehre“ mit mehr als 100 Teilnehmenden. Ein weiteres Erfolgsprojekt, zu dem die Universität Graz maßgeblich beiträgt, ist das hochschuldidaktische Weiterbildungsprogramm der Steirischen Hochschulkonferenz, die „Didaktik-Werkstatt“, die 2021 Methodenvielfalt und 2022 studierendenzentrierte Lehre zum Fokus hatte. Während 2021 97 Lehrende aus dem Steirischen Hochschulraum und 49 von der Universität Graz teilnahmen, kamen von den insgesamt 111 Teilnehmenden im Jahr 2022 35 von der Universität Graz.

Insgesamt konnte das hochschuldidaktische Weiterbildungsangebot ausgebaut werden, besonders auch im Hinblick auf unterschiedliche Formate, um auf diesbezügliche Bedürfnisse aufseiten der Lehrenden einzugehen. Als Weiterbildungsthemen werden Herausforderungen und Anliegen von Lehrenden, Lehrendengruppen und Instituten ebenso aufgegriffen wie aktuelle Entwicklungen mit hochschuldidaktischer Bedeutung. Auch bildungspolitischen Anliegen wird Rechnung getragen, etwa in Form von einem regelmäßigen Weiterbildungsangebot zu machtkritischem Lehren und Lernen, was auf die soziale Dimension Bezug nimmt.

Eine weitere Maßnahme zur Erhöhung der Studienabschlussquote ist die Beratung von Studierenden beim Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten. Mit dem Schreibzentrum unterstützt die Universität ihre Studierenden dabei, wissenschaftliche Schreibkompetenz auszubilden, um so auch Studienabbrüchen vorzubeugen. Das Verfassen einer wissenschaftlichen Qualifizierungsarbeit setzt Fachwissen voraus, erfordert hohe Arbeitsdisziplin, sehr gutes Zeitmanagement und umfangreiches Wissen über Schreibprozesse und -produkte. Da wissenschaftliches Schreiben innerhalb einzelner Studienrichtungen aber meist nicht zum Gegenstand expliziter Vermittlung werden kann, erwerben Studierende Schreibkompetenzen häufig alleine auf dem Weg eines zeit- und energieintensiven Trial- und Error-Prinzip – ein Lernmodus, der sowohl demotivierend als auch hemmend für den individuellen Studienfortschritt ist. Im Berichtszeitraum konnte das etablierte Programm des Schreibzentrums weiter ausdifferenziert werden. Geboten wurden sowohl synchrone als auch asynchrone Präsenz- und Onlineformate in Einzel- und Gruppensettings (Peer-Tutoring, Einzelcoaching, Themenworkshops, Moodle-Kurs mit Selbstlerneinheiten, Lernvideos usw.). Da Studierende besonders in der Studienabschlussphase unter hohem Druck stehen, unterstützt das Schreibzentrum hier zusätzlich mit speziellen Workshops zum Verfassen von Abschlussarbeiten für Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten sowie mit personalisierten Informationsschreiben, die alle aktuellen Unterstützungsangebote übersichtlich transparent machen. Das professionelle Programm steht nicht nur Studierenden zur Verfügung, sondern kann auch für die Lehre und Betreuung frei genutzt werden. Die große Nachfrage sowie die hohen Zugriffszahlen können als Indiz

dafür gesehen werden, dass das umfangreiche Programm zur Verbesserung der Studierbarkeit an der Universität Graz beiträgt.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

An der Universität Graz wird bereits seit dem Entwicklungsplan 2013–2018 eine Reihe an Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien umgesetzt. Im Berichtszeitraum wurden erstmals sogenannte Studienforen initiiert. Hier diskutieren Mitarbeiter:innen von Instituten und Zentren (in der Regel Mitglieder der Curriculakommissionen, Institutsleitungen, Wissenschaftssprecher:innen, Masterkoordinator:innen, Lehrreferent:innen, Dekanatsmitarbeiter:innen, Studierende) mit zentraler Unterstützung evidenzbasiert zur Förderung und Verbesserung der Studierbarkeit anhand des Student Life Cycles sowie zur Attraktivierung der Studien und Optimierung der Lehre. Unterstützt werden die Institute durch zentrale Einheiten mit Daten, Statistiken und Analysen zu Studienverläufen sowie in der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Prüfungsaktivität und Attraktivierung von Curricula. 2021 und 2022 haben Studienforen an vier Fakultäten (Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaften) ihre Arbeit aufgenommen. Eine Ausweitung auf alle Fakultäten und eine kontinuierliche Weiterarbeit in den Studienforen ist vorgesehen.

Zur Unterstützung des Lernfortschritts der Studierenden erfolgte auch eine umfangreiche Beschäftigung mit Learning Analytics. Am Institut für Wirtschaftspädagogik wurde der Einsatz eines Learning Analytics Plug-ins im Lernmanagementsystem Moodle erforscht. Dabei wurden über mehrere Semester hinweg technische, didaktische und rechtlich-ethische Aspekte anhand des konkreten Einsatzes in Lehrveranstaltungen analysiert und evaluiert mit dem Ziel, durch die Analyse von Studierendendaten den Lernfortschritt zu unterstützen.

Im Projekt „Learning Analytics – Studierende im Fokus“⁴ wurden die Arbeiten an einem Kriterienkatalog für die ethische Dimension der Datenanalysen und des Datenschutzes für Daten von Studierenden sowie an den daraus resultierenden Empfehlungen für die Hochschulen im Fachbereich Recht und IT fortgesetzt. Gleichzeitig wurden im Rahmen des Projekts am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft die Modelle und Leitfäden für den Austausch von Studierenden mit ihren Lernbegleiter:innen im Hinblick auf die Interpretation von aus Learning Analytics gewonnenen Daten weiterentwickelt. Die damit verbundenen Projektergebnisse stehen 2023 zur Verfügung.

Neben Projekten im Bereich Learning Analytics ist es insbesondere die studierendenaktivierende Gestaltung der Lehre, die einen Beitrag zur Steigerung der Prüfungsaktivität leisten kann. In diesem Zusammenhang gibt es zahlreiche Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote (siehe S. 27). Die seit Beginn der Pandemie erstellten und bis 2021 nur im Intranet verfügbaren mediendidaktischen Anleitungen, Informationen und Leitfäden, die den Lehrenden bei der Konzeption und Durchführung ihrer (Online-)Lehrveranstaltungen helfen, wurden auf die öffentlich zugängliche Website „Digitale Lehre“ übertragen, die seitdem ständig aktualisiert und erweitert wird. Wesentliche Themen der digitalen Lehre wurden als One-Pager in Deutsch und Englisch aufbereitet und

⁴ Projekt gefördert durch das BMBWF, Ausschreibung zur digitalen und sozialen Transformation

unter CC BY veröffentlicht. Als mediendidaktische Unterstützung wurden jährlich über 40 Workshops angeboten, viele davon sind als Aufzeichnungen ebenso verfügbar wie Interviews mit Lehrenden, die ihre Erfahrungen mit dem technologiegestützten Lehren und Lernen schildern. Es wurde eine wöchentliche virtuelle Sprechstunde eingerichtet und der Onlineleitfaden für Lehrende in Bezug auf rechtliche Aspekte wurde nach Inkrafttreten der Urheberrechtsnovelle inhaltlich entsprechend überarbeitet. Bezüglich der Unterstützung von Lehrenden im Bereich „Technology Enhanced Teaching and Learning“ wurden zudem bestehende Programme wie das von der Steirischen Hochschulkonferenz initiierte Fortbildungsprogramm „eDidactics“, das Ausbildungsprogramm für E-Tutor:innen oder die Kooperation mit der MOOC-Plattform iMooX (u. a. mit dem MOOC „Lehren und Lernen mit digitalen Medien“) erfolgreich fortgeführt. Diese Angebote sollen zu einer Verbesserung der Qualität der Lehre und letztlich zu einer Steigerung der Prüfungsaktivität führen.

In Verbindung mit der Beteiligung am Projekt „Open Education Austria Advanced“⁵ wurde ein Schwerpunkt auf Open Education und Open Educational Resources (OER) gesetzt. Dazu wurde einerseits ein OER-Repository entwickelt, das bereits mit zahlreichen freien Bildungsmaterialien befüllt und an die österreichweite OER-Meta-Suchmaschine „OERhub“ angebunden wurde. Andererseits wurde zur Höherqualifizierung der Lehrenden im Bereich OER ein MOOC entwickelt und darauf aufbauend ein (von der nationalen OER-Zertifizierungsstelle) zertifiziertes OER-Weiterbildungsangebot etabliert, das bereits mehrfach durchgeführt wurde. Informationen zu OER wurden auf einer zentralen Website gebündelt.

2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Das österreichweite Absolvent:innen-Tracking ATRACK wurde bis 2027 verlängert, wobei das erste Daten-Update im Dezember 2022 erfolgte. Das auf das Ende bzw. die Zeit nach dem Ende des Student Life Cycle fokussierende Projekt liefert Daten über die Arbeitsmarktintegration von ehemaligen Studierenden und bildet damit eine wesentliche Grundlage für die evidenzbasierte Beurteilung der Beschäftigungsfähigkeit von Absolvent:innen. Die Factsheets aus dem Projekt wurden in die Studienforen eingebunden und sind als Instrument maßgeblich, um Entscheidungsträger:innen einen Einblick in die Berufsfähigkeit und den Verbleib von Absolvent:innen zu geben. Diese Informationen fließen in die Curriculaentwicklung ein.

Das Career Center der Universität Graz ist eine Serviceeinrichtung, die Studierende und Absolvent:innen bei der Vorbereitung auf ihren Berufseinstieg dabei unterstützt, sich auf dem Arbeitsmarkt sichtbar zu machen. Das Angebot umfasst Beratung, Veranstaltungen, ein „Career Mentoring“-Programm und die Weitergabe von wissenswerten Informationen – sowohl persönlich als auch online. Im Zuge des Beratungsservice werden die Anliegen der Studierenden und Absolvent:innen individuell bei einem persönlichen Termin besprochen. Am häufigsten wird die Analyse der Bewerbungsunterlagen genutzt, gefolgt von der Möglichkeit der Simulation eines Bewerbungsgesprächs, der Analyse von Stärken und Schwächen sowie der Berufsfeldanalyse. Mittels Vorträgen, Workshops und Veranstaltungen wird den Absolvent:innen Wissen rund um den Berufseinstieg vermittelt, beispielweise zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Gehaltsverhandlung, der Körpersprache im beruflichen Kontext und vieles mehr. Ergänzend bestehen

⁵ Projekt gefördert durch das BMBWF, Ausschreibung zur digitalen und sozialen Transformation

Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen, um die Vernetzung von Studierenden bzw. Absolvent:innen mit potenziellen Arbeitgeber:innen zu fördern. Die größte diesbezügliche Aktivität ist die Karrieremesse EXCELLENCE, bei der sich jährlich bis zu 2.500 Studierende und Absolvent:innen mit potenziellen Arbeitgeber:innen vernetzen, Informationen einholen können und so beim Einstieg in das Berufsleben unterstützt werden. Über die Plattform „Career Mentoring“ (mentoring.uni-graz.at) können Studierende und Absolvent:innen nach berufstätigen Alumni der Universität Graz suchen. Ziel ist es, aus den beruflichen Erfahrungen der Mentor:innen zu lernen und sich über einen Zeitraum von drei bis zwölf Monaten bei der beruflichen Entwicklung begleiten zu lassen. Das Mentoring wird zu den Schwerpunkten Masterstudienwahl, Berufseinstieg, international arbeiten und Selbstständigkeit angeboten.

2.5 Weiterbildung

Aufbauend auf dem Selbstverständnis der Universität Graz als Bildungspartnerin für alle Generationen ist das Zentrum für Weiterbildung (ZfW) zuständig für den Bereich wissenschaftliche Allgemeinbildung und Lernen im späteren Lebensalter sowie für die forschungsbasierte Entwicklung und Erprobung von innovativen Bildungsangeboten und Lernsettings. Mit den drei Bildungsprogrammen „Montagsakademie – Bildung für Alle“, „Vita activa – Lernen verbindet Generationen“ und „UNltogether – Bildung baut Brücken“, dem Nachfolgeprogramm der „MegaphonUni“, werden Bildungsangebote für die breite Bevölkerung, insbesondere für die Zielgruppen der älteren und/oder sozial benachteiligten Menschen entwickelt. Trotz der im Berichtszeitraum – bedingt durch die Pandemie – äußerst schwierigen Rahmenbedingungen ist es gelungen, den Großteil der ausgeschriebenen Bildungsveranstaltungen durchzuführen. Was die Programminhalte anlangt, so standen im Berichtszeitraum die Montagsakademie-Programme unter den Leitthemen „Wissenschaft und gesellschaftliche Verantwortung: entdecken – forschen – wirken“ (3. Zyklus 2021/22) und „Wie Forschende und Bürger:innen gemeinsam neue Erkenntnisse und Lösungen schaffen“ (2022/23). Seit Beginn des Wintersemesters 2022/23 können Interessierte nicht nur in Präsenz (Aula) und via Liveübertragung in den Partnereinrichtungen in den Regionen teilnehmen, sondern auch als Einzelpersonen via Livestream im Internet.

Die Vita activa bot Interessierten die Möglichkeit, sich in Form von Vortragsreihen, Vorträgen, Workshops, Führungen oder Arbeitskreisen u. a. mit Themen wie Statistik, mathematische Modellierung, kulturwissenschaftliche Altersforschung, leichte Sprache oder bildungsbezogenes Informationsdesign auseinanderzusetzen. Eine wichtige Zielsetzung des Programms war und ist dabei auch die Stärkung der Fähigkeit älterer Menschen zur gesellschaftlichen Mitgestaltung.

Die frühere „MegaphonUni“ (2004–2020) wurde als Projekt neu aufgesetzt und weiterentwickelt: Unter der Bezeichnung „UNltogether – Bildung baut Brücken“ wird diese als niederschwelliges Bildungsangebot konzipierte Reihe seit 2022 in Kooperation zwischen der Universität Graz und vier mitwirkenden Sozialeinrichtungen (Elisabethinen, Jugend am Werk, Lebenshilfe und Vinzi-Werke) durchgeführt.

Integraler Bestandteil der qualitativen Weiterentwicklung des Themenfelds „Universitäre Weiterbildung und Lernen im späteren Lebensalter“ ist auch die wissenschaftliche Praxisreflexion in Form von Entwicklungsprojekten und Fachpublikationen: Das im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) durchgeführte Projekt

„Wissenschaftsbasierte Praxisreflexion“ wurde erfolgreich abgeschlossen und die Ergebnisse in Form eines Leitfadens publiziert. Weiters konnten die Arbeiten am Projekt „ProfAge: ‚Lernen im Alter‘, ‚Lernen über das Alter‘ und ‚Lernen für das Alter‘ an Hochschulen. Entwicklung bereichsübergreifender Perspektiven und Konzepte am Beispiel der Universität Graz“ nach Zusage einer Verlängerung seitens des Auftraggebers BMBWF wieder aufgenommen werden. Mit diesem Projekt soll beispielhaft an einer Universität exploriert werden, inwieweit Universitäten und Hochschulen für die zukünftige demographische Entwicklung gerüstet sind und welcher neuen Konzepte es bedarf.

Bei der Weiterbildungsinstitution der Universität Graz, UNI for LIFE, wurde das digitale Weiterbildungsangebot mit den neuen Onlineseminaren ausgebaut. Der seit der COVID-19-Pandemie stark gestiegenen Nachfrage nach flexiblen und mobilen Weiterbildungsmöglichkeiten sowie dem Anspruch an kompakte Lernformate wurde nun mit diesem neuen Angebot begegnet. Die Onlineseminare können ohne Vorkenntnisse absolviert werden, vermitteln Kompetenzen in vielfältigen Bereichen und öffnen die universitäre Weiterbildung für neue Zielgruppen. Die neue Onlineseminar-Plattform ermöglicht in einem komplett automatisierten Prozess den unmittelbaren Zugang zu den Lerninhalten nach der Buchung. Die kompakten Seminare umfassen rund 25 Lernstunden und unterstützen mit umfangreichen multimedialen Inhalten flexible und selbstbestimmte Lernprozesse für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Ergänzende Livesessions mit Fachexpert:innen fördern den Austausch mit Mitlernenden und bieten Raum für Reflexion und Fragen. Ebenfalls wurde das Angebot an berufsbegleitenden Universitätskursen im Berichtszeitraum erfolgreich ausgebaut. So konnten die neuen Universitätskurse „Heimleiterinnen und Heimleiter in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege“, „Unternehmenskommunikation“ sowie „Mentoring und Wirtschaftskoaching“ erfolgreich gestartet werden. Die Kurse liefern einen wertvollen Beitrag, um in unterschiedlichen Branchen akademische Qualifizierungen in kompakteren Formaten anbieten zu können.

Seit einigen Jahren bietet UNI for LIFE auch maßgeschneiderte Weiterbildungen für Unternehmen und stärkt somit den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Zur qualitativen Weiterentwicklung wurde dieser Bereich im Berichtszeitraum neu strukturiert und es wurden neue kurzfristige Angebote geschaffen.

2021 wurde das österreichische Universitätsgesetz novelliert. Im Zuge dessen ergeben sich auch zahlreiche Neuerungen für den Bereich der Weiterbildung und neue Rahmenbedingungen für berufsbegleitende Weiterbildungsstudien. Bestehende Curricula werden daher aktuell überarbeitet und an die neuen Rahmenbedingungen angepasst.

3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

3.1 Dritte Mission – Gesellschaftliche Verantwortung der Universität Graz

Die Universität Graz betreibt aktiv zielgruppenorientierte Wissenschaftskommunikation, fördert den Wissens- und Innovationstransfer und arbeitet an Strategien zur weiteren Öffnung von Wissenschaft und Forschung. Im Jahr 2022⁶ bezog die Universität Graz von April bis Juni den UNI-POP-UP-STORE und brachte Spitzenforschung und spannende Vorlesungen vom Campus mitten in die Grazer Innenstadt. Zwei Monate lang gab es ein vielfältiges Programm – etwa Experimentierworkshops, ein Science Quiz oder einen Ukrainisch-Schnupperkurs. Zusätzlich konnte man sich über das Studienangebot informieren. Alle Veranstaltungen waren kostenlos.

Um den Austausch und die Zusammenarbeit im Bereich der Wissenschaftskommunikation zu fördern, organisierte die Universität Graz 2022 erstmals eine Tagung zur Wissenschaftskommunikation in Österreich – „Brennpunkt WissKomm“ –, die von mehr als 120 Teilnehmer:innen besucht wurde. Dabei tauschten sich Wissenschaftler:innen verschiedener Disziplinen und Praktiker:innen aus der Wissenschaftskommunikation über Methoden und Formate, Erfolge sowie Herausforderungen aus. Für mehr als 300 Volksschüler:innen bot die Weihnachts-Science-Show „X-CHEM“ mit Beteiligung der Universität Graz einen Einblick in die Wissens- und Forschungswelt der Chemie. Darüber hinaus wurden weitere Bühnenprogramme und Workshops zu diversen Themen angeboten: Die Montagsakademie stellte ihre Vorträge unter das Leitthema „Wie Forschende und Bürger:innen gemeinsam neue Erkenntnisse und Lösungen schaffen“. Erstmals gingen Wissenschaftler:innen der Universität Graz mit dem Format „Science & Cinema“ auf Tour: In Sankt Pölten wirkte man bei der „European Researchers Night“ mit und in Salzburg gab man ein Gastspiel beim „Science Meets Fiction“-Festival. Dort wurde die Ausgabe „Science & Cinema: Klima, Kollaps, Katastrophen“ wissenschaftlich begleitet. Im Bereich der universitären Öffnung für Schulen besuchten im Jahr 2022 1.653 Schüler:innen in 108 Kursen das „Offene Labor Graz“ (2021: 352). Im „Geschmackslabor“ wurden 32 wissenschaftliche Kochkurse mit insgesamt 478 Teilnehmenden abgehalten (2021: 129 Personen) und der Botanische Garten führte im „Freiland Labor“ 31 Kurse mit 469 Teilnehmer:innen durch (2021: 143 Personen).

Mit UNIttogether entwickelte die Universität Graz in Kooperation mit Sozialeinrichtungen der Stadt Graz eine neue Bildungsreihe. Das Programm soll Menschen, die sonst nicht mit der Universität in Berührung kommen, einen Zugang zu aktuellem Wissen und spannender Forschung ermöglichen. Um Mitarbeiter:innen in ihrem Engagement für die Wissen(schafts)vermittlung zu unterstützen, wurde Wissenschaftskommunikation in das Angebot der internen Weiterbildung aufgenommen.

Um ein Zeichen für Offene Wissenschaft zu setzen, publizierte die Arqus Alliance unter Leitung der Universität Graz ein gemeinsames Positionspapier zu Open Science (Arqus Openness Position Paper⁷), worin Standpunkte zu Open Science und Citizen Science sowie Empfehlungen zur

⁶ Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

⁷ <https://zenodo.org/record/5881903>

Implementierung an den beteiligten Institutionen festgehalten sind. Die Förderung von Open Science an der Universität trägt zur Zielerreichung einer zugänglichen, erschwinglichen und hochwertigen Bildung und damit zum Ziel 4.3 der Agenda 2030 bei.

Aktivitäten im Bereich Citizen Science wurden fortgesetzt: Im Rahmen der ersten Ausschreibungsrunde der Förderschiene Sparkling Science 2.0 durch den OeAD konnte die Universität Graz vier Projekte mit Citizen Science als einen der Forschungsschwerpunkte einwerben. Für das Arbeitspaket „Stakeholder Engagement“ des EU-Projekts „Arqus Research and Innovation“ wurde aus dem im Jahr 2021 veröffentlichten Methodenkoffer das „World Café“ in der Praxis getestet. Unter Einbindung von Aktivist:innen und Wissenschaftler:innen wurde ein Pilotworkshop mit dem Titel „Die Klimakrise zwischen Wissenschaft und Aktivismus“ durchgeführt. Die Evaluationsergebnisse sind in einem Papier mit Empfehlungen zu Open Research Agenda Setting, welches im Juni 2022 veröffentlicht wurde, enthalten. In der Lehrveranstaltung „Wissenschaft für alle öffnen: Ziele und Wege von Open Science“ im Wintersemester 2022/23 wurde mit den Studierenden die erstmalige Abhaltung der „Citizen Science Werkstattgespräche“ geplant und vorbereitet. Diese Gespräche sollen einen universitätsinternen Austausch mit Forscher:innen, die an Citizen Science-Projekten beteiligt sind, aber auch mit interessierten Studierenden und Bürger:innen ermöglichen. Ziel ist es, ein Netzwerk aufzubauen und so Kapazitäten im Bereich Citizen Science zu erweitern.

Im Nachhaltigkeitsbereich wurden in den Jahren 2022 mehrere Maßnahmen umgesetzt, um die Universität Graz einen Schritt weiter in Richtung klimaneutrale und nachhaltige Universität zu bringen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Agenda 2030 zu leisten. Erfolge der umgesetzten Maßnahmen konnten auch in Bereichen verzeichnet werden, die unmittelbar mit den „Sustainable Development Goals“ (SDGs)⁸ verbunden sind:

- Klimaneutrale Universität bis 2040 (SDG 13): Die Universität Graz hat es sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um zwei Drittel reduziert und der Rest mit Kohlenstoffspeicherung in Österreich ausgeglichen sein. Im Projekt Institutional Carbon Management wird eine Treibhausgasbilanz erstellt, die die Emissionen in den Bereichen Energie, Mobilität, Ressourcen sowie Gebäude und Finanzen berechnet.
- Interne Weiterbildung für Nachhaltigkeit (SDG 13.3): Die Universität Graz hat ihr Weiterbildungsprogramm für Mitarbeiter:innen um drei neue Kurse zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen erweitert. Diese sind freiwillig und kostenlos. Zweimal pro Jahr werden drei aufeinanderfolgende Kurse zu folgenden drei Themen angeboten: „Einführung in die Nachhaltigkeit“, „Nachhaltige Mobilität“ und „Nachhaltigkeit im Büroalltag“. Bisher haben fast 60 Mitarbeiter:innen an der internen Weiterbildung teilgenommen. Werden alle drei Kurse besucht, wird das Zertifikat für Nachhaltigkeit der Universität Graz ausgestellt. Dieses haben bisher 31 Mitarbeiter:innen erhalten.
- „Green Office Standard“ (SDG 13.3): Der „Green Office Standard“ wurde als Selbstevaluierungsumfrage für die Mitarbeiter:innen etabliert. Die Bediensteten evaluieren in der Onlineumfrage ihr Büro im Hinblick auf das eigene umweltbewusste Verhalten. Werden zwei

⁸ <https://www.sdgwatch.at/de/ueber-sdgs/>

Drittel der Punkte erreicht, wird der „Green Office Standard“ der Universität Graz pro Arbeitsplatz ausgestellt. Gleichzeitig dient die Maßnahme auch der Bewusstseinsbildung zur Förderung von energiesparendem Verhalten sowie bewusstem Umgang mit Ressourcen.

- „Green Buddies“ als Umweltkontaktpersonen (SDG 13.3): Bedienstete können nun freiwillig als „Green Buddies“ an Instituten und Abteilungen zur kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Energie, Abfall, Ressourcen und Beschaffung tätig werden. Gleichzeitig sind sie wichtige Ansprechpersonen für das Umweltteam.
- Sanierungen, Umrüstungen und Energie (SDG 7.3 und 12.2): In der Mozartgasse 8 wurde ein barrierefreier Zugang eingerichtet. Die Gebäudeleittechnik in der Universitätsstraße 15 wurde modernisiert (Programmierung einer Nachtlüftung).
- Mobilität (SDG 11.2): Die flächendeckende Dokumentation und ein Gesamtkonzept der Fahrradabstellplätze wurden eingerichtet. Zudem wurden Kennzahlen im Bereich Mobilität der Mitarbeiter:innen und Studierenden erhoben. Für Dienstfahrten wurde ein Lastenfahrzeug für Mitarbeiter:innen angeschafft.
- Ressourcenumgang (SDG 12.5): Die Lagerung von gefährlichen Abfällen am Universitätsplatz 1 (Institut für Pharmazeutische Wissenschaften) wurde durch die Anschaffung von größeren Auffangwannen verbessert. Diese verringern das Umweltrisiko durch Vermeidung von Entweichen bzw. Ausrinnen. Weiters wird durch die Umstellung von Falt- auf Rollenpapier Abfall vermieden.
- Förderung Biodiversität am Campusgelände (SDG 17.5): Beim Plateau in der Heinrichstraße 36 wurden Rankpflanzen zur Biodiversitätsförderung sowie zur kühlenden Wirkung gepflanzt.

3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

In der überarbeiteten und im Jahr 2022 veröffentlichten Richtlinie des Rektorats der Universität Graz betreffend Umgang mit Erfindungen und wirtschaftlicher Verwertung von Forschungs- und Arbeitsergebnissen bekennt sich die Universität Graz zur Mitgestaltung von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen, zur Förderung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, zum wirkungsvollen Transfer von Erfindungen und Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie zur Förderung der Gründung von Spin-offs im Rahmen ihrer dafür vorgesehenen Strukturen und Initiativen.

Technologietransfer

In den Jahren 2021 und 2022 wurden insgesamt 34 Patentanmeldungen durchgeführt, fünf Lizenzverträge abgeschlossen und in elf Fällen Rechte an Erfindungen an Unternehmen übertragen. Verwertungen fanden in erster Linie im Rahmen von Auftragsforschungsprojekten, in Kooperationen mit translationalen Forschungszentren und im Kontext von COMET-Zentren statt. Um die Sichtbarkeit von Technologien für Unternehmen zu erhöhen und somit die Verwertungschancen zu steigern, werden Technologien laufend auf Technologieplattformen präsentiert. Technologien der Universität Graz wurden u. a. im Rahmen folgender Förderprogramme weiterentwickelt: FFG

Research Studios Austria, aws Prototypenförderung, FFG Spin-off-Fellowship, FET Innovation Launchpad und EIC Transition Activities. Außerdem befindet sich die Universität Graz in Verwertungspartnerschaften mit translationalen Forschungseinrichtungen (wings4innovation und Danube Labs) im Pharmabereich. Von 2021 bis 2022 wurden insgesamt vier Projekte mit dem Ziel, die Entwicklung von pharmazeutischen Wirkstoffen voranzutreiben, initiiert.

Technologietransfer durch Ausgründung (Spin-offs)

Im Jahr 2021 gab es keine Spin-off-Gründungen. 2022 wurden hingegen nach der Antagonis Biotherapeutics GmbH, der Innophore GmbH, der TLL The Longevity Labs GmbH und der ArtRescue GmbH zwei weitere Spin-off-Unternehmen der Universität Graz gegründet: die Digital Humanities Craft OG und die Enzyan Biocatalysis GmbH. Die Digital Humanities Craft OG basiert auf spezifischem Know-how im Bereich der digitalen Aufbereitung und Langzeitarchivierung von Kunst- und Kulturgütern und nutzt dafür digitale Infrastruktur, welche am Zentrum für Informationsmodellierung – Austrian Centre for Digital Humanities der Universität Graz entwickelt wurde. Die Enzyan Biocatalysis GmbH basiert auf Forschungsergebnissen an der Schnittstelle KI und Chemie und revolutioniert die Frühphasenentwicklung von Pharma- und Biotechprojekten. Die zugrundeliegende Technologie wurde am Institut für Chemie der Universität Graz entwickelt. Beide Spin-offs durchliefen vor der Gründung erfolgreich die Programme der „startup-uni“. Damit hat die Universität Graz im Jahr 2022 ein Förder- und Inkubationsprogramm für Gründer:innen und Gründungsinteressierte im Umfeld der Universität ins Leben gerufen. Die „startup-uni“ unterstützt in erster Linie Mitarbeiter:innen und Studierende der Universität Graz. Durch die enge Unterstützung hinsichtlich Business Development soll die Erfolgswahrscheinlichkeit der Projekte erhöht und somit die Zahl der Ausgründungen gesteigert werden. Die „startup-uni“ kooperiert mit dem Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer (Unicorn Startup & Innovation Hub), einer hundertprozentigen Tochter der Universität Graz, welche Spin-offs als örtliche Anlaufstelle für Arbeitsplatz-, Meeting- und Veranstaltungsinfrastruktur dient (für Kooperationen im Bereich Gründungen siehe S. 55).

Wissenstransferzentrum Süd (WTZ Süd)

Im Rahmen des Wissenstransferzentrums Süd (WTZ Süd) ist die Universität Graz in zahlreiche Projekte zur Vermittlung von Know-how und Wissen zwischen Hochschulforschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft involviert. Nach dem erfolgreichen Abschluss des WTZ Süd II im Jahr 2021, startete die Universität Graz 2022 in die bereits dritte Förderperiode und widmet sich primär den Themenbereichen „Internationalisierung des Wissens- und Technologietransfers“, „Wissenschaftskommunikation“ und „Strategische Partnerschaften mit der Wirtschaft“.

Science Fit Plus

Im Projekt „Science Fit Plus“, eine Initiative zur Vernetzung von steirischen Klein- und Mittelunternehmen (KMU) mit steirischen Forschungseinrichtungen, geht die Universität Graz gemeinsam mit der Technischen Universität Graz, der Montanuniversität Leoben, dem Joanneum Research und der FH Campus 02 aktiv auf steirische Klein- und Mittelunternehmen zu, um Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung aufzuzeigen und zu initiieren.

Entrepreneurship in der Lehre

Die Arqus Alliance ist eine wichtige Chance für die unternehmerische Universität. Sie trägt dazu bei, wesentliche Elemente einer zeitgemäßen Lehre im Bereich Entrepreneurship und von Unterstützungsleistungen für Start-ups und Spin-offs umzusetzen. Studierenden und Forschenden sollen internationale Perspektiven und Erfahrungen ermöglicht werden. Mit dem „International Soft Landing Program for Young Entrepreneurs“ können sich zukünftige Gründer:innen schon sehr früh international messen und austauschen und es werden Möglichkeiten geschaffen, Internationalisierungsschritte vorzubereiten. Die „Virtual Company Creation Challenge“ wurde zweimal erfolgreich durchgeführt. Der Fokus liegt dabei auf dem Wissenstransfer durch das Lernen in der internationalen Peergroup und einem Wettbewerb auf internationalem Level. Im April 2022 fand nach einer langen Onlinephase erstmal auch ein on-site Event der teilnehmenden Teams statt. Ende 2021 fand die „Arqus PhD Week for Careers outside Academia“ in Graz statt. Die Optionen im unternehmerischen Handeln waren dabei ein zentraler Teil.

Insgesamt stellt Arqus den Austausch von Best Practices und Know-how innerhalb der Partneruniversitäten in den Mittelpunkt. Ein weiteres Ziel ist es, den Start-ups einen leichteren Zugang zu den jeweiligen lokalen „Innovation ecosystems“ zu ermöglichen. Durch das vertraute Netzwerk innerhalb der Arqus Alliance wird dies wesentlich erleichtert. Der internationale Austausch wird auch durch das ins Leben gerufene „Arqus Internship portal“⁹ und das „Arqus Internship guidebook“¹⁰ unterstützt.

Das Erweiterungsstudium „Leadership – eigenverantwortlich Handeln in Gesellschaft und Wirtschaft“, das im Jahr 2018 mit ein paar wenigen Studienrichtungen als Pilot startete und sich der Förderung und Entwicklung führungsrelevanter unternehmerischer Kompetenzen widmet, konnte im Mai 2021 für alle Masterstudiengänge der Universität Graz geöffnet werden. Seither konnten über 80 Studierende in dieser speziellen Studienform aufgenommen und betreut werden.

Das in TIMEGATE integrierte Programm FAME (Female Academics meet Executives) wurde im Herbst 2022 um die Plattform TIMEOUT erweitert. Diese hat zum Ziel, Personen auf dem Weg von der Elternkarenz, Bildungskarenz oder Bildungsteilzeit zurück in den Job zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei speziell auf der Förderung und Begleitung von Müttern, die sich während der Karenz unternehmerische Kompetenzen aneignen und/oder sich selbstständig machen wollen. Die Plattform TIMEOUT bietet dabei u. a. Lehrveranstaltungen zur Vertiefung der betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Fachkompetenzen, spezielle Beratungen, ein Mentoringprogramm, Workshops zur persönlichen Entwicklung sowie Veranstaltungen zur professionellen Vernetzung.

Im überfakultären Mastermodul (Masterstudium Plus) wurde mit 18 Teilnehmer:innen im Sommer 2022 der erste Durchgang des Schwerpunkts „Entre- und Intrapreneurship“ gestartet und aufgrund des Erfolges und der Nachfrage der Studierenden bereits für zwei weitere Durchgänge in den Jahren 2023 und 2024 vom Senat der Universität Graz genehmigt. Der Schwerpunkt „Entre- und Intrapreneurship“ liegt dabei auf der Entwicklung der unternehmerischen Grundkompetenzen

⁹ <https://www.arqus-alliance.eu/internships>

¹⁰ <https://arqus-alliance.eu/wp-content/uploads/2022/03/internship-mobility-guidebook-web2021.pdf>

Studierender aller Studienrichtungen. Im Zuge dessen wird mit dem „Unicorn Startup & Innovation Hub“ kooperiert.

Im Herbst 2021 wurde das Programm „Startup Boot Camp“ gestartet. Jedes Jahr wird dabei in einem zwei- bis viertägigen Workshopsetting ein spezielles gründungsrelevantes Thema mit ausgewählten Studierenden intensiv bearbeitet. Im Jahr 2021 konnten die Studierenden im Zuge des Themas „Uni 2050“ an eigenen Ideen arbeiten. Dem folgte im Herbst 2022 ein Bootcamp mit dem Thema „Rechnungswesen für Start-ups und Gründer:innen“.

Die „Transatlantic Entrepreneurship Academy“, die vor sechs Jahren gemeinsam mit der Montclair State University (USA) als Austauschprogramm ins Leben gerufen wurde, konnte seit dem Start bereits 100 Studierende der Universität Graz sowie 100 Studierende aus den USA verzeichnen. In intensiven Workshopwochen wird in internationalen Teams von der Ideengenerierung bis hin zum Pitch-Training an kreativen und innovativen Start-up-Projekten gearbeitet, wobei sich die Teams neben Onlinetreffen auch zusätzlich einmal in Graz und einmal in Montclair persönlich kennenlernen und austauschen können.

Im Changemaker-Programm werden Volksschüler:innen zu Unternehmer:innen. Von der Ideenentwicklung bis hin zur Budgetplanung, der Herstellung der Produkte und zum Verkauf werden die Schüler:innen in einem mehrwöchigen Programm durch Studierende mit betriebswirtschaftlichem Grundlagenwissen ausgestattet und begleitet. Die Start!Up-Schule hingegen konzentriert sich auf die Awarenessbildung und Steigerung des Gründungswillens bei HAK-Schüler:innen. Auch hier findet gleichermaßen eine direkte Betreuung durch Studierende sowie auch Mitarbeiter:innen der Universität Graz statt.

Insgesamt konnten in den vergangenen zwei Jahren unter den 2021 gegründeten Initiativen „startup-uni“ und „Spin-off Lab“ über 15 Studierenden- und sieben Mitarbeiter:innenprojekte im Bereich der Gründung intensiv betreut und erfolgreich umgesetzt werden. Das Akademische Gründungsbüro, eine Kooperation mit der Wirtschaftskammer, bietet weiterhin pro Semester für acht bis zwölf Studierende und Mitarbeiter:innen sowie für ganze Gründer:innen-Teams spezifische Sprechstunden rund um die Themen Gewerbeberechtigung und -anmeldung, rechtliche Fragen sowie Firmengründung an.

Neben speziellen Fachvorträgen zum Thema der Unternehmensgründung für die regionale und nationale Gründungsszene in der Veranstaltungsreihe „Start-up Coffee Break“ (viermal jährlich, rund 40 Teilnehmer:innen) finden für die Start-up-Community auch größer angelegte Veranstaltungen mit über 500 Teilnehmer:innen („Venturepreneurship Aula“, „Grazer Wirtschaftsgespräche“) jährlich statt, bei denen es neben Austausch und Vernetzung auch um aktuelle wirtschaftliche Themen, Prognosen und Entwicklungen in der Start-up-Szene und am Standort geht.

3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

2022 wurden erstmals Studienforen initiiert, bei denen Studiendaten und Studienverlaufsverlaufsanalyse als Grundlage dienen, um im diskursiven Austausch Maßnahmen für Studierende abzuleiten und die Studierbarkeit zu verbessern. Der Berücksichtigung der Diversität der Studierenden kommt dabei eine tragende Rolle zu, schließlich ist Studierbarkeit immer mit Blick auf die soziale Dimension zu diskutieren. In den letzten Jahren gab es eine sogenannte „COVID-Analyse“, mit

der den Entscheidungsträger:innen auf Basis der Curricula diverse automatisierte Analysen zur Verfügung gestellt wurden. Insbesondere die soziale Dimension wurde als eigenständiges Kapitel mit Analysen zu den UHStat-Daten und anderen soziodemographischen Administrativdaten aufgenommen. Während der Entwicklung der „Applikation Studienverlaufsanalysen“ wurden Teile der „COVID-Analyse“ in das Dashboard integriert. Die soziale Dimension findet hier besondere Berücksichtigung. In vielen der Analysen sind die Daten der UHStat-Erhebung (Bildungsmigration, Bildungsabschluss der Eltern) eingebunden. Zusätzlich können Schichtungen nach soziodemographischen und -ökonomischen Variablen in den Reporting-Berichten des internen Data Warehouse abgerufen werden.

Neben diversen Analysen sind sogenannte Orientierungstutorien eine weitere zentrale Maßnahme im Kontext der sozialen Dimension. Sie werden seit 2020/21 umgesetzt und sollen Studienanfänger:innen den Studieneinstieg erleichtern (siehe S. 23). Die Evaluierung des Orientierungstutoriums zeigt, dass die Erstsemestrigen nach der Teilnahme am Tutorium über mehr Informationen zum Studium sowie zum Ablauf und Aufbau von Prüfungen verfügten. Das Projekt trägt maßgeblich zur akademischen und sozialen Integration bei und unterstützt die Studienanfänger:innen beim Studieneinstieg. Insbesondere First Generation Students können von diesem Angebot profitieren. Speziell für diese Gruppe gibt es zudem das Peer-Mentoring-Programm, bei dem höhersemestrige First Generation Students den erstsemestrigen First Generation Students als Mentor:innen zur Seite stehen.

Auch die Angebote des Schreibzentrums berücksichtigen die soziale Dimension. In den Jahren 2021 und 2022 konnte das etablierte Angebot des Schreibzentrums weiter ausdifferenziert werden, was dem immer komplexer werdenden Studienalltag Rechnung trägt. Auf dem Weg zum erfolgreichen Abschluss sehen Studierende sich zunehmend mit Vereinbarkeitsfragen rund um Studium, Beruf und Familie konfrontiert. Das Schreibzentrum bietet deshalb sowohl synchrone als auch asynchrone Präsenz- und Onlineformate in Einzel- und Gruppensettings (Peer-Tutoring, Einzelcoaching, Themenworkshops, Moodle-Kurs mit Selbstlerneinheiten, Lernvideos usw.). Hervorzuheben sind beispielsweise die „Sommer- und Winterschreibmorgen“ – ein Onlineformat, das mit jeweils über 80 Teilnehmer:innen auch internationale Studierende angezogen hat. Im Rahmen eines vorstrukturierten Programms werden gemeinsam Schreibrituale und Motivationstechniken erprobt, um nachhaltig Schreibroutinen für den Studienalltag zu entwickeln.

Das Thema der heterogenen Studierendenschaft wurde auch im Rahmen der „Didaktik-Werkstatt 2022“, dem Weiterbildungsangebot der Steirischen Hochschulkonferenz für alle steirischen Hochschullehrenden, in mehreren Workshops adressiert, beispielsweise in „Vielfalt in der Lehre: Lehr-/Lernmaterialien diversitätssensibel gestalten und einsetzen“ und „Studierendenaktivierung in Präsenz- und Onlinephasen“. Implizit war die heterogene Studierendenschaft Thema im Workshop „Machtkritisches Lehren und Lernen“, der Teil des „Tags der Lehre“ im November 2022 war, wie auch in „Getting ready for your teaching career“, einem zweiteiligen Workshop für Doktorand:innen und Post-Docs.

Im November 2021 fand die Onlineveranstaltung „Macht_Uni_Diskriminierung? Forschung und Praxis im Dialog“ mit vier internationalen forschungs- und theoriebasierten Inputs zu Intersektionalität, Post- und Dekolonialismus, Klassismus und Ageismus sowie vier Praxisbeispiel-Präsentationen zu Cross-Cultural Competences, digitalem Storytelling, Habitusreflexivität und

heterogenitätssensiblen Orientierungstutorium mit mehr als 120 Teilnehmenden statt. Zudem wurde 2021 und 2022 intensiv am Massive Open Online Course (MOOC) „Gut durch den Hochschul-Alltag: diversitätssensibel, vor(ur)teilsbewusst und inklusiv“ gearbeitet, kollaborativ mit einigen universitätsinternen und -externen Expert:innen. In dieser seit Mitte November 2022 zugänglichen freien Bildungsressource werden in neun Lektionen Anregungen zur sensibleren Wahrnehmung und zur Reflexion der eigenen Position innerhalb der existenten Machtverhältnisse angeboten, mögliche Herausforderungen im Hochschulalltag, die mit Gender, Race, Klasse, Behinderung, Religion etc. zu tun haben, aufgezeigt und (Handlungs-)Anregungen für ein inklusives, bias- und diskriminierungsarmes Miteinander bereitgestellt.

Mit dem Zentrum Integriert Studieren bietet die Universität Graz Studieninteressierten, Studierenden und Mitarbeiter:innen eine zentrale Anlaufstelle zu allen Themen des Studierens an der Universität Graz im Zusammenhang mit Behinderung und chronischer oder psychischer Erkrankung. Neben der allgemeinen Beratung stellt das Zentrum auch Assistenz in Lehrveranstaltungen bereit, unterstützt bei der Adaptierung von Studienliteratur in barrierefreie Formate, beim Einsatz von technischen Hilfsmitteln im Studium sowie bei der Durchführung von – aufgrund einer Behinderung oder Erkrankung – modifizierten Prüfungen.

3.4 Gleichstellung

Bereits laufende Maßnahmen des Gleichstellungsmonitorings, des Gender Mainstreamings und Gender Budgetings (finanzielles Anreizsystem für Frauenförderung, Einstiegs- und Aufstiegschancen für Frauen), der chancengleichheitsorientierten Weiterbildung und Personalentwicklung (u. a. das Karriereprogramm) und der finanziellen Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses wurden ebenso fortgesetzt wie das 2020 etablierte Programm zur Erhöhung des Anteils von Frauen in universitären Spitzenpositionen. Zusätzlich wurden 2021¹¹ und 2022 folgende Maßnahmen umgesetzt:

Gleichstellung hinsichtlich des Geschlechts und Antidiskriminierung

Die Evaluierung der finnischen Agentur FINEEC im Rahmen des zweiten Quality Audits von 2021 zeigt, dass die Universität Graz über gute Angebote und Möglichkeiten für Betroffene von Diskriminierung oder sexualisierter Belästigung verfügt. Leider ist vielen Universitätsangehörigen nicht bewusst, wohin sie sich im Fall der Fälle wenden oder wo sie Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema Antidiskriminierung in Anspruch nehmen können. Aus diesem Grund wurde Anfang des Jahres 2022 eine neue Website zum Thema Diskriminierungsschutz veröffentlicht. Diese beinhaltet grundlegende Informationen zu dieser Thematik sowie Hinweise zu Workshops und weiterführende Links zu Anlaufstellen für Betroffene von Diskriminierung sowie für Umstehende und Führungskräfte.

Ende 2022 wurde erstmals der Workshop „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext: Pflichten und Handlungsmöglichkeiten für Führungskräfte und Lehrende“ an der Universität Graz durchgeführt, wobei eine Fortführung in Zukunft geplant ist. Thematisiert werden dabei u. a. die vielfältigen Auswirkungen von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt auf Individuen, Teams und Universitäten sowie der Umgang mit grenzverletzenden Situationen von

¹¹ Für das Berichtsjahr 2021 siehe auch Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

Führungskräften bzw. Lehrenden und Beobachter:innen. Darüber hinaus wird thematisiert, wie sexualisierte Diskriminierung und Gewalt in Einzel- sowie Gruppen- und Teamsituationen vermieden werden kann. Weitere Workshopangebote umfassen u.a. „Re-Agieren auf Sexismus und sexuelle Belästigung im Hochschulkontext“, „Gendersensible Didaktik in der universitären Lehre“ und vieles mehr.

Ende 2022 wurde die aktualisierte Auflage der Datenbroschüre „Zahlen, Fakten, Analysen“ veröffentlicht. Die Broschüre bietet alle vier Jahre einen Überblick über die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität Graz auf horizontaler und vertikaler Ebene, u. a. bei Studierenden, Absolvent:innen und Bediensteten auf allen Karrierestufen. Ein Überblick über die gesamte Universität sowie detailliertere Analysen auf Ebene der Fakultäten und der Wissenschaftszweige zeigen auf, wo Geschlechtergleichstellung bereits verbessert wurde und wo es (weiterhin) Aufholbedarf gibt. Vergleiche mit Ergebnissen der vergangenen Jahre ermöglichen außerdem die Kontrolle fortschrittlicher wie auch rückschrittlicher Entwicklungen in der Gleichstellung an der Universität Graz.

Geschlechtergleichstellung und Diversität beschäftigt nicht nur die Universität Graz, sondern alle Universitäten Österreichs. Zur Vernetzung, zum Austausch und zur Kooperation der jeweils zuständigen Abteilungen gibt es die Genderplattform Österreich, die sich jedes Jahr zu jeweils einem persönlichen und einem virtuellen Treffen verabredet. Ort des Treffens im Jahr 2022 war die Universität Graz.

Integration der Gender-Dimension in Forschung und Lehre

Zu Beginn des Jahres 2022 wurde der Wissenschafts-Podcast „Gender & mehr“ initiiert, welcher über aktuelle Forschungen und Debatten rund um das Thema Gender informiert, wobei auch andere Dimensionen wie Alter, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, Religion, Ethnizität, Behinderungen und mehr thematisiert werden. Der Podcast erscheint monatlich und ist für alle interessierten Hörer:innen auf uniTUBE, Spotify, Anchor und iTunes zu finden.

Die Aigner-Rollett-Gastprofessur für Geschlechterforschung hatte im Wintersemester 2021/22 den Schwerpunkt „Genderspekte in Angewandter Ethik“ und wurde mit Dr.ⁱⁿ Susanne Schultz (Universität Frankfurt/Main) an der Theologischen Fakultät besetzt. 2022/23 liegt der Schwerpunkt der Gastprofessur auf Gender- und Queeraspekten in Schule und Unterricht. Sie wurde mit Dr.ⁱⁿ Jutta Hartmann (Alice Salomon Hochschule Berlin) an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät besetzt.

Es starteten die Planungen für das 2023 stattfindende Symposium „Genderforschung@UniGraz“ zur Verbesserung des Austausches unter den Wissenschaftler:innen, die an der Universität Graz Gender-Aspekte in ihre Forschungen integrieren.

Diversitätsmanagement / AntiBias-Arbeit

Der Massive Open Online Course (MOOC) „Gut durch den Hochschul-Alltag: diversitätssensibel, vor(ur)teilsbewusst und inklusiv“ wurde gestartet (siehe S. 39). Er steht für den flexibel zugänglichen Kompetenzaufbau des Personals und der Studierenden (nicht nur) der Universität Graz zur Verfügung.

Seit dem Wintersemester 2022/23 besteht für alle Bachelorstudierenden der Universität Graz die Möglichkeit, durch insgesamt 24 ECTS-Anrechnungspunkte aus Pflicht- und Wahlfächern das Zertifikat „Gender & Diversität“ zu erlangen. Diese zusätzliche Ausbildung soll die Sensibilität für gesellschaftliche Vielfalt und Ungleichheit sowie die Argumentationsfähigkeit stärken. Durch das Zertifikat erwirbt man eine wichtige Zusatzqualifikation für den (Hochschul-)Alltag und für zukünftige berufliche wie private Aktivitäten. Außerdem können jene Studierende, die andernfalls nicht zur Zulassung des Masterstudiums „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“ berechtigt wären, durch die erfolgreiche Absolvierung dieses Zertifikats zum Studium zugelassen werden.

3.5 Vereinbarkeit

Die Universität Graz verankert Gleichstellungs- und Diversitätsaspekte in verschiedenen Formen (siehe Kapitel Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement sowie Gleichstellung). Zusammengefasst sei festgehalten, dass in unterschiedlichsten Medien Materialien zur Bewusstseinsbildung und zum Kompetenzaufbau in Sachen konstruktiver Umgang mit Diversität hergestellt und verbreitet wurden. Die in diesem Zusammenhang angebotenen neuen Weiterbildungen werden gut angenommen.

Der Aspekt der Familienfreundlichkeit ist seit vielen Jahren im Leitbild verankert und wurde durch das Rektorat erneut bestätigt. Es bestehen seit Jahrzehnten zahlreiche Maßnahmen, die Bedienstete und Studierende in der Vereinbarkeit von Beruf oder Studium mit familiären Sorgepflichten unterstützen. Zur Wahrnehmung der strategischen Funktion der Vereinbarkeitsbeauftragten wurde die Leiterin der Anlaufstelle für Vereinbarkeit durch das Rektorat bestellt. Konkrete Maßnahmen werden von unikid & unicare bereitgestellt. Zentral bei diesen Maßnahmen ist der individuelle und vertrauliche Support, den jede anfragende Person erhält.

Mit dem umfassenden Familienservice für Bedienstete und Studierende mit familiären Sorgepflichten erhöht die Universität Graz ihre Attraktivität als Arbeitgeberin und Bildungsinstitution für die Anspruchsgruppen der sorgenden und pflegenden Angehörigen. Besonders bei internationaler Mobilität sind persönlicher Support und Serviceangebote wichtig. Die Angebote werden laufend bedarfsgerecht weiterentwickelt. Themenfelder sind allgemeine Familienorganisation, familienspezifisches Zeitmanagement, Betreuungsangebote für Kinder, aber auch ältere Angehörige, Information über rechtliche Möglichkeiten sowie finanzielle Unterstützung. Zusätzlich zu bestehenden Varianten flexibler und mobiler Arbeitszeitregelung werden Betroffene und deren Führungskräfte bei Eltern-, Pflege- und Hospizkarenzen von Planung bis Rückkehr beraten und unterstützt. Im Jahr 2022¹² wurden 1.284 Anfragen beantwortet. Diese erfolgten fast zur Hälfte auf Englisch.

Die Vernetzungsangebote wie Kurse für Eltern und Kinder sowie die Informationsveranstaltungen, Workshops und Gruppentermine wurden mit Ende 2021 schrittweise und unter Schutzmaßnahmen wieder aufgenommen. Für sorgspflichtige Universitätsangehörige wurden wie immer auf der Website und via Newsletter Informationen und Unterstützungsangebote gebündelt veröffentlicht.

¹² Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

Angebot und Aktivitäten 2022:

- Kinderbetreuungsplätze der Universität Graz:
 - 84 Plätze für Kinder im Alter von 0–3 Jahren (6 Gruppen)
 - 100 Plätze für Kinder im Alter von 3–6 Jahren (4 Gruppen)
 - Betriebstagesmutter seit Jänner 2022: 8 Kinder ohne Grazer Gemeindegrenzen
- Flexible und leicht zugängliche Betreuungsmöglichkeiten von 0–10-Jährigen:
 - Subvention der Betreuung im unihafen Verein. Inanspruchnahme: 2.500 Stunden
 - unikid-Pool – qualitätsgesicherte Vermittlung von Baby- und Kindersitting an 8 Familien, im Pool befindlich sind etwa 15 Betreuungspersonen
- Sommer-Kinderbetreuung „Ferienspaß am Campus“: 145 Kinder wurden wochenweise über die gesamten neun Wochen betreut.
- Aufgrund zu geringer Anmeldezahlen gibt es keine „Schulfrei“-Betreuungen mehr, sondern geprüfte Angebote in und um Graz auf der Website.
- 118 Kinder besuchten großteils gemeinsam mit den Eltern Kurse als Vernetzungsangebot.
- An 56 Familien wurden Willkommenspakete ausgegeben.

Interuniversitäre Kooperationen finden österreichweit im Rahmen des Netzwerks UniKid-UniCare Austria sowie am Standort projektspezifisch mit weiteren Universitäten, Fachhochschulen und wissenschaftlichen Organisationen wie auch mit fachspezifischen Einrichtungen oder weiteren interuniversitären Netzwerken wie der Genderplattform statt.

Seit 2011 trägt die Universität Graz das Gütezeichen „Audit hochschuleundfamilie“. 2022 fand der regelmäßig wiederkehrende Qualitätssicherungsdurchlauf statt. Es war der vierte Re-Auditierungsprozess. Seit 2016 ist die Universität Graz auch Mitglied der Charta „Familie in der Hochschule“.

4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

4.1 Personalentwicklung

Die Personal- und Organisationsentwicklung der Universität Graz hat es sich zum Ziel gesetzt, die Potenziale der Mitarbeiter:innen zu fördern, neue Inhalte zu vermitteln, vorhandene Kompetenzen zu stärken und durch Angebote sowie Benefits die Attraktivität der Universität Graz als Arbeitgeberin zu erhalten bzw. zu erhöhen. Die angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen wurden 2021 und 2022 stark von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Neben inhaltlichen Veränderungen und Neuerungen wurde auch das Ziel, Weiterbildungen als Onlineformate oder in hybrider Form anzubieten, umgesetzt. Diese Strategie wird auch in den kommenden Jahren weiterverfolgt. Beispielsweise konnten dadurch Weiterbildungen mit höheren Teilnehmer:innenanzahlen durchgeführt und die Angebote flexibler von den Mitarbeiter:innen konsumiert werden, was insbesondere für die Führungskräfte einen wesentlichen Vorteil darstellt (z. B. Schulungen zum Datenschutz, hybrides Führen oder Weiterbildungen im Bereich Bewerbungsmanagement). Als Ergänzung des bestehenden Weiterbildungsangebotes wurde ein Lizenzpaket bei LinkedIn Learning zugekauft, um den Mitarbeiter:innen ein breites Spektrum an Weiterbildungsthemen zeiteffizient, flexibel und ortsungebunden zur Verfügung stellen zu können. Die Startprogramme für neue Mitarbeiter:innen werden laufend an deren Bedarfe angepasst. So wurde u. a. im Rahmen des Programms PostDocPro das Modul „Cross-Mentoring“ durch das Wahlmodul „Mentoring“ ersetzt. Post-Docs erhalten über dieses Modul die Möglichkeit, in einen dauernden Austausch mit erfahrenen Kolleg:innen aus dem eigenen Bereich zu treten. Durch dieses Angebot können gesteckte Ziele gemeinsam mit Professor:innen diskutiert, Erfahrungen erfragt oder auch Strategien für das wissenschaftliche Fortkommen erörtert und reflektiert werden. Im Rahmen von „UNISTART Führungskräfte“ wurden diverse Schulungen zum dislozierten Führen ins Programm aufgenommen, die durch einen Moodle-Kurs, der im Selbststudium absolviert werden kann, ergänzt werden. Weiters wird eine Schulung zum Thema „Gesundes Führen“ angeboten.

Um den geänderten Arbeitsmarktanforderungen gerecht zu werden, konnten in den letzten beiden Jahren flexible Arbeitszeitmodelle (mobiles Arbeiten, Homeoffice, Telearbeit) implementiert werden. Grundvoraussetzung ist die Zustimmung der/des Vorgesetzten sowie ein adäquates Aufgabengebiet, welches ortsunabhängiges Arbeiten zulässt. Alle Formen des flexiblen Arbeitens steigern die Attraktivität der Universität als Arbeitgeberin und beeinflussen somit die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen. Weitere Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeber:innenattraktivität wurden im Rahmen des „Employer Branding“ realisiert. Beispielsweise wurde vermehrt auf Social-Media-Kampagnen und auf die Neugestaltung der Jobseite gesetzt. Mitarbeiter:innen-Videos vermitteln einen ersten Eindruck vom Arbeiten an der Universität Graz und rücken die universitären Benefits in den Vordergrund. Darüber hinaus konnte durch die Einführung eines elektronischen Bewerbungsmanagement-Tools der Ausschreibungsprozess vereinheitlicht und effizienter gestaltet werden. Für potenzielle Bewerber:innen wurde der Bewerbungsprozess somit vereinfacht und beschleunigt. Zur Förderung der didaktischen Kompetenzen des Personals siehe Kapitel Lehre, S. 27.

§ 109 UG neu – Befristete Arbeitsverhältnisse an Universitäten

Die alte Regelung war bezüglich der Differenzierung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten problematisch. Auch die Pause nach letztmaliger Befristung führte zu Rechtsunsicherheit. Bei der Neuregelung kann die Gesamtdauer durch Pausen nun nicht mehr umgangen werden und es gibt keine Unterscheidung mehr hinsichtlich des Beschäftigungsausmaßes. Die neue Fassung des § 109 UG trat am 01.10.2021 in Kraft und ist auf Arbeitsverhältnisse anzuwenden, die ab dem genannten Datum abgeschlossen werden (§ 143 Abs. 83 UG). Die neue Rechtslage kommt somit bei Neuabschlüssen und Verlängerungen in veränderter Verwendung (z. B. Prä- auf Post-Doc-Stelle) ab dem 01.10.2021 zur Anwendung. Durch die Neufassung kommt es zu einer erweiterten, vom vereinbarten Beschäftigungsausmaß unabhängigen höchstzulässigen Gesamtdauer der befristeten Arbeitsverhältnisse. Es werden alle Arbeitsverhältnisse zu einer Universität zusammengerechnet, unabhängig davon, ob diese unmittelbar aufeinanderfolgen (§ 109 Abs. 9 UG). Somit ergeben sich für die Dauer und die Anzahl der Befristungen für das wissenschaftliche und allgemeine Universitätspersonal Höchstgrenzen. Wenn ein bestehendes Arbeitsverhältnis nach dem 30.09.2021 ohne Änderung der Verwendung verlängert wird, ist bei der neuerlichen Befristung jedoch der § 109 UG in der alten Fassung anzuwenden (§ 143 Abs. 84 UG).

Eine erste Analyse der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Mitarbeiter:innen ergab besonderen Handlungsbedarf für die Gruppen der „Selbstantragsteller:innen“ und der Lektor:innen. Erste Ergebnisse der thematischen Arbeitsgruppen konnten Anfang 2022 umgesetzt werden:

- Für die Gruppe „Selbstantragsteller:innen“ (langjährige wissenschaftliche Mitarbeiter:innen der Universität, die u. a. ihre eigenen Personalkosten über selbst eingeworbene Drittmittelprojekte finanzieren) wurden Kriterien erarbeitet, bei deren Vorliegen – trotz Unzulässigkeit einer weiteren Befristung – die Beantragung und Durchführung weiterer Drittmittelprojekte an der Universität ermöglicht werden. Im Fall der erfolgreichen Einwerbung wird ein formal unbefristetes Arbeitsverhältnis mit der Auflage eingegangen, weitere Projekte zur Finanzierung auch der eigenen Personalkosten einzuwerben. Zur Überbrückung von kurzfristigen Finanzierungslücken wird temporäre Unterstützung auch aus Mitteln des Globalbudgets gewährt.
- Für die Gruppe der Lektor:innen, deren Lehrtätigkeit dauerhaft benötigt wird und die für den Abschluss freier Dienstverträge gemäß Universitätsgesetz nicht infrage kommen, wurden ebenfalls klare Kriterien erarbeitet, bei deren Vorliegen unbefristete Arbeitsverhältnisse eingegangen werden. Erste unbefristete Arbeitsverhältnisse sowie einige auf vier Studienjahre befristete Arbeitsverhältnisse mit Lektor:innen wurden mit dem Wintersemester 2022 begründet.

Mitarbeiter:innen und Führungskräfte werden regelmäßig und in unterschiedlichen Formaten über die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen informiert. Darüber hinaus werden laufend Einzelberatungen durchgeführt, um möglichst frühzeitig Perspektiven und Handlungsbedarfe aufzuzeigen und Nachwuchswissenschaftler:innen in ihrer Karriereplanung zu unterstützen.

4.2 Nachwuchsförderung

Im Bereich der Doktorand:innen-Förderung wurden bewährte Maßnahmen ausgebaut und weitergeführt. Der Newsletter an alle Doktorand:innen der Universität erscheint mittlerweile monatlich. Persönlich werden im Schnitt 35 Personen pro Monat beraten. Ungefähr die Hälfte aller Beratungsanfragen kommt von außerhalb Österreichs. Die fünf Coaching-Plätze, die pro Semester bei externen Karriereberater:innen zur Verfügung stehen, wurden in Anspruch genommen. Das Transferable-Skills-Programm für Doktorand:innen umfasst pro Semester im Durchschnitt 14 auf Englisch oder Deutsch angebotene Workshops. Um eine Vernetzung der Doktorand:innen untereinander zu fördern und eine Peer-Kultur zu etablieren, wurde eine offene Schreibgruppe für Nachwuchswissenschaftler:innen initiiert, die sich nun selbstorganisiert zweimal wöchentlich (einmal online, einmal in Präsenz) trifft.

Um besonderes Engagement in der Betreuung von Doktorand:innen zu würdigen, vergab die Universität Graz auch 2021 den „Seraphine-Puchleitner-Preis“ (ein Hauptpreis und drei Anerkennungspreise, Vergabe alle zwei Jahre) für hervorragende Betreuung im Doktorat.

Die Doctoral Academy Graz konnte weiter ausgebaut werden. Im Jänner 2022¹³ wurde als 18. Mitgliedsconsortium die interdisziplinäre Forschungsgruppe Human Factor in Digital Transformation aufgenommen. Hierfür wurden eine zusätzliche Doktorand:innenstelle für vier Jahre und Aufstockungen von zwei Doktorand:innen bewilligt. Nach einer durch die COVID-19-Pandemie bedingten Pause wurden auch die von der Doctoral Academy Graz vergebenen Förderungen für Doktorand:innen (aktive Konferenzteilnahmen und Organisation wissenschaftlicher Events) wieder verstärkt nachgefragt. Der „Doctoral Academy Day 2022“ widmete sich aus einer auf Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit gerichteten Perspektive dem Thema „The Myth of Meritocracy? Equal Opportunities for Research Careers“.

2022 wurde die Doctoral Academy Graz einer Evaluierung unterzogen. Zwei internationale Gutachtende führten vor Ort Gespräche mit allen Beteiligten und verfassten ein umfassendes, in den wesentlichen Punkten äußerst positives Gutachten, das nun eine Grundlage für die weitere Entwicklung der Doctoral Academy sowie auch für die Doktorand:innenförderung an der Universität Graz darstellt.

Auf Basis einer Bedarfserhebung und eines strukturierten Maßnahmenpakets wurde am 01.01.2022 ein PostDoc-Büro eingerichtet. Dieses setzt Unterstützungsmaßnahmen für Postdoktorand:innen um. Die Universität fördert diese hinsichtlich der Schaffung produktiver Rahmenbedingungen für ihre Arbeit sowie bei der professionellen Weiterentwicklung. Mit dem PostDoc-Büro als Servicestelle verfügt die Universität Graz im österreichischen Hochschulbereich über ein Alleinstellungsmerkmal in der Nachwuchsförderung. Zielgruppe sind wissenschaftliche Mitarbeiter:innen mit Doktorat, die in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis zur Universität Graz stehen (derzeit knapp 350 Personen). Im Jahr 2022 wurden 34 Post-Doc-Grants in Höhe von 400 bis 2.000 € für Reisen, Events und Aktivitäten vergeben, die mit der wissenschaftlichen Etablierung und dem Aufbau von Forschungsprojekten bzw. Vorarbeiten für Forschungsanträge zusammenhängen.

¹³ Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

Informationsleistungen erfolgten über den Webauftritt, einen Newsletter sowie persönliche Beratung (2022 wurden 70 Beratungsanfragen bearbeitet). 18 Personen wurden Einzelcoachings bei externen Karriereberater:innen finanziert. Angebote im Bereich Training und Mentoring sind das „Peer-Mentoring-Programm“, Workshops und Expert:innengespräche (von Berufungstraining über Gremienarbeit bis hin zu Zeitmanagement) sowie auch ein dreitägiges „Writing Retreat“, um die Publikationstätigkeit voranzutreiben. Alle der genannten Angebote werden laufend evaluiert und bei positivem Feedback weitergeführt. Das Programm PostDocPro, das Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen und alle Angebote der internen Weiterbildung wurden erfolgreich unter Post-Docs beworben.

Die Vernetzung der Nachwuchsforschenden untereinander wird unterstützt, indem selbstorganisierte Aktivitäten gefördert werden. Darunter sind eine wöchentliche Schreibgruppe, für die ein Raum zur Verfügung gestellt wird, ein Stammtisch für Post-Docs und ihre Partner:innen sowie das „Social Lunch“ bzw. der „Social Evening“. Dies bietet auch die Möglichkeit, dass Post-Docs sich über die Universitäten in Graz hinweg vernetzen. Um die Mitarbeiter:innen bestmöglich zu unterstützen, wurden ein Leitbild der Post-Doc-Förderung sowie Leitfäden für Mitarbeiter:innengespräche mit Prä- und Post-Docs entwickelt.

Informationen zur Exzellenzförderung unter Berücksichtigung der EU-Rahmenprogramme siehe Kapitel Forschung (S. 11).

Betriebsvereinbarung über die wissenschaftliche Karriere

Die Betriebsvereinbarung über die wissenschaftliche Karriere wurde grundlegend überarbeitet und trat mit 1.3.2022 in Kraft. In dieser wurde das Verwendungsbild „Universitätsassistent:innen ohne Doktorat“ neu geregelt. Zum einen wird – auch im Hinblick auf § 109 UG – der Abschluss des Doktoratsstudiums als zentrale Zielsetzung des Arbeitsverhältnisses verankert. Zum anderen werden Standards im Hinblick auf Vertragslaufzeit und Beschäftigungsausmaß definiert (vier Jahre, 75 %), von denen nur in begründeten Fällen abgewichen wird. Im Jahr 2023 soll die Zahl dieser Abweichungen weiter reduziert werden. Darüber hinaus wird festgehalten, dass den Mitarbeiter:innen in dieser Karrierephase 30 % der vereinbarten Normalarbeitszeit für die Arbeit an der Dissertation zur Verfügung stehen.

Die Regelungen zu den Universitätsassistent:innen mit Doktorat (Fluktuationsstelle gem. § 26 Abs. 1 Universitäten-KV) finden sich in § 8 der Betriebsvereinbarung. Die zentrale Zielsetzung dieses Verwendungsbildes ist die wissenschaftlich-akademische Weiterentwicklung für eine permanente wissenschaftliche Position im Universitätsbereich oder eine hochqualifizierte Position im außeruniversitären Arbeitsumfeld. Universitätsassistent:innen mit Doktorat stehen im Durchschnitt eines Studienjahres zumindest 40 % der vereinbarten Arbeitszeit für die eigene Forschung zur Verfügung. Sie werden in der Regel in ein auf sechs Jahre befristetes Arbeitsverhältnis aufgenommen. Des Weiteren beträgt das Beschäftigungsausmaß in der Regel 100 % einer Vollzeitbeschäftigung.

Umsetzung des Laufbahnmodells inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung

Die Richtlinie zur Besetzung von Karrierestellen gem. § 99 (5) UG ermöglicht laufend die qualitätsvolle Besetzung von Tenure Track-Professuren. Effiziente Verfahrensregeln gewährleisten

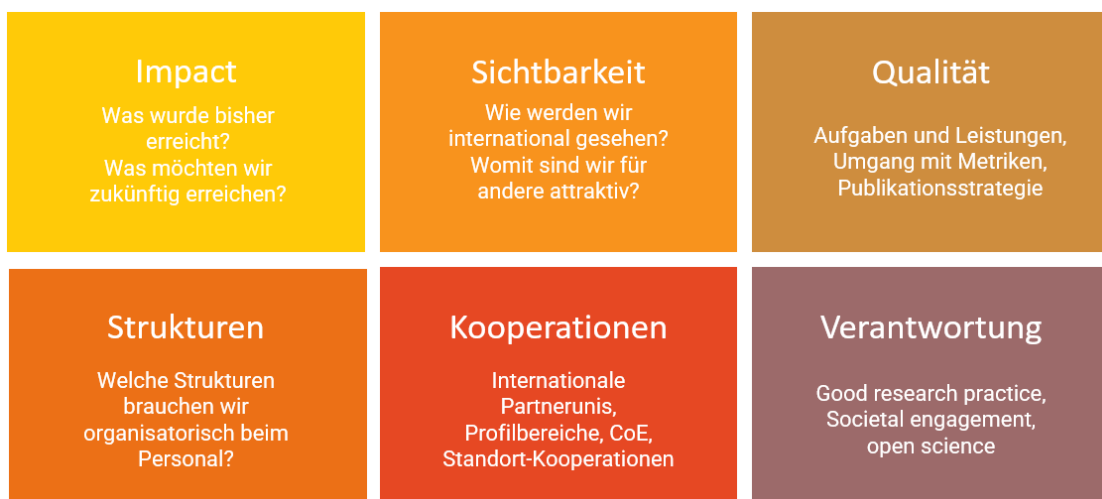
dadurch im Regelfall eine angemessene Verfahrensdauer. Durch das in der Satzung geregelte Berufungsverfahren gem. § 99 (4) UG gelang im Jahr 2022 die universitätsinterne Berufung von einzelnen hochqualifizierten Assoziierten Professor:innen und außerordentlichen Universitätsprofessor:innen. Somit hat sich das Laufbahnmodell in dieser Form gut etabliert. In der neuen Betriebsvereinbarung über die wissenschaftliche Karriere werden die Verwendungsbilder (laut Kollektivvertrag) beschrieben sowie die Zielerreichung bezüglich Qualifizierungs- und Entwicklungsvereinbarungen näher definiert.

5. Qualitätssicherung

Die Universität Graz erhielt als Ergebnis des zweiten Quality Audits 2021 das Quality Label der finnischen Agentur FINEEC. Damit ist die Funktionalität und die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems bestätigt. Die Universität Graz erfüllt die europäischen Qualitätssicherungskriterien für Hochschulen und entspricht dem österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG). Die Zertifizierung ist bis 2028 gültig (siehe Kurzfassung in der Wissensbilanz 2021).

Das internationale Audit-Team erteilte der Universität Graz keine Auflagen. Die Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Maßnahmen und des Qualitätsmanagementsystems wurden aufgenommen. 2022 wurden beispielsweise Studien- und Forschungsforen initiiert, um Verbesserungsmöglichkeiten und zukünftige Herausforderungen in Lehre und Forschung zu identifizieren und davon Maßnahmen ableiten zu können.

- Studienforen und Studienverlaufsanalysen (siehe Kapitel Lehre und Weiterbildung, S. 29)
- Forschungsforen: 2022 wurden erstmals Forscher:innen der Naturwissenschaftlichen Fakultät zum Austausch über Rahmenbedingungen, Forschungsthemen und -aktivitäten eingeladen. Ziel der Forschungsforen ist es, Diskussionen und Interaktionen über Forschungsstärke, internationale Vernetzungsmöglichkeiten und Sichtbarkeit anzuregen sowie Entwicklungsziele pro Wissenschaftszweig zu formulieren. Themen werden sowohl von der Universitäts- und Fakultätsleitung als auch von Seiten der Forscher:innen eingebracht. Die Forschungsforen sind als langfristiges Format geplant. In Form von regelmäßigen Treffen soll die Umsetzung der gemeinsam getroffenen Entwicklungsziele und Maßnahmen begleitet werden. Die Ausweitung der Forschungsforen auf weitere Fakultäten folgt. Die Themen sind:



- Activity Framework: Das Audit-Team regte an, „responsible metrics“ in der Forschungsbewertung und -evaluierung zu verwenden. Mit der Intention, qualitative Aspekte stärker als in der bisherigen Praxis der Leistungsbewertung von Wissenschaftler:innen hervorzuheben, wurden 2022 die Grundlagen für das Tool „Activity Framework“, eine Art Kriterienkatalog, erarbeitet. Dieses soll Erwartungen und Anforderungen, die an Wissenschaftler:innen in den verschiedenen Karrierestufen gestellt werden, enthalten. Es trägt auch dazu

bei, dass institutionelle und individuelle Vorstellungen transparenter und besser miteinander verbunden werden können. Dies ermöglicht zukünftig eine transparentere Vergabe von Incentives. Das „Activity Framework“ wird Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Nachwuchsförderung, Lehre und Didaktik, Outreach, gesellschaftliches Engagement sowie Management umfassen.

Die Universität Graz setzt sich aktiv für alternative Bewertungsmethoden ein und ist Ende 2022 durch die Unterzeichnung des „Agreement on reforming research assessment“ der „Coalition for Advancing Research Assessment“ (CoARA) beigetreten.

- Strategie zur sozialen Dimension: Das Audit-Team regte an, Diversity-Aspekte im Übergang zur Hochschulbildung stärker zu berücksichtigen. Maßnahmen zur sozialen Dimension wie z. B. ein Tutoringprogramm wurden weiterentwickelt und in die übergeordnete Strategie „AntiBias-Universität“ integriert. Weiters wurde angeregt, eine neue Website zum Thema Diskriminierungsschutz zu veröffentlichen (siehe S. 40).

2021 und 2022 fanden folgende Evaluierungen statt bzw. wurden begonnen:

- Business Analytics and Data Science-Center
- Centrum für Sozialforschung
- Curriculum Computational Social Systems
- Curriculum Internationales Joint Master Programm Kultursoziologie
- Doctoral Academy Graz
- Fakultät für Katholische Theologie
- Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung und Literaturhaus Graz
- Institut für Chemie
- Profillbereich COLIBRI
- Profillbereich Dimensionen der Europäisierung
- Profillbereich Smart Regulation
- Universitätslehrgang Versicherungswirtschaft
- Zentrum für Entrepreneurship
- Zentrum für Inter-Amerikanische Studien
- Zentrum für Wissenschaftsgeschichte

6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

Das wissenschaftliche und wirtschaftliche Umfeld ist für die Entwicklung der Universität Graz von großer Bedeutung. Durch interuniversitäre Zusammenarbeit, interdisziplinäre Netzwerke und (in-ter)nationale Kooperationen werden die Potenziale aller teilnehmenden Institutionen besser ausgeschöpft und ihre Angebote erweitert. Die Universität Graz nützt die Chancen, mit anderen Hochschulen und Unternehmen zu kooperieren, und trägt ihrerseits zur Entwicklung des Standorts bei. Die beiden Kernkooperationen NAWI Graz und BioTechMed-Graz werden mit dem Fokus auf universitätsübergreifende Forschungsinfrastruktur und Nachwuchsförderung weiterentwickelt. Insbesondere die Profildomänen kooperieren mit internationalen Partner:innen. Außerhalb der beiden Kernkooperationen NAWI Graz und BioTechMed-Graz findet gemeinsame Forschung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen besonders im Rahmen von CO-MET-Projekten, COMET-Zentren, Christian Doppler (CD) Labors, Ludwig Boltzmann Instituten (LBI) und regionalen Wirtschaftsclustern statt. Durch gemeinsame Infrastrukturprojekte entsteht eine neue Größe und eine wissenschaftliche Profilschärfung, die eine verbesserte internationale Sichtbarkeit im Bereich der Forschung erzielt und als Hebel für die Anwerbung von exzellenten Wissenschaftler:innen und Studierenden dient. Die Universität Graz baute somit in den letzten Jahren auch ihre Betreuungsintensität für Ausgründungsprojekte (Start-ups und Spin-offs) stark aus.

Als international stark vernetzte Einrichtung kooperiert die Universität Graz mit mehr als 700 Partnereinrichtungen weltweit. Sie stellt innerhalb der Bereiche Forschung und Lehre eine attraktive Partnerin dar und achtet dabei sowohl bei Aspekten der Internationalisierung als auch bezüglich gelebter Diversität auf eine kontinuierliche Verbesserung der Gegebenheiten. Das umfassende Kooperationsangebot zeichnet sich durch bilaterale Abkommen, die aktive Mitgliedschaft in international etablierten Netzwerken und durch die enge Zusammenarbeit innerhalb von strategischen Partnerschaften aus. Die daraus generierten Vorteile zeigen sich in umfangreichen Mobilitätsmöglichkeiten für Bedienstete und Studierende, in internationalen Kooperationsprojekten und in der Schaffung groß angelegter Partnerschaften wie der europäischen Hochschulallianz Arqus.

6.1 Nationale Kooperationen

NAWI Graz

In den drei Säulen von NAWI Graz wurden 2022¹⁴ folgende Vorhaben umgesetzt:

NAWI Graz organisation: Hinsichtlich der Implementierung der NAWI Graz Zentren wurde und wird an der weiteren Ausgestaltung des Gebäudeplans für das Graz Center of Physics (GCP)

¹⁴ Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

gearbeitet, der im ersten Halbjahr 2023 finalisiert werden soll. Für das NAWI Graz Geozentrum lag der Fokus auf der Umsetzung einer Forschungsstrategie zur Vertiefung der bereits sehr gut etablierten Kooperation.

NAWI Graz research: Das Konzept zur externen Evaluierung von NAWI Graz wurde entwickelt. Es sieht vor, dass Fachbereiche zunächst nach den Vorgaben der jeweiligen Universität begutachtet werden. Anschließend findet die universitätsübergreifende Evaluierung auf Basis der im ersten Schritt gewonnenen Ergebnisse statt. Als Pilotprojekt dafür wurde der Bereich Chemie ausgewählt. Die Praxis gemeinsamer Berufungsverfahren wurde fortgesetzt und hat zum Dienstantritt einer Professorin (Birgitta Schultze-Bernhardt, Experimentalphysik, Technische Universität Graz) geführt. Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung wurden die Kriterien für die kooperative Infrastrukturförderung weiterentwickelt. Erste Projekte, die dringend benötigte Neuanschaffungen für defekte Bestandsgeräte darstellen, wurden bereits durchgeführt.

NAWI Graz teaching: Mit dem seit dem Wintersemester 2022 neu aufgesetzten Studium Chemistry werden nunmehr zehn NAWI Graz Masterstudien vollständig in englischer Sprache angeboten. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage des Zugangs evaluiert: Dabei kam man zum Entschluss, vorerst kein Aufnahmeverfahren wieder einzuführen. Im Sommersemester 2022 war mit John Schmitt der zwölfte Fulbright NAWI Graz-Professor vor Ort. Im Projekt zur Optimierung von Services für NAWI Graz-Studierende, -Lehrende und -Administrierende konnte die erste Phase (Optimierungsphase) erfolgreich abgeschlossen werden. Als Grundlage für die Diskussion von Maßnahmen zur Reduktion von Geschlechterdisparitäten wurde eine Datenanalyse durchgeführt.

BioTechMed-Graz

Im Jahr 2021 wurden gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und den drei Partneruniversitäten weitere Schritte zur gemeinsamen Schaffung des „Carl and Gerty Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism“ gesetzt. Im Oktober 2022 unterzeichneten die BioTechMed-Graz-Partneruniversitäten und die ÖAW einen Kooperationsvertrag für das Cori-Institut (siehe S. 54).

Die Zwischenergebnisse der zwei laufenden BioTechMed-Graz-Leuchtturmprojekte und drei „Young Researcher Groups“ wurden 2021 im Rahmen des „Young Investigator Retreats“ dem wissenschaftlichen Publikum und dem Internationalen Wissenschaftlichen Beirat präsentiert. Im Jahr 2022 erfolgte erneut die Ausschreibung von BioTechMed-Graz-Leuchtturmprojekten und „Young Researcher Groups“. Im Zuge eines zweistufigen internationalen Peer-Review-Verfahrens vergab BioTechMed-Graz-Forschungsfördermittel in Höhe von insgesamt rund 3,7 Mio. € an ein Leuchtturmprojekt und fünf „Young Researcher Groups“. An dem von Projektleiter Assoz. Prof. Simon Sedej (Klinische Abteilung für Kardiologie, Medizinische Universität Graz) geleiteten Leuchtturmprojekt sind Forscher:innen aller drei Partneruniversitäten beteiligt. Die „Young Researcher Group“-Projektförderungen erhielten zwei Forscher:innen der Medizinischen Universität Graz (Dr. Mahmoud Abdellatif, Klinische Abteilung für Kardiologie, und Dr. Linda Waldherr, Gottfried Schatz Forschungszentrum: Medizinische Physik und Biophysik), zwei Forscher der Technischen Universität Graz (Dr. Daniel Kracher, Institut für Molekulare Biotechnologie und Dr. Horst Lechner, Institut

für Biochemie) sowie ein Forscher der Universität Graz (Dr. Elias Karabelas, Institut für Mathematik).

Das „Lab Rotation Program“ wurde erfolgreich weitergeführt und erhielt positive Rückmeldungen von den Stipendiat:innen und Mentor:innen. 2021 wurden zwölf Stipendiat:innen und im Jahr 2022 in der insgesamt vierten Ausschreibungsrunde 18 Stipendiat:innen zur Förderung ausgewählt.

Im Rahmen des BioTechMed-Graz-Doktoratsprogramms wurden 2021 und 2022 wieder ergänzende Lehrveranstaltungen allen PhD-Studierenden aus BioTechMed-Graz-nahen Doktoratsprogrammen angeboten. Im Rahmen des „Best Collaborative BioTechMed-Graz Paper Awards“, der 2021 zum dritten Mal vergeben wurde, wurde die Kooperationspublikation „A Framework for the generation of digital twins of cardiac electrophysiology from clinical 12-lead ECGs“ von Dr. Karli Gillette (Medizinische Universität Graz) prämiert. Im Jahr 2022 erhielt Dr. Gerhard Sommer (Technische Universität Graz) den Preis für die Publikation „An ultrastructural 3D reconstruction method for observing the arrangement of collagen fibrils and proteoglycans in the human aortic wall under mechanical load“, an der alle drei Partneruniversitäten beteiligt sind.

Die etablierten Veranstaltungsformate „Science Breakfast“ und „Faculty Club mit Flagship Lectures“ wurden 2021 und 2022 teilweise online abgehalten. Mit „Reden wir über Wissenschaft“ wurde 2022 eine offene Diskussionsplattform ins Leben gerufen, die den Dialog zwischen Gesellschaft und Wissenschaft fördern soll. Die „BioTechMed-Graz Nobel Lecture 2022“ von Medizin-Nobelpreisträger Prof. Bruce Beutler war mit über 500 Teilnehmenden sehr gut besucht.

Forschungsprojekte und Kooperationen

Zusätzlich zu den Kernkooperationen NAWI Graz und BioTechMed-Graz fand 2021 und 2022 gemeinsame strategische Forschung und Vernetzung mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen besonders im Rahmen von COMET-Zentren, COMET-Projekten, Christian Doppler Labors, Ludwig Boltzmann Instituten und regionalen Wirtschaftsklustern statt.

Hinsichtlich COMET-Zentren war die Universität Graz im Berichtszeitraum am Research Center Pharmaceutical Engineering (RCPE), dem Austrian Centre of Industrial Biotechnology (ACIB) und dem Center for Biomarker Research in Medicine (CBmed) beteiligt. Weiters war sie Kooperationspartnerin der COMET-Zentren KNOW (K1), WOOD (K1), VASCage-C (K1), Digital Mobility (K2) und IC-MPPE (K2) sowie in den COMET-Projekten RC-LowCAP, CC FLOW, Flippr2 und WoodC.A.R. Seit 2021 ist die Universität Graz zudem Kooperationspartnerin im K1-Zentrum „Products and Production Systems of the Future (Pro2Future)“ sowie im K-Projekt „Modelling, Production and further Processing of Eco-Hybrid Structures and Materials (CarpentIER)“.

Auch die Laufzeiten des CD-Labors „Nachhaltiges Produktmanagement in einer Kreislaufwirtschaft (Circular Economy)“ sowie die Ludwig Boltzmann Institute „Ludwig Boltzmann Cluster Arthritis und Rehabilitation“ und „Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung“ erstreckten sich über den Berichtszeitraum. Ebenso war die Universität Graz Kooperationspartnerin des „Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage (ACDH-CH)“ der ÖAW.

Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Einrichtungen

Die Universität Graz nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung aktiv wahr, was sich auch in der Einbindung zivilgesellschaftlicher Einrichtungen in ihre Forschungsaktivitäten zeigt. Dabei wird über alle sechs Fakultäten hinweg ein breites Spektrum an Themen behandelt, die verschiedenste gesellschaftliche Herausforderungen ansprechen. Aufgrund der großen Menge an entsprechenden Kooperationen wird hier nur eine beispielhafte thematische Darstellung auf nationaler und regionaler Ebene ohne Anspruch auf Vollständigkeit vorgenommen. Zivilgesellschaftliche Einrichtungen waren im Berichtszeitraum u. a. in Projekten zu den Themen Konflikt- und Friedensforschung, Extremismusprävention, Migration und Integration, Alters- und Pflegeforschung, gesellschaftliche Sorgeskultur, Stadtteilarbeit sowie regionale Strukturentwicklung eingebunden. Weitere Themen waren beispielsweise Re-Use, Biodiversitätsforschung und -erhaltung, neue Arbeitsrealitäten, Digitalisierung und Demokratie, Künstliche Intelligenz, medizinische Ethik, Solidarökonomie, aber auch Geschichts- und Bildungsarbeit, Gedenkkultur, Mehrsprachigkeit sowie Sprachenvielfalt. Darüber hinaus waren Forscher:innen der Universität Graz in wissenschaftlichen Beiräten verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen vertreten, u. a. im Bereich der Klimapolitik, der Alltagsökonomie oder der Migrationspolitik.

Kooperationen und Infrastrukturprojekte

Graz Center of Physics (GCP)

Im Bereich der Naturwissenschaften gibt es bereits eine langjährige Zusammenarbeit im Rahmen von NAWI Graz, nun soll ein universitätsübergreifendes Graz Center of Physics (GCP) errichtet werden. Im internationalen Projektwettbewerb konnte sich das Wiener Architekturbüro fasch&fuchs durchsetzen. Die Vorentwurfsplanung wurde 2022 durchgeführt und freigegeben. Mit der Entwurfsplanung wurde zeitgerecht begonnen.

Das GCP zählt mit seinen 313 Mio. € Bruttobaukosten und 9.549 m² moderner Labor- und Werkstattfläche zu den größten Universitätsbauprojekten Österreichs. Die grundlegende Idee des GCP ist eine Zusammenführung der Physik Institute der Universität Graz und der Technischen Universität Graz an einem gemeinsamen Standort. Dadurch soll das Lehr- und Forschungspotenzial im Bereich Physik am Standort Graz optimal ausgenutzt werden. Der Physik-Standort Graz wird dadurch weltweit noch sichtbarer und soll durch exzellente Lehre und Forschung internationale Studierende und Forschende nach Graz holen.

Carl and Gerty Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism (Cori-Institut)

Die rasante Entwicklung effizienter Methoden zur Untersuchung biologischer „Systeme“, die Entdeckung neuer gentechnischer Verfahren sowie die Fortschritte in den Bereichen Datenmanagement, Modellierung und Simulation erlauben einen neuen Zugang zum Verständnis biologischer Prozesse und der Entstehung, Diagnose und Behandlung humaner Krankheiten. Im Cori-Institut werden diese neuen Wege möglich sein. Dies und die grundlagenwissenschaftliche Ausrichtung sollen internationale Spitzenforscher:innen im Bereich Stoffwechsel und Stoffwechselerkrankungen nach Graz bringen. Der Schwerpunkt des Instituts wird auf der Etablierung hervorragender dynamischer Nachwuchsgruppen, die interdisziplinäre und innovative Forschungsansätze unter Einbeziehung von Modellierungs- und Simulationstechniken umsetzen, liegen. Die beteiligten

Institutionen sind die ÖAW, die Universität Graz, die Medizinische Universität Graz und die Technische Universität Graz. Der Kooperationsvertrag wurde am 10.10.2022 unterzeichnet. Die vorläufige Unterbringung von zwei bis drei Arbeitsgruppen ist in der Leechgasse 42 möglich. Langfristig soll das Cori-Institut in den Räumlichkeiten der Leechgasse 21 untergebracht werden.

Kooperationen und Gründung

Neben den eigenen Angeboten wie der Start-up-Werkstatt und dem „Spin-off Lab“, die unter der Dachmarke „startup-uni“ zusammengeführt wurden (siehe S. 36), kooperiert die Universität Graz mittlerweile mit zahlreichen Institutionen. Projekte in der „Pre-Seed-Phase“, die insbesondere aus dem Studierendenbereich kommen, werden in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz in der Gründungsgarage betreut. Technologielastige Gründungsprojekte finden Unterstützung im Hightech-Inkubator Science Park Graz, einem Tochterunternehmen der Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz und Technischen Universität Graz. Mehrere Spin-off-Projekte wurden mittlerweile auch über „Innovators Road“ (IRP), einer österreichweiten Spin-off-Initiative, der auch I.E.C.T Hermann Hauser angehört, unterstützt. Im Bereich der Infrastruktur siedelte ein aktuelles Spin-off aus dem Chemiebereich in den neuen Bauabschnitt des Zentrums für Wissens- und Technologietransfer (ZWT) am Campus der Medizinischen Universität Graz. Für Büro- und Veranstaltungsflächen kann mittlerweile auf eine erfolgreiche Kooperation mit dem Tochterunternehmen „Unicorn Startup & Innovation Hub“ am Campus zurückgegriffen werden. Für Fragestellungen zu reiferen Spin-off-Projekten wird auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit IST Cube – der Venture-Tochter des ISTA – gesetzt.

Pädagog:innenbildung Neu

2022¹⁵ war die Pädagog:innenbildung ein vielbesprochenes Thema in Gesellschaft und Politik. Insbesondere der Lehrer:innenmangel hat eine Diskussion um eine Reform der Ausbildung ausgelöst. Aufbauend auf vorhandenen wie auch neu gewonnenen Erkenntnissen, die u. a. auch aus der Evaluierung der Pädagog:innenbildung in Österreich (Qualitätssicherungsrat) hervorgegangen sind, wurde ein intensiver Austausch zwischen dem BMBWF, den lehrer:innenbildenden Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sowie den Bildungsdirektionen gestartet. An diesem Diskurs haben sich die Vertreter:innen der Universität Graz mit großem Engagement beteiligt und mit ihrem Expert:innenwissen und ihren Erfahrungen intensiv an der Diskussion rund um die Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung mitgewirkt – mit dem Ziel, die beste zukunftsorientierte Ausbildung und Bildung der zukünftigen Lehrer:innen mitzugestalten.

Darüber hinaus war es ein besonderes Anliegen, sich den aktuellen Herausforderungen, die aufgrund des Lehrer:innenmangels entstanden sind, auch mit kurzfristigen Maßnahmen anzunehmen. Besonders im Vordergrund standen dabei die Studierenden, die vermehrt bereits während des Studiums als Lehrer:innen tätig sind. Um die Vereinbarkeit des Studiums und der Unterrichtsverpflichtung an einer Schule aktiv zu fördern, wurden v. a. für das Masterstudium spezielle Lehrveranstaltungsangebote konzipiert und eingerichtet. Diese Angebote reichten von digitalen Formaten in synchroner, asynchroner oder in hybrider Form über Blocklehrveranstaltungen, dort wo die Präsenz der Studierenden unerlässlich ist, bis hin zu einem vermehrten Lehrveranstaltungsangebot zu

¹⁵ Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

Randzeiten (ab 15 Uhr). Die Digitalisierung der Lehre stand im Lehramtsbereich auch darüber hinaus im Fokus. Aufbauend auf den Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie wurde das vorhandene Angebot zukunftsgerichtet für die Überarbeitung der Curricula reflektiert. Ergänzend dazu wurden Initiativen für digitale Angebote im Bereich der Lehre und Forschung gesetzt. Hierzu zählen etwa das erste österreichische Video-Fallarchiv, das mit ausgewählten Episoden aus dem Unterrichtsalltag verschiedener Schulstufen, -formen und -fächer nachhaltig zur Unterstützung der Lehrer:innenbildung und Unterrichtsforschung eingesetzt werden kann. Eine weitere Neuerung im Jahr 2022 war die Möglichkeit für einen beruflichen Quereinstieg in den Pädagog:innenberuf. Das hierfür eingesetzte Eignungsfeststellungsverfahren für den Quereinstieg Allgemeinbildung wurde an der Universität Graz entwickelt.

Die Institutionen des Entwicklungsverbands Süd-Ost (EVSO) arbeiten an einer evidenzbasierten Weiterentwicklung der Lehramtscurricula. Die Expertisen und Erfahrungen der Institutionen (die Universität Graz hat dafür u. a. auch die aktuellen Studienpläne intern über alle Fächer und Bereiche hinweg reflektiert) wurden und werden in den Verbundgesprächen wie auch bei den bundesweiten Austauschterminen zur Pädagog:innenbildung 2.0 eingebracht. Innerhalb der Universität Graz werden in den Studienforen, die sich der Weiterentwicklung, Attraktivierung und Qualitätssicherung aller Studien widmen, die Lehramtsstudien und jeweils dazugehörigen Fachstudien im Hinblick auf die diskutierten Änderungen rund um die Pädagog:innenbildung 2.0 bereits aktiv mitgedacht.

Für die Ermittlung der schulischen Bedarfe konnte die Universität Graz die Institutionen des EVSO am Standort Graz dafür gewinnen, gemeinsam eine Reflexion der aktuellen Lehramtscurricula mit Vertreter:innen der Schule durchzuführen. Diese Ergebnisse werden Anfang 2023 zur Weiterentwicklung der Curricula im Verbund zur Verfügung stehen und Berücksichtigung finden. Selbstverständlich wird die Weiterentwicklung der Studienpläne auch im Kontext der Förderung der Studierbarkeit diskutiert, v. a. im Zusammenhang mit der Umsetzung der pädagogisch-praktischen Studien. Folgende Eckpunkte wurden dabei für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung erkannt und vom EVSO gewünscht:

- Bei einer Reduktion der Semesteranzahl für die Lehramtsausbildung ist das Bachelor- in Verbindung mit dem Masterstudium zu entwickeln. Eine Berufsbefähigung wird erst nach Abschluss des Masters erteilt.
- Im Bachelorstudium werden Fachwissenschaft, Fachdidaktik und bildungswissenschaftliche Grundlagen vermittelt. Als Praxisteil wird ein gut begleitetes Orientierungspraktikum verankert.
- Im Masterstudium wird eine gut begleitete Praxis im Umfang von 30 ECTS – sowohl für Vollzeitstudierende als auch für Studierende, die bereits mit Sondervertrag als Lehrer:in tätig sind – aufgenommen, wodurch die Induktionsphase in das Studium integriert wird.
- Digitale Lehrangebote werden in einem sinnvollen Maße im Bachelor- und Masterstudium mitgedacht.
- Die neuen Studienpläne sind dringend dienstrechtlich entsprechend zu unterstützen (kein fachfremder Unterricht, Stundenobergrenze, keine Klassenführung etc.).

Computational Social Systems

Das Masterstudium „Computational Social Systems“ (CSS), eine Kooperation der Universität Graz und der Technischen Universität Graz, startete erstmals im Wintersemester 2021/22. Im ersten Jahr haben sich mehr als 100 Studierende – über beide Universitäten hinweg – für das Studium angemeldet. Im laufenden Studienjahr 2022/23 haben sich weitere 54 Studierende im Wintersemester für das Studium gemeldet. Es wird mit weiteren Studienanfänger:innen im Sommersemester 2023 gerechnet, da schon zahlreiche Zulassungsanträge von Bewerber:innen gestellt wurden. Erste Absolvent:innen des Masterstudiums CSS werden, wie im Studienplan vorgesehen, am Ende des Sommersemesters 2023 erwartet. In beiden Jahrgängen sind alle vier Spezialisierungen vertreten. Besonders beliebt ist das Schnittfeld Business Analytics (Betriebswirtschaft/Informatik), gefolgt von Societies, Technologies and social Research (Soziologie/Informatik) sowie Human Factors (Psychologie/Informatik).

Das Lehrangebot wurde in vollem Umfang etabliert und ausgebaut. Es wurden Marketingkampagnen durchgeführt, um das Studium zu bewerben. Diesbezüglich wurden Poster und Flyer entworfen und mehrere Infoveranstaltungen organisiert. Beide Universitäten setzten separate Social-Media-Kampagnen um, um auf das neue Studium aufmerksam zu machen. Durch den interdisziplinären Charakter der Masterarbeiten, der laut CSS-Curriculum vorgesehen ist, wird die interdisziplinäre Forschung gefördert.

Musikologie

Die Universität Graz und die Kunstuniversität Graz weisen einen thematischen Überlappungsbereich in der wissenschaftlichen Lehre für das Fach Musikwissenschaft auf. Zwischen den musikwissenschaftlichen Fächern der Kunstuniversität Graz und dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Graz besteht seit 2006 eine enge Kooperation in Form eines Angebots wissenschaftlicher Lehrveranstaltungen, das auch durch die Einrichtung eines gemeinsamen geistes- und kulturwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiums Musikologie zum Ausdruck kommt. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wurde 2021 und 2022 gem. § 54 Abs. 9 UG im Rahmen dieser gemeinsam angebotenen Studien fortgeführt.

Steirische Hochschulkonferenz

Die neun steirischen Hochschulen positionieren sich über gemeinsame Projekte im Rahmen der Qualitätsentwicklung: Didaktikkenntnisse und moderne Lehrmethoden stehen dabei im Mittelpunkt und bündeln die Kompetenzen für einen maximalen Nutzen in der Lehre. Durch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wird die Sichtbarkeit der Steiermark als Lehr-, Wissenschafts- und Forschungsstandort weiter gesteigert. Die positive Wahrnehmung des Hochschulstandortes schafft ein Umfeld, das zusätzliche Investitionen aus Mitteln des Bundes, der EU sowie von Unternehmen anzieht. Dazu gehören u. a. die bewusste Profilierung und der Ausbau interdisziplinärer Forschungsinitiativen, die Schaffung eines gemeinsamen Lehrraums für verbesserte Hochschuldidaktik, die Etablierung zusätzlicher Weiterbildungsoptionen für kompetitive Mitarbeiter:innen sowie die verstärkte Vernetzung am Standort, sodass die Steiermark bei komplexen künftigen Herausforderungen noch bessere Unterstützung anbieten kann.

Ein hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm der Steirischen Hochschulkonferenz ist die „Didaktik-Werkstatt“, die in der Verantwortung der Arbeitsgruppe Hochschuldidaktik steht. Die Workshopreihe verfolgt das Ziel, grundlegende Zugänge und Methoden der Hochschullehre differenziert zu behandeln und den Teilnehmer:innen in kurzen, praxisnahen Workshops näherzubringen. Für die „Didaktik-Werkstatt“ 2022 wurde gemeinsam das Thema „Studierendenzentrierte Lehre: kommunikativ und aktivierend!“ erarbeitet. Basis für das neue Thema war mitunter die Auswertung der Evaluierungen der vorhergehenden „Didaktik-Werkstatt“-Reihe, aus der hervorging, dass die Teilnehmer:innen sich Workshops zum Thema Kommunikation mit Studierenden wünschten.

Für das Fortbildungsprogramm „eDidactics“ meldeten sich bisher insgesamt 195 Lehrende der neun steirischen Hochschulen an, 88 Personen schlossen das Programm erfolgreich ab.

Der eCampus ist auch ein Projekt der Steirischen Hochschulkonferenz, das von der FH Campus 02, der Technischen Universität Graz und der Universität Graz konzipiert wurde und als sogenanntes eService den Lehrenden des Steirischen Hochschulraumes ermöglichen soll, sich selbstständig mit technologiegestützten Methoden und Szenarien für die Lehre auseinanderzusetzen. Aufgebaut ist der eCampus dabei auf sogenannten „Use Cases“, die ausführlich zeigen, wie man die eigenen didaktischen Ziele in Lehr- und Lernszenarien durch den Einsatz von Technologie unterstützen kann. In der Projektphase wurden 51 „Use Cases“ erstellt. Mit Moodle als hostende Plattform wurde eine intuitive und nutzer:innenfreundliche Oberfläche geschaffen.

6.2 Internationale Kooperationen

Mit der Arqus Alliance engagiert sich die Universität Graz gemeinsam mit anderen europäischen Universitäten in einem großen internationalen und mehrjährigen Kooperationsprojekt, das im Rahmen der „European Universities-Initiative“ im Jahr 2019 entstand. Die Universitäten verfolgen dabei das gemeinsame Ziel, in den Bereichen Forschung, Lehre, Administration und gesellschaftliches Engagement verstärkt zu kooperieren und so zur Exzellenz und Attraktivität der europäischen Hochschulbildung beizutragen. Mit September 2022 ging die Allianz – bestehend aus den Gründungsmitgliedern Granada, Graz, Leipzig, Lyon 1, Padua, Vilnius und den neuen Partneruniversitäten Maynooth Minho und Wrocław – nun in ihre zweite Förderperiode. Aktivitäten im Rahmen von Arqus sind in den entsprechenden Kapiteln (siehe S. 18, 26, 33 und 37) und in der Kurzfassung der Wissensbilanz 2021 zu finden.

Als Mitglied in verschiedenen international etablierten Netzwerken und verbunden mit zahlreichen Partnerinstitutionen durch bilaterale und multilaterale Abkommen nimmt die Universität Graz eine aktive Rolle in der internationalen Hochschullandschaft ein. Die Kooperationen erstrecken sich dabei auf rund 700 Partneereinrichtungen weltweit, von denen etwa 400 ihren Standort in Europa haben. Hervorzuheben sind dabei die aktiven Mitgliedschaften der Universität Graz in Netzwerken und Verbänden wie z. B. Coimbra Group, Utrecht Network, Danube Rectors' Conference, Alps-Adriatic Rectors' Conference, European Association for International Education (EAIE), European University Association (EUA) im europäischen Raum sowie ASEA Uninet und Eurasia Pacific Network für Kooperationen in (Südost-)Asien. Die akademische grenzüberschreitende Kooperation wird ebenfalls durch die Teilnahme an zahlreichen Förderprogrammen unterstützt, allen voran die europäischen Programme Erasmus+ und Horizon Europe.

Neben der aktiven Mitgliedschaft in diversen internationalen Netzwerken und Verbänden auf institutioneller oder Fachebene forciert die Universität Graz eine enge Kooperation mit insgesamt fünf strategischen Partneruniversitäten, die sich auf drei verschiedene Kontinente verteilen: die Universitäten Leipzig und Ljubljana in Europa, die Montclair State University und die University of Waterloo in Amerika sowie die Universität Nanjing in Asien.

Die Beteiligung an internationalen Bildungsprojekten ist ein wichtiger Bestandteil der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität Graz. In der Erasmus+ Aktion wurden 2021 fünf der 13 Anträge und 2022 bisher acht der 24 Anträge genehmigt. Zusätzlich zu den EU-geförderten Bildungsprojekten wurden drei „APPEAR Preparatory Funding“-Projekte genehmigt, eines davon als Koordinationsprojekt und zwei als Partnerprojekte. APPEAR ist ein Programm der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

Erasmus+ Projektanträge mit Beteiligung der Universität Graz 2021 und 2022:

Erasmus+ Aktion	Partnerprojekte		Koordinationsprojekte	
	beantragt	bisher genehmigt	beantragt	bisher genehmigt
2021				
Cooperation Partnership	8	4	2	1
Erasmus Mundus Joint Masters	1			
Teacher Academy			1	
Alliance for Innovation	1			
Gesamt 2021	10	4	3	1
2022				
Cooperation Partnership	8	3	5	3
Small-Scale Partnership	1		1	1
European University	1	1		
Capacity Building in Higher Education	3			
Capacity Building in the Field of Youth	1			
Teacher Academy			1	
Alliance for Innovation	3			
Gesamt 2022	17	4	7	4

An der Universität Graz sind zehn internationale Studienprogramme im Rahmen von Joint Programmes eingerichtet (siehe Kennzahl 2.A.2 Eingerichtete Studien, S. 84). Im Rahmen von Arqus beteiligt sich die Universität Graz auch an einem innovativen Studienangebot. Mit „European Studies“ wird das erste Arqus Joint Programme im kommenden Studienjahr in Kraft treten. Große wichtige Schritte dafür wurden bereits erfolgreich unternommen. Das Curriculum wurde durch den sogenannten European Approach bis 30.09.2029 extern akkreditiert und im Dezember 2022 in das Stellungnahmeverfahren der Universität Graz eingebracht.

7. Internationalität und Mobilität

7.1 Internationalität

Die Universität Graz ist eine international stark vernetzte Einrichtung, die mit mehr als 700 Partnereinrichtungen weltweit in den Bereichen Forschung und Lehre kooperiert und sich somit sehr attraktiv positioniert. Neben bi- und multilateralen Abkommen zeichnet sich das umfassende Kooperationsangebot auch durch aktive Mitgliedschaften in international etablierten Netzwerken sowie durch die Zusammenarbeit innerhalb mehrerer strategischer Partnerschaften aus. Durch die vielfachen internationalen Aktivitäten ergeben sich umfangreiche Mobilitätsmöglichkeiten für Bedienstete und Studierende, internationale Kooperationsprojekte sowie groß angelegte strategische Partnerschaften, wie jene der europäischen Hochschulallianz Arqus (siehe Kapitel Internationale Kooperationen, S. 58).

Im Herbst 2021 wurde eine aktualisierte Internationalisierungsstrategie der Universität Graz veröffentlicht. Diese umfasst Bestrebungen zum Ausbau und zur Intensivierung von bereits bestehenden Kooperationen und Netzwerken, um in den Bereichen Forschung, Lehre und Studium Exzellenz zu erreichen. Allen Angehörigen der Universität sollen optimale Unterstützung und ideale Bedingungen geboten werden, um Internationalisierung nachhaltig zu verankern.

Hinsichtlich der neuen Erasmus+ Programmperiode startete die Universität Graz mit der Implementierung von Neuerungen, die das Programm mit sich brachte. Unter dem Titel „Blended Mobility“ wurde das Angebot physischer Mobilitäten kombiniert mit virtuellen Komponenten eingeführt. Neben „Blended Mobility“ für Studierende wurden zusätzlich multilaterale Projekte im Rahmen von „Blended Intensive Programmes“ (BIP) aufgenommen. In diesem Format werden kurze physische Mobilitäten mit verpflichtenden virtuellen Komponenten ergänzt.

Ein wichtiger Aspekt der neuen Erasmus+ Programmperiode ist außerdem die Digitalisierung des Erasmus+ Angebots, die vorangetrieben wird. Alle organisatorischen Schritte für das digitale Angebot werden derzeit an der Universität Graz sukzessive geplant und umgesetzt. Im Studienjahr 2021/22 war man intensiv mit der Erfassung und dem Austausch digitaler bilateraler Abkommen befasst. Die geplante digitale Erneuerung der rund 670 Erasmus+ Abkommen im Rahmen von „Erasmus Without Paper (EWP)“ führte auch im Studienjahr 2022/23 aufgrund technischer Unzulänglichkeiten zu etlichen Verzögerungen. Die Erneuerung der Abkommen wird zwar kontinuierlich fortgesetzt, war im Berichtszeitraum dennoch nur zu einem Bruchteil möglich, da die seitens der Europäischen Kommission vorgeschriebenen IT-Tools europaweit nach wie vor äußerst mangelhaft funktionieren. Die Umsetzung der digitalen Learning Agreements soll im Jahr 2023 erfolgen, Vorbereitungen wurden bereits getroffen. Danach soll auch das „Transcript of Records“ digitalisiert werden.

Im Frühjahr 2022¹⁶ wurde seitens der Universität Graz der Erasmus+ Mobilitätsantrag für den Austausch von Studierenden, Praktikant:innen und Bediensteten zwischen Erasmus+ Programmländern (KA131) für das Studienjahr 2022/23 eingereicht. Der Universität wurden Fördermittel in der Höhe von knapp 900.000 € für die Projektperiode 2022-2024 zugesprochen. Diese Mittel

¹⁶ Für das Berichtsjahr 2021 siehe Kurzfassung der Wissensbilanz 2021.

ermöglichen die Umsetzung von 550 Mobilitäten mit rund 280 Partneruniversitäten in allen Programmländern. Für die Aktionsschiene „Erasmus+ International Mobility“ (KA171) konnten Fördermittel in der Höhe von rund 400.000 € akquiriert werden. Mit den genehmigten Mitteln kann die Universität Graz bis Juli 2025 die Umsetzung von insgesamt 95 Mobilitäten mit 23 Partneruniversitäten in 13 Ländern finanziell unterstützen. Unter den Partneruniversitäten sind mit der Montclair State University (USA) und der University of Waterloo (Kanada) auch zwei strategische Partneruniversitäten vertreten.

Im Bereich der strategischen Fokusregion Südosteuropa wurden auch im Jahr 2022 diverse Schwerpunkte gesetzt. In enger Kooperation mit der Universität Ljubljana, die eine der fünf strategischen Partneruniversitäten darstellt, wurde das Double Degree Programm „Southeast European Studies“ lanciert, das im Bereich Südosteuropastudien angesiedelt ist. Ebenso wurde die Fortführung des Horizon 2020 Projekts „Social and Innovative Platform on Cultural Tourism and its Potential Towards Deepening Europeanisation“ implementiert, in das die beiden Universitäten eingebunden sind.

So wie die Zusammenarbeit mit der Universität Ljubljana basieren auch die weiteren vier strategischen Partnerschaften der Universität Graz mit den Universitäten Leipzig, Montclair State, Nanjing und Waterloo auf langjähriger, vertiefter Zusammenarbeit, innerhalb derer eine überdurchschnittlich hohe Kooperationsdichte in den Bereichen Forschung, Lehre und Hochschulentwicklung besteht. Hervorzuheben wären im vergangenen Berichtszeitraum die Fortsetzung der Kooperation zur Internationalisierung des Lehramts im Rahmen des Projekts GRAZiL in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig und die Wiedereinführung der „Transatlantic Entrepreneurship Academy“ im Bereich der Wirtschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit der Montclair State University. Allgemein konnten mit den außereuropäischen Partner:innen in Montclair, Nanjing und Waterloo im vergangenen Jahr mehrere Projekte und Kooperationen realisiert werden, die aufgrund der COVID-19-Pandemie in den Jahren davor nicht durchgeführt werden konnten.

Neben strategischen Partnern dienen auch internationale Bildungsprojekte zur Forcierung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Graz. Im Studienjahr 2021/22 waren Mitarbeiter:innen der Universität Graz in die Umsetzung von insgesamt 36 internationalen Bildungsprojekten involviert, von denen 14 an der Universität Graz koordiniert wurden. Dabei wurde der Großteil der Projekte (34) durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Kommission gefördert. Zwei der 36 Projekte wurden durch die Programme APPEAR und HERAS+ der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit finanziell unterstützt.

Weiters ist die Universität Graz zur Förderung der Internationalität in mehreren internationalen Netzwerken als aktives Mitglied vertreten. Innerhalb der Coimbra Group ist die Universität Graz in den Arbeitsgruppen „Academic Exchange and Mobility“, „Doctoral Studies“, „Heritage“ und „Research Support Officers“ aktiv. Auch im Utrecht Network ist sie in den Arbeitsgruppen „Student Mobility“, „Summerschools“ und „Research Management“ als aktives Mitglied involviert. Innerhalb des CEEPUS-Programms wurde 2022 eine starke Beteiligung in insgesamt 13 Netzwerken verzeichnet, wovon zwei an der Universität Graz koordiniert wurden.

7.2 Mobilität

Nach den starken, durch die COVID-19-Pandemie bedingten, Rückgängen der Mobilitätszahlen in den vergangenen zwei Jahren zeigt sich nun eine deutliche Entspannung der Lage, die auch mit wachsenden Mobilitäten einhergeht. Auch wenn die Pandemie nach wie vor einen Einfluss auf die Entscheidung hat, einen Auslandsaufenthalt anzutreten, und Einreisebeschränkungen, Quarantänenvorschriften oder potenzielle Lockdowns immer noch mögliche Hindernisse für einen etwaigen Antritt darstellen, zeigen die Zahlen im vergangenen Studienjahr einen deutlichen Trend nach oben. Sowohl bei Outgoing- als auch Incoming-Studierenden liegen diese über jenen der vergangenen Studienjahre und könnten sich im Verlauf der nächsten Jahre wieder an ein Vorkrisenniveau annähern (siehe Kennzahlen 2.A.8 und 2.A.9, S. 94 f.). Abzuwarten bleibt, wie sich neben dem Pandemiegeschehen auch die derzeitige wirtschaftliche Lage auf angestrebte Mobilitäten auswirkt und sich diese Faktoren in den unterschiedlichen Länderangeboten niederschlagen. Neben nach wie vor rigiden Einreisebestimmungen aufgrund der Pandemie, die besonders im asiatischen Raum festzustellen sind, können v. a. auch die durch die wirtschaftliche Situation gestiegenen Lebenserhaltungskosten ein weiteres Hindernis für Aufenthalte darstellen, besonders wenn sie den außereuropäischen Raum betreffen.

Ähnliches gilt für den Bereich der Personalmobilitäten (siehe Kennzahl 1.B.1, S. 78). Werden die Zahlen in einem Fünfjahresvergleich betrachtet, so zeigt sich, dass im vergangenen Studienjahr eine deutliche Annäherung zu den Mobilitäten vor der Pandemie erreicht wurde. Ähnlich wie bei den Outgoing-Mobilitäten der Studierenden ist auch hier eine weitere Annäherung an die Werte vor der Pandemie zu erwarten, wenngleich Prognosen zu Mobilitäten außerhalb Europas mit Vorsicht zu treffen sind.

Während Mobilitäten in EU-Länder einen starken Anstieg verzeichneten, fiel dieser bei Drittstaaten im Verhältnis sogar noch deutlicher aus. Die Gründe sind hierfür ähnlich gelagert wie im Studierendenbereich, da Mobilitäten im europäischen Raum im vorhergehenden Studienjahr leichter umzusetzen waren als jene in Drittstaaten. Der starke prozentuelle Zuwachs im außereuropäischen Bereich ist demnach durch ein deutlich stärkeres Erliegen der Mobilitäten während der Pandemie zu erklären.

Zur Förderung der Mobilitäten werden seitens der Universität Graz diverse Anreize gesetzt und genutzt, so etwa Stipendienmöglichkeiten, die im Rahmen des Erasmus+ Programmes vergeben werden. Seit dem Studienjahr 2021/22 werden die Erasmus+ Stipendienmittel für Studierende direkt an den Universitäten ausgezahlt (zuvor erfolgte die Auszahlung über die OeAD GmbH), was Änderungen in den Abwicklungsprozessen der Mobilitäten an der Universität Graz mit sich brachte. Zusätzlich wurde die finanzielle Unterstützung im Erasmus+ Programm ausgebaut. Neben dem monatlichen Mobilitätszuschuss gibt es seit dem Studienjahr 2021/22 sogenannte „Top-Ups“ für Studierende. Um die Inklusion des Programms zu erhöhen, werden einerseits speziell Studierende mit geringeren Chancen („fewer opportunities“) gefördert, andererseits wird umweltfreundliches Reisen im Rahmen des Auslandsaufenthalts finanziell unterstützt.

Für die Bewerbung der verschiedenen Möglichkeiten internationaler Angebote wurde auch im vergangenen Berichtszeitraum wieder eine Kombination aus analogen und digitalen Maßnahmen gewählt, um Mobilitäten von Studierenden und Bediensteten zu fördern. Während persönliche

Kontakte durch das Zurückgehen der COVID-19-Maßnahmen wieder leichter zu realisieren waren und somit auch Sprechstunden und Informationsveranstaltungen mit physischer Anwesenheit in ausreichendem Maße angeboten werden konnten, wurde gleichzeitig weiter auf die in den vergangenen Jahren entwickelten digitalen Sprechstunden und Informationsrunden zurückgegriffen.

8. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen

8.1 Universitätsbibliothek

In den Jahren 2021 und 2022 lag der Schwerpunkt der Universitätsbibliothek Graz auf der konsequenten Weiterverfolgung des Ausbaus des digitalen Angebotes – sowohl im Bereich der Services als auch der Bestände. Konkrete Maßnahmen waren die Erweiterung des E-Ressourcen-Portfolios sowie dessen verbesserte Zugänglichkeit, erweiterte Open-Access-Publikationsmöglichkeiten im Rahmen von aktuellen und neuen Verlagsverträgen, Virtualisierung des Schulungsangebotes, Umstellung der Archivierung der Hochschulschriften auf ausschließlich digital, Ausbau der Scanservices sowie das Weiterverfolgen der bereits langen Tradition der Sichtbarmachung sowohl der aktuellen Publikationen als auch der historischen Hand- und Druckschriften im Open Access Repository „unipub“.

Im Zuge der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Universität wurde kontinuierlich am Ausbau des Angebots an E-Books, E-Journals und Datenbanken weitergearbeitet. Im Jahr 2022 standen über Campuslizenzen fast 900.000 E-Books, 61.000 elektronische Zeitschriften und 310 Datenbanken zur Verfügung. Neue Funktionen in „unikat“ ermöglichen seit 2021 einen vereinfachten Zugriff von mobilen Endgeräten auf die digitale Zeitschriftenbibliothek sowie eine direkte Nutzung beim Suchen im Web. Es konnte ab 2021 auch das Desiderat des Fernzugriffs auf die Rechtsdatenbanken für Studierende erfüllt werden. Besonderes Augenmerk wurde auf den Ausbau des Datenbankportfolios gelegt, z. B. für die Bereiche Chemie, Sozialwissenschaften, Geschichte, Neurowissenschaften, Sprach- und Rechtswissenschaften. Eine Umfrage zur Nutzung des E-Book-Portfolios vom Juli 2021 ergab einen hohen Zufriedenheitsgrad mit dem Angebot.

Das Open Access Repository „unipub“, welches Zugriff auf wissenschaftliche Publikationen von Mitarbeiter:innen der Universität Graz sowie Hochschulschriften der Studierenden bietet, wurde weiter ausgebaut: 2022 konnten bereits 23 Open-Access-Zeitschriften, 130 Erstveröffentlichungen wissenschaftlicher Publikationen, 652 Zweitveröffentlichungen sowie 17.000 Hochschulschriften eingesehen werden.

Für die Benutzer:innen wurde ein kostenloses Digitalisierungsservice eingerichtet, das v. a. in den Zeiten intensiv genutzt wurde, in denen die Gebäude der Universität aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht zugänglich waren. In diesem Zusammenhang wurden mehr als 120.000 Seiten digitalisiert und zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der Projektbeteiligung des Forschungszentrums VESTIGIA am vom BMBWF finanzierten Projekt DiTAH (Laufzeit 2020–2024) wurde der teilweise unikale Bestand der Drucke des 16. Jahrhunderts (ca. 13.000 Titel) durch die Sondersammlungen der Universitätsbibliothek erstmals vollständig bibliographisch erschlossen, digitalisiert und den Benutzer:innen Open Access (<https://unipub.uni-graz.at/obvugrcinque>) zur Verfügung gestellt. Um ein noch größeres internationales wissenschaftliches Publikum zu erreichen, wurden die Bestände (Metadaten und

Digitalisate) in die Onlinebibliographie „Verzeichnis der Drucke des 16. Jahrhunderts“ an der bayrischen Staatsbibliothek eingespielt.

Die Universitätsbibliothek serviert die Forscher:innen der Universität Graz nicht nur mit Beratungs- und Schulungsangeboten, sondern auch mit Infrastrukturen zum wissenschaftlichen Publizieren sowie dem Umgang mit Forschungsdaten. Die bereits bestehenden Publikationsmöglichkeiten von Open-Access-Zeitschriften wurden 2021 um die Veröffentlichung von Monographien durch das neu erarbeitete Konzept „Library Publishing“ erweitert, das Wissenschaftler:innen der Universität das eigenständige Erstellen und Veröffentlichen von Open-Access-Publikationen ermöglicht. Fortgeführt und ausgebaut wurde das Angebot der bereits etablierten Fachvorträge und Workshops zu den Themen Open Access, Publikationsförderung, Sichtbarkeit, Urheberrecht und Predatory Publishing (zum Großteil hybrid). Ergänzend entstanden Videos zum Thema Publizieren.

Durch die Teilnahme an konsortialen Open-Access-Abkommen (2021: 15, 2022: 18) sowie am Projekt AT2OA² (Laufzeit 2021–2024) unterstützt die Universitätsbibliothek die Transformation von Closed zu Open Access. 2021 wurden im Rahmen der Abkommen 207 Artikel publiziert, 2022 waren es 226. Durch die Open-Access-Publikationsfonds (Monographien und Zeitschriften) sowie die Veröffentlichungsmöglichkeiten in „unipub“ wurden 2021 weitere 536 und 2022 550 Open-Access-Publikationen von der Universitätsbibliothek unterstützt.

Im Fokus der Jahre 2021/22 stand die Gewährleistung einer – zwar durch die Pandemie bedingt eingeschränkten, aber dennoch optimalen – Literaturversorgung für die Benutzer:innen. Die Leihstellen waren immer geöffnet und ab Februar 2021 war auch die Nutzung der Lesesäle mit dem Sitzplatzreservierungssystem wieder möglich. Die Öffnungszeiten der Hauptbibliothek sowie der RESOWI-Bibliothek wurden sukzessive erweitert, sodass nun für Benutzer:innen auch am Samstag und Sonntag Lernplätze zur Verfügung stehen und die Ausleihe zudem in der Hauptbibliothek am Abend sowie an Samstagen möglich ist. Mit der Einführung von Chipkarten für die externen Benutzer:innen gibt es nun an der Universitätsbibliothek Graz wieder einen einheitlichen Bibliotheksausweis.

Im Frühling 2021 erfolgten die Endabnahme des Neubaus sowie die Rückübersiedlung der wertvollsten Bestände (Handschriften und Inkunabeln) der Abteilung für Sondersammlungen an den Standort Universitätsplatz 3a. Damit befinden sich jetzt alle Bestände der Bibliothek an den geplanten Aufstellungsorten. In der Fachbibliothek Geschichte wurden im Herbst 2022 erste Maßnahmen zur Erneuerung des Raumangebots getroffen, die bereits sichtbar eine Verbesserung für die Studierenden gebracht haben.

Im Oktober 2021 schlossen 25 Teilnehmer:innen mit der Präsentation ihrer Abschlussprojekte erfolgreich den erstmals hybrid durchgeführten Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ ab, im September 2022 wurde mit 19 Teilnehmer:innen ein neuer gestartet. Ziel ist die Vermittlung sowohl praxisnaher als auch wissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich des Bibliotheks- und Informationswesens.

Für die Universitätsbibliothek war die Teilnahme von jeweils mehreren hundert Gästen an Veranstaltungen in der noch relativ neuen Hauptbibliothek ein wichtiges Signal: Formate wie das „Open House“ im Juni 2022, aber auch die Teilnahme an der „Langen Nacht der Forschung“ im Herbst

2022 sowie in beiden vergangenen Jahren an der „Langen Nacht der Museen“ konnten nicht nur die interessierte Öffentlichkeit, sondern auch Studierende und Forscher:innen der Universität auf die Services aufmerksam machen. Erfolgreich war auch die in Kooperation mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und der ÖH erstmals durchgeführte „Lange Nacht der GEWI-Fachbibliotheken“. An mehreren Standorten wurde zudem das Veranstaltungsformat „Lange Nacht der unvollendeten Seminararbeiten“ durchgeführt. Fast 2.000 Benutzer:innen nahmen zwischen Oktober 2021 und Dezember 2022 an den Führungen und Schulungen der Hauptbibliothek teil.

8.2 Universitäts-Sportinstitut Graz

Das Universitäts-Sportinstitut Graz (USI Graz) ist mit über 380 Sportkursen pro Semester nach Wien eines der größten USI in Österreich. Es verwaltet das Universitäts-sportzentrum Rosenhain (USZ Rosenhain), den Sportplatz am Hilmteich und einen Gymnastiksaal in der Grillparzerstraße (beim Margaretenbad). Das Angebot des USI Graz kann von Studierenden, Bediensteten und Absolvent:innen aller steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen genutzt werden.

Nach den durch die COVID-19-Pandemie bedingten Einschränkungen konnten die 793 angebotenen Kurse des Studienjahres 2021/22 beinahe wie gewohnt durchgeführt werden. Die Einheiten, die aufgrund des Lockdowns im November 2021 ausfielen, konnten im Februar 2022 nachgeholt werden. Während es im Wintersemester 2021/22 6.000 neue Buchungen und etwa 1.000 Buchungsübertragungen aus dem vorhergehenden Sommersemester gab, wurde im Sommersemester 2022 mit 8.255 Buchungen beinahe das Niveau vor der Pandemie erreicht. Der Anteil der Teilnehmerinnen lag bei knapp 60 %, jener der internationalen Studierenden bei 17 %.

Die USI-Kurse werden in den verschiedensten Sportsparten abgehalten und garantieren ein breit gefächertes Spektrum vielfältigster Bewegungsformen: vom Einzel- bis zum Mannschaftssport, vom Anfängerkurs bis zum Leistungskader. Die Kurse waren mit 85 % der maximalen Teilnehmer:innenzahl ausgelastet. Das Inskriptionsprogramm mit Onlinebuchungsmöglichkeit hat sich in der Zeit der Pandemie bewährt, alle neuen Kursbuchungen wurden online abgewickelt.

Für das Sportangebot werden 13 eigene Sporthallen bzw. -plätze genutzt und 71 weitere Sportanlagen angemietet. Zur Abhaltung der Kurse sind über 200 staatlich ausgebildete Sportlehrer:innen jedes Semester nebenberuflich im Einsatz. Neben den von Trainer:innen geleiteten Kursen betreiben 606 Studierende mit einer „Freien Übungskarte“ regelmäßig ein Semester lang selbstständig Sport (Tennis, Laufen) auf den Sportstätten des USI. Zusätzlich gab es noch 468 Tagesbesucher:innen am Sportzentrum (Tennis, Beachvolleyball). Darüber hinaus organisierten sich 74 „Freie Übungsgruppen“ mit ca. 1.100 Teilnehmer:innen, die günstige Trainingshallen und -plätze zur Verfügung gestellt bekamen. Weiters gibt es eine Kooperation mit den Grazer FITINN-Sportstudios. Maximal 500 Jahreskarten können zu einem subventionierten Preis an Studierende und Bedienstete vergeben werden. Der Verkauf der Jahreskarten wurde aufgrund der Pandemie erst ab dem Sommersemester 2022 mit 125 Stück wieder aufgenommen.

Mit dem Kleeblattlauf veranstaltet das USI Graz seit 1985 die größte Universitäts-Sportveranstaltung Österreichs. Die Kleeblattläufe fanden am 12.10.2021 und am 02.07.2022 statt. Es nahmen jeweils 100 Staffeln teil.

Das USI Graz hat ein sehr aktives Wettkampfwesen: Im Wintersemester 2021/22 konnten aufgrund der strengen Auflagen nur drei Wettkämpfe durchgeführt werden, im Sommersemester 2022 wurde bereits wieder das volle Programm mit 20 Wettkämpfen veranstaltet. Daran nahmen knapp 700 Studierende teil. Die von Unisport Austria ausgetragenen österreichischen Uni-Meisterschaften wurden von Grazer Studierenden erfolgreich besucht. Bei den European University Games in Lodz/Polen gewann der Grazer Student Paul Espenberger die Silbermedaille im Schwimmbewerb 200 Meter Schmetterling.

Das USZ Rosenhain ist für Veranstaltungen der Fachverbände sehr gefragt. 2021/22 wurden die österreichischen Meisterschaften im Volleyball (Jugendbewerbe) sowie Landesmeisterschaften in den Sportarten Leichtathletik, Volleyball und Cricket durchgeführt. Auch die steirischen Schulmeisterschaften in Tischtennis und in Leichtathletik fanden am USZ Rosenhain statt. Im Sommer wird dieses für die Kinderbetreuungsangebote der Universität Graz, des Landes Steiermark und der Stadt Graz (Sportamtskurse) genutzt. Die ÖH veranstaltet ihr Sommerprogramm ebenfalls am Sportplatz und in der Halle am USZ Rosenhain.

Durch den Neubau des Trainings- und Diagnostikzentrum für das Institut für Bewegungswissenschaften wurden die Tennis- und Beachvolleyballplätze 2022 neu gebaut und stehen den Studierenden somit wieder für den Freizeitsport zur Verfügung.

Kennzahlen

Kennzahl	Wert 2022	Änderung zum Vorjahr	Frauenanteil	Seite
1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital				
1.A.1 Personal (Köpfe) (JVZÄ)	4 681 2 610,0	0% 0%	56% 54%	70
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	20	-13%	55%	72
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	52 von 81	+2%-Punkte	-	74
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	keine Gesamtdarstellung möglich			76
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	keine Gesamtdarstellung möglich			77
1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital				
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	662	+211%	46%	78
1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital				
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten	33,7 Mio. €	+7%	-	79
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich	0,8 Mio. €	-74%	-	81
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
2.A.1 Professor:innen und Äquivalente	390,1	-4%	-	82
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	119	+2%	-	84
2.A.3 Studienabschlussquote	47,8%	-6%-Punkte	-	85
2.A.4 Bewerber:innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung (Zulassungsberechtigte)	3 161	+3%	63%	86
2.A.5 Anzahl der Studierenden	28 842	-1%	62%	88
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien	16 310	-11%	67%	90
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	26 826	-2%	63%	92
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	536	+47%	68%	94
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	800	+54%	67%	95
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung				
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	584	+7%	55%	97
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	2 849	-25%	67%	99
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	859	-6%	70%	103
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	588	+2%	71%	107
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung				
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	3 541	-9%	-	108
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	4 240	+21%	45%	113
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge (Patentanmeldungen)	21	+62%	-	114

1.A.1 Personal

2022 Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	1 719	1 573	3 292	741,7	807,5	1 549,2
Professor:innen	81	155	236	72,5	136,6	209,1
Äquivalente zu Professor:innen	60	109	169	62,9	112,8	175,7
darunter Dozent:innen	32	68	100	34,2	73,7	107,9
darunter Assoziierte Professor:innen (KV)	28	41	69	28,6	39,1	67,8
Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	1 578	1 309	2 887	606,4	558,0	1 164,4
darunter Assistenzprofessor:innen	16	22	38	14,3	22,5	36,8
darunter Universitätsassistent:innen (KV) auf Laufbahnstellen gem. § 13b (3) UG					0,3	0,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter:innen	311	274	585	185,3	172,4	357,7
Allgemeines Personal	914	525	1 439	663,4	397,4	1 060,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	34	23	57	21,8	14,3	36,1
Gesamt	2 603	2 078	4 681	1 405,1	1 204,9	2 610,0

2021 Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	1 706	1 597	3 303	741,7	810,5	1 552,2
Professor:innen	79	157	236	74,7	135,5	210,2
Äquivalente zu Professor:innen	65	118	183	64,8	125,9	190,7
darunter Dozent:innen	36	78	114	38,5	84,7	123,2
darunter Assoziierte Professor:innen (KV)	29	40	69	26,4	41,2	67,5
Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	1 562	1 323	2 885	602,2	549,1	1 151,3
darunter Assistenzprofessor:innen	13	23	36	16,3	21,5	37,8
darunter Universitätsassistent:innen (KV) auf Laufbahnstellen gem. § 13b (3) UG		1	1		1,1	1,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter:innen	319	292	611	182,8	176,1	359,0
Allgemeines Personal	914	527	1 441	666,1	380,1	1 046,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	44	28	72	26,5	14,9	41,4
Gesamt	2 585	2 107	4 692	1 407,8	1 190,7	2 598,5

2020 Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	1 664	1 539	3 203	669,3	766,0	1 435,3
Professor:innen	81	154	235	62,7	131,4	194,1
Äquivalente zu Professor:innen	69	131	200	64,6	131,3	195,9
darunter Dozent:innen	41	89	130	39,8	92,1	131,9
darunter Assoziierte Professor:innen (KV)	28	42	70	24,8	39,1	64,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	1 515	1 254	2 769	542,0	503,3	1 045,3
darunter Assistenzprofessor:innen	19	21	40	17,5	19,2	36,6
darunter Universitätsassistent:innen (KV) auf Laufbahnstellen gem. § 13b (3) UG		1	1		0,01	0,01
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter:innen	288	259	547	158,1	154,4	312,5
Allgemeines Personal	904	523	1 427	652,6	381,3	1 033,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	53	31	84	27,8	15,7	43,5
Gesamt	2 539	2 037	4 576	1 321,9	1 147,3	2 469,1

Der Personalstand ist im Vergleich zum Vorjahr beinahe gleichbleibend. Der Anteil des wissenschaftlichen Personals am Gesamtpersonal liegt gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) bei 59 %. Die Anzahl der Professor:innen, Assoziierten Professor:innen und Assistenzprofessor:innen ist zum Vorjahr annähernd gleichbleibend. Durch das Auslaufen der Personalkategorie der Universitätsdozent:innen kommt es wie in den letzten Jahren zu einem Rückgang (-12 %). In die Personalkategorie Universitätsassistent:innen (KV) auf Laufbahnstellen gemäß § 13b (3) UG wurden in den letzten drei Jahren wenige Personen aufgenommen. Grundsätzlich wird zeitgleich oder zumindest zeitnah zum Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses, das eine Qualifizierungsvereinbarung vorsieht, diese auch abgeschlossen.

Insgesamt treten 2022 sieben Personen eine Qualifizierungsstelle gemäß § 99 (5) UG an, drei Personen schließen ihre Qualifizierungsvereinbarung ab und steigen in die Gruppe der Assoziierten Professor:innen auf. Zwei Professuren gemäß § 99 (5) UG steigen durch Abschluss der Qualifizierungsvereinbarung in die Kurie der Professor:innen auf.

Nachdem es 2021 aufgrund neuer Mitarbeiter:innen am Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik und einer generellen Steigerung der Drittmittelerlöse einen deutlichen Anstieg der drittmittelfinanzierten Mitarbeiter:innen gab, bleibt die Anzahl in JVZÄ 2022 nahezu gleich. In Köpfen ist ein leichter Rückgang von 4 % zu verzeichnen.

Das allgemeine Personal steigt gemessen in JVZÄ im Vergleich zum Vorjahr um 1 % an. Die Differenz zwischen JVZÄ und Köpfen ist auf vermehrte Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen. Vielfach gehen Frauen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Teilzeitarbeit, aber auch der Trend zur Work-Life-Balance könnte hierbei eine Rolle spielen. Durch universitätsweite Projekte wie „Uniquability meets University“, das gezielt Arbeitsverhältnisse in Geringfügigkeits- oder Teilzeitausmaß für Personen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen schafft, wird die Differenz zwischen JVZÄ und Köpfen zusätzlich erhöht.

Der Frauenanteil liegt gleich wie in den beiden Vorjahren gesamtuniversitär bei 54 %, beim allgemeinen Personal bei 63 % und im wissenschaftlichen Bereich bei 48 % nach JVZÄ.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

2022 Wissenschaftszweig	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 (1) UG			Berufung gem. § 99 (4) UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Sozialwissenschaften		2	2	4	2	6				4	4	8
502 Wirtschaftswissenschaften		1	1	1	1	2				1	2	3
503 Erziehungswissenschaften				1	1	2				1	1	2
505 Rechtswissenschaften		1	1	2		2				2	1	3
6 Geisteswissenschaften	2	1	3	3	4	7	2		2	7	5	12
601 Geschichte, Archäologie							1		1	1		1
602 Sprach- und Literatur- wissenschaften							1		1	1		1
603 Philosophie, Ethik, Religion	2	1	3	1	3	4				3	4	7
604 Kunstwissenschaften				2	1	3				2	1	3
Gesamt	2	3	5	7	6	13	2		2	11	9	20

2022 Herkunftsuniversität/vorherige:r Dienstgeber:in	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 (1) UG			Berufung gem. § 99 (4) UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Eigene Universität		1	1	1	3	4	2		2	3	4	7
Andere national		1	1	1	2	3				1	3	4
Deutschland	2		2	5	1	6				7	1	8
Übrige EU												
Schweiz												
Übrige Drittstaaten		1	1								1	1
Gesamt	2	3	5	7	6	13	2		2	11	9	20

2021	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 (1) UG			Berufung gem. § 99 (4) UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Eigene Universität	1	2	3		1	1	2	3	5	3	6	9
Andere national		1	1	1	5	6				1	6	7
Deutschland	1	3	4	1		1				2	3	5
Übrige EU												
Schweiz												
Übrige Drittstaaten					2	2					2	2
Gesamt	2	6	8	2	8	10	2	3	5	6	17	23

2020	Berufung gem. § 98 UG			Berufung gem. § 99 (1) UG			Berufung gem. § 99 (4) UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Eigene Universität	1	3	4	1	2	3	3	2	5	5	7	12
Andere national	3	2	5	2	8	10				5	10	15
Deutschland	3	5	8	5	5	10				8	10	18
Übrige EU				1		1				1		1
Schweiz	1		1	2		2				3		3
Übrige Drittstaaten	2	1	3	2	4	6				4	5	9
Gesamt	10	11	21	13	19	32	3	2	5	26	32	58

Im Jahr 2022 wurden 20 Professuren neu besetzt, davon fallen acht auf die Sozialwissenschaften und zwölf auf die Geisteswissenschaften. Fünf Berufungen wurden gemäß § 98 UG, 13 gemäß § 99 (1) UG und zwei gemäß § 99 (4) UG abgewickelt. Die Anzahl der neu zu besetzenden Professuren liegt nach dem großen Anstieg 2020, der dem Ziel der Leistungsvereinbarung entsprach, in etwa im Bereich des Vorjahres. Der Frauenanteil steigt 2022 auf 55 %. Damit wurden erstmals seit 2018 mehr Frauen als Männer berufen. Wie in den letzten Jahren kommen die meisten Berufungen aus dem deutschsprachigen Raum: elf aus Österreich (inkl. Hausberufungen) und acht aus Deutschland.

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

2022 Monitoring-Kategorie	Köpfe			Anteile in %		Frauenquoten- Erfüllungsgrad ¹⁷
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Rektorat	2	3	5	40%	60%	1/1
Rektor:in		1	1	0%	100%	
Vizektor:in	2	2	4	50%	50%	
Universitätsrat	5	4	9	56%	44%	1/1
Vorsitzende:r	1		1	100%	0%	
Sonstige Mitglieder	4	4	8	50%	50%	
Senat	15	11	26	58%	42%	1/1
Vorsitzende:r		1	1	0%	100%	
Sonstige Mitglieder	15	10	25	60%	40%	
Habilitationskommissionen	69	91	160	43%	57%	6/16
Berufungskommissionen	48	52	100	48%	52%	7/10
Curriculakommissionen	220	236	456	48%	52%	34/50
Sonstige Kollegialorgane	21	10	31	68%	32%	2/2

Monitoring-Kategorie	2021			2020		
	Frauen	Männer	Frauenquoten- Erfüllungsgrad	Frauen	Männer	Frauenquoten- Erfüllungsgrad
Rektorat	50%	50%	1/1	40%	60%	1/1
Rektor:in	0%	100%		0%	100%	
Vizektor:in	67%	33%		50%	50%	
Universitätsrat	56%	44%	1/1	56%	44%	1/1
Vorsitzende:r	100%	0%		100%	0%	
Sonstige Mitglieder	50%	50%		50%	50%	
Senat	46%	58%	0/1	42%	58%	0/1
Vorsitzende:r	0%	100%		0%	100%	
Sonstige Mitglieder	48%	52%		44%	56%	
Habilitationskommissionen	45%	55%	13/30	47%	53%	13/25
Berufungskommissionen	50%	50%	5/7	40%	60%	3/9
Curriculakommissionen	49%	51%	39/56	49%	51%	39/56
Sonstige Kollegialorgane	71%	29%	2/2	71%	29%	2/2

Im Senat befinden sich 2022 erstmals mehr Frauen als Männer. Der Frauenanteil liegt bei 58 %. Besonders in der Kurie der Professor:innen zeigt sich eine klare Steigerung von 38 % Frauenanteil im Jahr 2021 auf 54 % im Jahr 2022. Die Mitglieder des Mittelbaus sind zu zwei Drittel Frauen, bei den Studierenden ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Der Universitätsrat zeigt auch 2022 – wie die Jahre zuvor – ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis und auch im Rektorat zeigt sich wie in den vergangenen Jahren Geschlechterparität mit jeweils zwei Vizerektorinnen und zwei Vizerektoren sowie einem Mann als Rektor.

Von den 50 Curriculakommissionen erreichen 34 die geforderte Frauenquote, was einem Anteil von 68 % entspricht. Über alle Mitglieder dieser Kommissionen hinweg beträgt der Frauenanteil 48 %.

Bei den Berufungskommissionen zeigt sich ein ähnliches Bild wie im vergangenen Jahr: 2022 erreichen sieben der zehn Berufungskommissionen die 50 %-Frauenquote. Eine

¹⁷ Ein Erfüllungsgrad 2/4 bedeutet, dass zwei von insgesamt vier eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von 50 % aufweisen. Bei ungerader Mitgliederanzahl ist die Anzahl rechnerisch um ein Mitglied zu reduzieren und die Erreichung der 50 %-Quote von dieser Anzahl zu bestimmen.

Berufungskommission im Bereich Mathematik verfehlt die Frauenquote aufgrund des geringen Frauenanteils in der Kurie der Professor:innen (17 %). Dies geht auf einen insgesamt geringen Frauenanteil unter den Professor:innen in diesem Bereich zurück. Eine breitere Ausschreibung von Professuren in diesem Forschungsfeld, gegebenenfalls mit Akzentverschiebungen, und eine Attraktivierung der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) für den wissenschaftlichen Nachwuchs könnte dieses Problem langfristig lösen. Eine Berufungskommission der Geisteswissenschaftlichen Fakultät verfehlt die geforderte Frauenquote aufgrund der geringen Frauenanteile in den Kurien des wissenschaftlichen Mittelbaus und der Studierenden trotz Geschlechterparität in der Kurie der Professor:innen. Die dritte Kommission mit einer Frauenquote unter 50 % befindet sich an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, wobei es hier auch zwei Kommissionen gibt, die die Quote erfüllen.

Bei den Habilitationskommissionen zeigt sich ein rückläufiger Trend bezüglich der Quotenerfüllung. Der Anteil an Kommissionen mit erfüllter Frauenquote verringert sich von 52 % (2020) auf 38 % (2022). Betrachtet man die Zusammensetzung der Habilitationskommissionen, so zeigt sich, dass das Geschlechterverhältnis im wissenschaftlichen Mittelbau (Frauenanteil: 50 %) sowie in der studentischen Kurie (Frauenanteil: 53 %) ausgeglichen ist, während Frauen in der Kurie der Professor:innen mit 38 % unterrepräsentiert sind. Zwei Kommissionen befinden sich allerdings in Wissenschaftszweigen, in denen keine Professorinnen beschäftigt sind (Mathematik und Erdwissenschaften), weshalb nur Professoren vertreten sind (auch wenn externe Mitglieder eingeladen werden könnten). Dennoch erklärt die geringe Anzahl an Professorinnen diesen rückläufigen Trend bei Habilitationskommissionen nur teilweise, da der Frauenanteil in dieser Kurie an der Universität Graz über die letzten Jahre gestiegen ist. Ausgiebigere Informationskampagnen über die Frauenquote in (Habilitations-)Kommissionen sowie eine konsequenter Überprüfung sind mögliche Maßnahmen, um diesen negativen Trend zu stoppen. Dennoch müssten bei permanenter Erfüllung der Frauenquote in Kollegialorganen 35 % der Professor:innen (= Frauenanteil unter den Professor:innen der Universität Graz) 50 % der Gremienarbeit leisten. Diesem Ungleichgewicht wird mit dem Kompensationsmodell entgegengesteuert, welches das überproportionale Engagement von Frauen in Gremien durch zeitliche Ressourcen belohnen soll. Das System wurde in Anlehnung an die Empfehlungen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung entwickelt (siehe Wissensbilanz 2021, S. 31).

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

2022	Kopfzahlen			Gender Pay Gap ¹⁸	2021	2020
	Frauen	Männer	Gesamt		Gender Pay Gap	Gender Pay Gap
Personalkategorie (Köpfe)						
Universitätsprofessor:innen (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)	7	23	30	93,44%	93,65%	93,35%
Universitätsprofessor:innen (§ 98 UG, KV)	48	91	139	95,43%	94,81%	94,07%
Universitätsprofessor:innen (§ 99 (4) UG)	11	13	24	89,86%	93,09%	94,03%
Universitätsprofessor:innen, bis fünf Jahre befristet (§ 99 (1) UG)	24	37	61	85,29%	86,32%	89,51%
Universitätsdozent:innen	36	79	115	99,64%	99,31%	98,27%
Assoziierte Professor:innen (§ 99 (6) UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor:innen	2	1	3	n.a.	n.a.	n. a.
Assoziierte Professor:innen (KV)	30	42	72	95,95%	93,11%	96,45%
Assistenzprofessor:innen (KV)	19	26	45	100,34%	100,27%	100,37%
Universitätsassistent:innen auf Laufbahnstellen (§ 13b (3) UG)		1	1	n.a.	n.a.	n. a.
Kollektivvertragliche Professor:innen (§ 98, § 99 (1), § 99 (3), § 99 (4) UG)	83	140	223	92,09%	94,27%	93,95%

In den zwei Beschäftigtengruppen der Universitätsdozent:innen und der Assistenzprofessor:innen gibt es so gut wie keine Lohnlücke zwischen Frauen und Männern. In allen übrigen Verwendungsguppen besteht 2022 weiterhin ein gewisser Gender Pay Gap zuungunsten der Frauen. In der zahlenmäßig größten Gruppe, den kollektivvertraglichen Universitätsprofessor:innen gemäß § 98 UG, zeigt sich eine kleine, aber kontinuierliche Verringerung des Gender Pay Gaps. 2020 entsprachen die Frauenlöhne rund 94 % der Männerlöhne, im Jahr 2022 sind es rund 95 %. Bei den beamteten und vertragsbediensteten Professor:innen gemäß § 98 UG liegt das Gehalt der Frauen bei rund 93 % des Gehalts der Männer, bei den Assoziierten Professor:innen sind es 96 %. In der letztgenannten Gruppe zeigen sich über mehrere Jahre hinweg stärkere Schwankungen: In den vergangenen vier Jahren gab es Werte zwischen 96 und 92 %. Diese Gruppe ist nicht sehr groß (42 Männer und 30 Frauen). Die nach Beschäftigungsdauer unterschiedlichen Einstufungen könnten eine Rolle spielen. Der jeweils gemessene Gender Pay Gap fällt jedoch immer zuungunsten der Frauen aus, was mit der Beschäftigungsdauer aus den vorliegenden Daten nicht zu erklären ist. Die Lohnlücke lässt sich hier auch nicht durch das Alter begründen, da Frauen in dieser Gruppe im Durchschnitt sogar geringfügig älter sind als Männer.

Die größte und im Vergleich zum Vorjahr größer gewordene Lohnlücke ist bei den Professor:innen gemäß § 99 (1) UG zu erkennen (Frauenlöhne entsprechen 85 % der Männerlöhne). In dieser Gruppe gibt es den größten Altersunterschied (plus vier Jahre bei den Männern). Bei den neuberufenen Professor:innen in dieser Gruppe zeigt sich dagegen – trotz eines Altersvorsprung von sechs Jahren bei den neuberufenen Männern – ein Gender Pay Gap zugunsten der Frauen. Bei den Bezügen der Professor:innen gemäß § 99 (4) UG hat sich zum Vorjahr eine Vergrößerung des Gender Pay Gaps ergeben. Aufgrund der kleinen Personengruppe (13 Männer und 11 Frauen) kann sich dieser relativ schnell verändern. Der Gender Pay Gap wird fortlaufend beobachtet.

¹⁸ Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne.

Das Gehalt von Professor:innen ist häufig abhängig von der fachlichen Zugehörigkeit. Dies ist vorwiegend dadurch bedingt, dass die Gehälter dem Wettbewerb mit anderen Universitäten standhalten müssen. Da sich weibliche und männliche Wissenschaftler:innen ungleich auf die Fachbereiche verteilen und die quantitativ männerdominierten Bereiche (einige naturwissenschaftliche und ökonomische Fächer) häufig auch diejenigen mit den höheren Gehältern sind, kann sich je nach Fachbereichen der Neuberufungen der Gender Pay Gap in die eine oder andere Richtung entwickeln. Insbesondere in kleinen Gruppen sind diese Auswirkungen schneller sichtbar.

Die Summe der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor:innen ausgewiesenen Personen stimmt nicht mit jener der einzelnen darin eingerechneten Personalkategorien überein. Dies ist auf einen unterjährigen Verwendungswechsel von einer Professur zurückzuführen. Die Abweichung der Kopfzahlen von rund 11 % zur Kennzahl 1.A.1 Personal ergibt sich durch die unterschiedlichen Erhebungszeiträume.

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

2022		Anzahl			2021	2020
Verfahren gem. § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben		5			8	21
	Ø Frauenanteil	Frauen	Männer	Gesamt	Ø Frauenanteil	
Berufungskommissionen	50%	25	25	50	41%	41%
Gutachter:innen	35%	6	11	17	50%	40%
Bewerber:innen	32%	20	43	63	28%	34%
Hearing	37%	9	16	25	43%	40%
Berufungsvorschlag	40%	6	9	15	40%	44%
Berufung	40%	2	3	5	25%	48%
		Chancenindikator ¹⁹			Chancenindikator	
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,16			1,54	1,18
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,25			1,43	1,29
Berufungschance für Frauen		1,25			0,89	1,41

Im Jahr 2022 wurden zwei Frauen und drei Männer auf eine Professur gemäß § 98 UG berufen, was einem Frauenanteil von 40 % entspricht. An der Theologischen Fakultät wurden drei Professuren, davon zwei mit Frauen, besetzt. Die beiden weiteren Professuren wurden an der Sozialwissenschaftlichen und an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit Männern besetzt. Der Frauenanteil bei den Bewerber:innen liegt mit 32 % zwischen den Werten von 2020 und 2021. Diese Prozentzahl zeigt im Zeitverlauf nur geringfügige Schwankungen.

Bei den Hearings liegt der Frauenanteil mit 37 % etwas höher als bei den Bewerber:innen, was darauf hindeutet, dass in diesem Verfahrensschritt die Regelungen aus dem Frauenförderungsplan greifen²⁰. Verglichen mit dem Jahr 2021 zeigt sich ein geringerer Anstieg des Frauenanteils von der Kategorie „Bewerber:innen“ auf die Kategorie „Hearings“, was auch an dem niedrigeren Chancenindikator „Selektionschance für Frauen – Hearing“ von 1,16 (2021: 1,54) erkennbar ist.

¹⁹ Ein Wert größer 1 bedeutet, dass Frauen in dieser Verfahrensstufe in Relation zum Anteil an den Bewerber:innen überrepräsentiert sind. Ein Wert kleiner 1 steht für eine Unterrepräsentanz von Frauen.

²⁰ § 25 Zusätzliche Bestimmungen für Berufungsverfahren: (1) Werden im Rahmen eines Berufungsverfahrens Bewerber:innen zu einem Vortrag oder zu einer persönlichen Präsentation eingeladen, sind jedenfalls alle geeigneten Bewerberinnen einzuladen.

Betrachtet man die fünf Berufungsverfahren im Detail, so zeigen sich bei drei Verfahren nur geringfügige Abweichungen hinsichtlich des Frauenanteils bei den Bewerber:innen und bei den Hearings. In einem Verfahren stieg der Frauenanteil von 36 % bei den Bewerber:innen auf 80 % bei den Hearings. In einem Fall wurde von den Bewerber:innen (24 % Frauenanteil) keine Frau zu den Hearings eingeladen.

Bei den Berufsvorschlägen sowie den Berufungen liegt der Frauenanteil bei jeweils 40 %, wodurch Bewerberinnen höhere Chancen auf eine Berufung bzw. auf einen Berufungsvorschlag haben als Bewerber (Chancenindikator jeweils 1,25).

Positiv hervorzuheben ist die Geschlechterparität in jeder einzelnen Berufungskommissionen, wobei der Vorsitz jeweils von einem Mann geführt wurde, während unter den Schriftführenden die Mehrheit weiblich war. Der Frauenanteil unter den externen Gutachter:innen beträgt für das Jahr 2022 35 %, was eine negative Entwicklung zu den vergangenen Jahren bedeutet (2021: 50 %, 2020: 40 %). Da externe Gutachter:innen von Beginn an einen großen Einfluss auf den Entscheidungsprozess in Berufungsverfahren haben, ist die Beachtung der Geschlechterparität in dieser Funktion weiterhin sinnvoll, um zukünftig die Gleichstellung von Männern und Frauen in Professuren zu erlangen.

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastland-kategorie	2022			2021			2020		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Weniger als 5 Tage	EU	88	87	175	28	35	63	72	118	190
	Drittstaat	11	17	28	1	3	4	10	21	31
	Gesamt	99	104	203	29	38	67	82	139	221
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	136	165	301	46	61	107	65	76	141
	Drittstaat	64	79	143	13	20	33	49	71	120
	Gesamt	200	244	444	59	81	140	114	147	261
Länger als 3 Monate	EU	4	5	9	3	2	5	5	2	7
	Drittstaat	3	3	6		1	1	2	2	4
	Gesamt	7	8	15	3	3	6	7	4	11
Gesamt	EU	228	257	485	77	98	175	142	196	338
	Drittstaat	78	99	177	14	24	38	61	94	155
Gesamt		306	356	662	91	122	213	203	290	493

Während es durch die COVID-19-Pandemie in den Vorjahren deutliche Rückgänge gab, zeigt sich im Jahr 2022 wieder ein deutlicher Anstieg. Die Anzahl der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals steigt von 213 im Jahr 2021 auf 662 Mobilitäten im Jahr 2022 an, was einen Gesamtzuwachs von 211 % bedeutet. Die prozentuell größten Zuwächse zeigen sich über alle Aufenthaltszeiträume hinweg innerhalb der Kategorie „Drittstaaten“. Dies ist v. a. darauf zurückzuführen, dass außereuropäische Outgoing-Mobilitäten während der Pandemie nahezu vollständig zum Erliegen kamen und sich nun wieder dem Vorkrisenniveau annähern. Insgesamt ist eine weitere Annäherung an die Werte vor der Pandemie zu erwarten, wenngleich Prognosen zu Mobilitäten außerhalb Europas mit Vorsicht zu treffen sind.

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

2022	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Wissenschaftszweig				
1 Naturwissenschaften	11 452 896	4 590 947	781 084	16 824 927
101 Mathematik	1 136 907	829 810		1 966 717
103 Physik, Astronomie	1 387 755	451 700		1 839 455
104 Chemie	1 668 280	2 094 624	411 433	4 174 337
105 Geowissenschaften	1 562 696	17 691		1 580 387
106 Biologie	4 955 913	939 406	260 055	6 155 373
107 Andere Naturwissenschaften	741 345	257 717	109 596	1 108 658
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	910 928	388 888		1 299 816
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaft, Pharmazie	469 583	275 680		745 262
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	441 345	113 209		554 553
5 Sozialwissenschaften	5 692 933	2 803 129	223 949	8 720 010
501 Psychologie	1 430 623	60 711	3 011	1 494 345
502 Wirtschaftswissenschaften	1 490 748	171 306	69 280	1 731 334
503 Erziehungswissenschaften	949 452	1 905 292		2 854 744
504 Soziologie	495 052	31 508	100 000	626 560
505 Rechtswissenschaften	879 942	435 702	51 658	1 367 301
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	398 286	180 742		579 029
509 Andere Sozialwissenschaften	48 830	17 867		66 697
6 Geisteswissenschaften	6 259 608	436 472	130 211	6 826 292
601 Geschichte, Archäologie	1 550 578	176 802		1 727 380
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	2 504 564	55 639	78 582	2 638 784
603 Philosophie, Ethik, Religion	1 605 733	99 536	2 100	1 707 369
604 Kunstwissenschaften	598 733	104 496	49 529	752 759
Gesamt	24 316 365	8 219 436	1 135 244	33 671 045

2022	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
andere internationale Organisation		134 970		134 970
Bund (Ministerien)	1 164 628			1 164 628
CDG	301 091			301 091
EU		5 314 377		5 314 377
FFG	1 729 801			1 729 801
FWF	12 947 360			12 947 360
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	877 075			877 075
Jubiläumsfonds der OeNB	437 365			437 365
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1 756 785			1 756 785
ÖAW	760 011			760 011
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	457 201	194 987	142 413	794 601
sonstige	1 248 067	126 506	226 362	1 600 935
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1 814 777	2 193 688	478 638	4 487 103
Unternehmen	822 205	254 909	287 832	1 364 946
Gesamt	24 316 365	8 219 436	1 135 244	33 671 045
Gesamt 2021	23 402 660	7 169 402	896 801	31 468 863
Gesamt 2020	20 967 439	5 269 623	713 407	26 950 470

Die Erlöse aus F&E-Projekten betragen im Jahr 2022 33,7 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 2,2 Mio. € bzw. 7 %. Die Erlössteigerung kann insbesondere auf drei

Fördergeber-/Auftraggeber:innen zurückgeführt werden: Den größten Zuwachs gibt es bei der EU (+1,3 Mio. €), der insbesondere auf eine hohe Ratenzahlung für einen EIC Transition Grant im Wissenschaftszweig Chemie zurückzuführen ist. Beim Fördergeber Bund gab es ebenfalls eine Steigerung (+0,69 Mio. €), insbesondere in den Wissenschaftszweigen Chemie und Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung. Zudem ist seit der strategischen Neuausrichtung der Österreichischen Nationalbank erstmals wieder eine Erlössteigerung um 0,2 Mio. € bei Projekten mit der OeNB festzustellen. Die Unternehmensprojekte zeigen hingegen einen Erlösrückgang um 1,1 Mio. €. Verglichen mit dem Vorjahr erhielten weniger Projekte durchschnittlich geringere Erlöse. Die Erlöse von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) betragen 0,3 Mio. € und werden erstmalig als eigenes Schichtungsmerkmal ausgewiesen.

Bei der Betrachtung auf Ebene der Wissenschaftszweige ist zu beachten, dass diese der Österreichischen Systematik der Wissenschaftszweige folgt, die sich von der internen Struktur der Universität Graz unterscheidet. Beispielsweise sind die Umweltsystemwissenschaften geteilt in einen naturwissenschaftlich ausgerichteten Bereich, der dem Wissenschaftszweig 105 Andere Naturwissenschaften zugeordnet wird, und in einen systemwissenschaftlich ausgerichteten Bereich, der in der externen Darstellung zur Mathematik zählt. Den größten Zuwachs auf Ebene der Wissenschaftszweige gibt es bei den Naturwissenschaften (+2,1 Mio. € bzw. 14 %). Der Wissenschaftszweig Chemie kann die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr – v. a. aufgrund der oben erwähnten EU-Ratenzahlung – mehr als verdoppeln. Der Rückgang im Wissenschaftszweig Physik geht v. a. auf geringere Erlöse vom FWF, anderen internationalen Organisationen und von der FFG zurück.

Die Wissenschaftszweige Erziehungswissenschaften (+0,8 Mio. €) und Wirtschaftswissenschaften (+0,6 Mio. €) erzielen gegenüber dem Vorjahr hohe Erlössteigerungen. Größere Erlösrückgänge gibt es in den Rechtswissenschaften (-0,8 € Mio.), den Anderen Sozialwissenschaften (-0,5 Mio. €) und der Psychologie (-0,4 Mio. €). Diese gehen in allen drei Wissenschaftszweigen auf geringere Erlöse von der EU zurück, da von dieser im Vorjahr hohe Ratenzahlungen überwiesen wurden. Zudem gingen bei den Rechtswissenschaften geringere Erlöse von den Ländern und Privaten ein.

Bei den Geisteswissenschaften kann der Wissenschaftszweig Geschichte seine Erlöse (+0,6 Mio. €) mehr als verdoppeln. Zum einen stiegen die FWF-Erlöse, andererseits wurde das Pre-financing für ein genehmigtes Marie-Sklodowska-Curie-Projekt von der EU geleistet. Zudem steigen auch die Erlöse vom Bund. Der Rückgang bei den Kunstwissenschaften (-1,0 Mio. €) geht auf eine höhere Zahlung für einen ERC Advanced Grant im Jahr 2021 zurück.

Forschungsvorhaben werden teilweise auch über die drei Kompetenzzentren, an denen die Universität Graz beteiligt ist, abgewickelt. Deren Erlöse werden somit nicht in der Kennzahl 1.C.1 ausgewiesen. Beruhend auf den letzten verfügbaren Jahresabschlüssen per 31.12.2021 bzw. eines unterjährigen Bilanzstichtags im Jahr 2022 wird mit dem RCPE (Gesamtvolumen von 13,6 Mio. €) ein Projektvolumen mit der Universität Graz als wissenschaftliche Partnerin von 0,8 Mio. € verzeichnet. Die Beteiligung der Universität Graz am ACIB (Gesamtvolumen 11,4 Mio. €) liegt bei 1,0 Mio. €.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

2022 Wissenschaftszweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Sonstige Infrastruktur	Gesamt
1 Naturwissenschaften	742 248			742 248
105 Geowissenschaften	272 323			272 323
106 Biologie	469 925			469 925
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		58 597		58 597
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		58 597		58 597
Gesamt	742 248	58 597		800 845
Gesamt 2021	3 060 539		65 262	3 125 801
Gesamt 2020	5 610 223	55 316	76 283	5 741 822

Im Jahr 2022 wurden vier Forschungsinfrastrukturen über 100.000 € neu angeschafft oder erweitert. Im Fachbereich Biologie wurde ein konfokales Laser-Scanning-Mikroskop um knapp 0,5 Mio. € angeschafft. Mit diesem Großgerät werden die bildliche Darstellung von zellulären und subzellulären Strukturen, die Visualisierung von Fluoreszenz-Proteinen sowie die Untersuchung von dynamischen Prozessen in lebenden Zellen optimiert und auf den neuesten Stand der Technologie gebracht. Diese Forschungsinfrastruktur wird nicht nur für Grundlagenforschung in den Fachbereichen Biologie und Pharmakognosie der Universität Graz eingesetzt, sondern sie wird darüber hinaus für Kooperationsprojekte im Rahmen von NAWI Graz benötigt.

Im Fachbereich Erdwissenschaften wurden ein induktiv gekoppeltes Massenspektrometer und eine Laser Ablationseinheit in Kooperation mit der Geologischen Bundesanstalt und dem Österreichischen Archäologischen Institut der ÖAW um insgesamt knapp 0,3 Mio. € angeschafft. Diese Großgeräte erweitern das bestehende NAWI Graz Central Lab „Water, Mineral and Rocks“ und schaffen neue Möglichkeiten für die Bestimmung von Elementen in wässriger Lösung bzw. von Isotopenverhältnissen. Die radiometrische Altersbestimmung ist ein zentrales Werkzeug bei der Interpretation von tektonischen Prozessen. Mit den neuen Großgeräten wird die Forschung im Profildbereich Climate Change Graz verstärkt. Die Geochronologie wird in Österreich nur in Graz in dieser Form durchgeführt, daher werden weitere auf dem analytischen Großgerät aufbauende Kooperationen in den nächsten Jahren erwartet.

Neben der Anschaffung von neuen Großgeräten wurde im Fachbereich Sportwissenschaften (Wissenschaftszweig 305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften) eine bestehende Core Facility, das Labor für Biomechanik und Bewegungswissenschaft, erweitert. Neue Kraftmessplatten und ein instrumentiertes Laufband wurden angeschafft. Dadurch können biomechanische und bewegungswissenschaftliche Messungen durchgeführt werden. Mit der Aufrüstung der Forschungsinfrastruktur können bestehende Kooperationen im Profildbereich COLIBRI weitergeführt und neue angestrebt werden.

Mit den Geräte-Anschaffungen im Jahr 2022 wurde die Forschungsinfrastruktur in den Profildbereichen COLIBRI und Climate Change Graz weiter verstärkt. Allgemein wird ein hoher Auslastungsgrad über die Kooperationen NAWI Graz und BioTechMed-Graz weiter forciert.

2.A.1 Professor:innen und Äquivalente

Berichtsjahr 2022 (Stichtag 31.12.2021)	Prof.	Dozent:innen	Assoz. Prof.	Gesamt	Gesamt 2021	Gesamt 2020
Curriculum						
01 Pädagogik	13,3	3,3	4,3	20,9	21,8	18,9
011 Pädagogik	13,3	3,3	4,3	20,9	21,8	18,9
0111 Erziehungswissenschaft	13,3	3,3	4,3	20,9	21,8	18,9
02 Geisteswissenschaften und Künste	58,6	33,1	14,7	106,4	109,6	102,3
021 Künste	6,1	1,1	0,3	7,4	8,8	6,6
0213 Bildende Kunst	3,4	1,0	0,3	4,7	5,9	4,5
0215 Musik und darstellende Kunst	2,7	0,0	0,0	2,7	2,9	2,1
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	24,1	13,9	5,2	43,3	43,4	41,9
0221 Religion und Theologie	7,6	6,6	0,1	14,2	13,7	15,0
0222 Geschichte und Archäologie	10,1	6,2	3,7	20,1	21,4	19,6
0223 Philosophie und Ethik	6,4	1,1	1,4	9,0	8,3	7,3
023 Sprachen	27,9	18,1	9,1	55,0	56,7	53,8
0231 Spracherwerb	17,6	11,5	4,3	33,4	32,4	28,4
0232 Literatur und Linguistik	10,3	6,6	4,7	21,6	24,3	25,4
028 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	0,6	0,1	0,1	0,7	0,76	0,01
0288 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	0,6	0,1	0,1	0,7	0,76	0,01
03 Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	24,0	12,1	3,9	40,1	41,5	39,4
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	23,1	11,8	3,7	38,5	39,2	37,8
0311 Volkswirtschaftslehre	4,8	2,4	0,5	7,7	7,8	7,0
0313 Psychologie	12,6	6,8	1,1	20,5	19,8	19,0
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	5,6	2,6	2,1	10,3	11,6	11,8
038 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	0,9	0,4	0,2	1,5	2,2	1,6
0388 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	0,9	0,4	0,2	1,5	2,2	1,6
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	50,2	24,1	15,5	89,8	88,9	79,8
041 Wirtschaft und Verwaltung	19,8	11,6	6,7	38,1	35,4	34,7
0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert	1,8	0,3	2,0	4,1	4,4	3,8
0413 Management und Verwaltung	18,0	11,3	4,7	34,0	31,0	30,9
042 Recht	29,1	11,9	8,4	49,4	51,5	44,0
0421 Recht	29,1	11,9	8,4	49,4	51,5	44,0
048 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1,3	0,6	0,4	2,3	2,1	1,1
0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1,3	0,6	0,4	2,3	2,1	1,1
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	55,0	31,1	25,9	112,0	122,0	116,4
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	15,1	11,2	11,2	37,6	40,3	35,4
0511 Biologie	13,8	9,8	7,9	31,6	32,1	27,7
0512 Biochemie	1,3	1,4	3,3	6,0	8,2	7,7
052 Umwelt	6,3	1,8	3,6	11,7	11,1	10,1
0521 Umweltwissenschaften	6,3	1,8	3,6	11,7	11,1	10,1
053 Exakte Naturwissenschaften	20,3	11,2	8,6	40,1	44,5	45,0
0531 Chemie	6,7	4,5	2,5	13,7	14,5	14,7
0532 Geowissenschaften	5,7	3,0	1,2	9,9	11,8	11,2
0533 Physik	7,9	3,7	4,9	16,5	18,2	19,1
054 Mathematik und Statistik	6,1	1,9	0,1	8,0	10,8	10,7
0541 Mathematik	6,1	1,9	0,1	8,0	10,8	10,7
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	7,2	5,0	2,4	14,7	15,4	15,2
0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	7,2	5,0	2,4	14,7	15,4	15,2

Berichtsjahr 2022 (Stichtag 31.12.2021) Curriculum	Prof.	Dozent: innen	Assoz. Prof.	Gesamt	Gesamt 2021	Gesamt 2020
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,7	0,1	0,1	0,9	0,4	0,4
068 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologien	0,7	0,1	0,1	0,9	0,4	0,4
0688 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologien	0,7	0,1	0,1	0,9	0,4	0,4
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,7	0,6	0,0	1,4	1,4	1,1
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	0,5	0,1	0,0	0,6	0,7	0,4
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,5	0,1	0,0	0,6	0,7	0,4
073 Architektur und Baugewerbe	0,2	0,6	0,0	0,8	0,6	0,7
0731 Architektur und Städteplanung	0,2	0,6	0,0	0,8	0,6	0,7
09 Gesundheit und Sozialwesen	6,4	5,8	2,0	14,2	13,7	13,9
091 Gesundheit	6,4	5,8	2,0	14,2	13,7	13,9
0916 Pharmazie	6,4	5,8	2,0	14,2	13,7	13,9
10 Dienstleistungen	0,8	1,1	0,6	2,5	3,4	3,4
101 Persönliche Dienstleistungen	0,8	1,1	0,6	2,5	3,4	3,4
1014 Sport	0,8	1,1	0,6	2,5	3,4	3,4
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,0	0,4	0,5	1,9	3,3	1,0
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,0	0,4	0,5	1,9	3,3	1,0
9999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,0	0,4	0,5	1,9	3,3	1,0
Gesamt	210,7	111,8	67,6	390,1	406,0	376,7
davon Lehramtsstudien und pädagogische Studien	38,6	19,6	11,9	70,1	80,3	73,9

Die Kennzahl stellt die Aufteilung der Vollzeitäquivalente (VZÄ) von Professor:innen, Dozent:innen sowie Assoziierten Professor:innen auf die von ihnen mitbetreuten Studienrichtungen dar. Die Aufteilung nach Curriculum (ISCED) erfolgt retrospektiv auf Basis der abgenommenen Prüfungen für die unterschiedlichen Studienrichtungen im letzten abgeschlossenen Studienjahr. Für die VZÄ ist jener Stichtag heranzuziehen, der in dieses Studienjahr fällt. Für die Wissensbilanz 2022 ist dies das Studienjahr 2021/22 und der Stichtag 31.12.2021. Im Rahmen der Berechnung der Kennzahl wird keine indirekte oder pauschale Aufteilung vorgenommen und die Gesamtheit der VZÄ wird direkt auf Personenebene aufgeteilt. Da die Aufteilung aufgrund von Prüfungen erfolgt, kann die Kennzahl für den Bereich Lehre, nicht aber für den Bereich Forschung angewendet werden. Die VZÄ für die Betreuung von Lehramtsstudien (ISCED 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung) werden nach Unterrichtsfächern dem jeweiligen Fach-ISCED zugeordnet und zusätzlich gesondert ausgewiesen. Somit ist die Kennzahl 2.A.1 Professor:innen und Äquivalente nur unter Vorbehalt mit der Kennzahl 2.A.6 Prüfungsaktive Studien vergleichbar.

Aufgrund von Personalzugängen und -abgängen oder Änderungen in der Nachfrage von Studien kann es zu Schwankungen je ISCED kommen. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2021 sinkt die Zahl der Professuren und Äquivalente. Dies ist v. a. bedingt durch das Auslaufen der Personalkategorie „Dozent:innen“. Die Rückgänge in den Naturwissenschaften gehen großteils darauf zurück. Ausgelaufene Dozent:innen-Stellen werden häufig durch Tenure-Track-Stellen nachbesetzt, die erst nach dem Abschluss der Qualifizierungsvereinbarung zur Professor:innen-Kurie zählen. Der deutliche Rückgang im Bereich Lehramtsstudien erklärt sich v. a. durch das Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt und damit weniger abgenommene Prüfungen von Lehramtsstudierenden.

Der ISCED 99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben bildet die Betreuungsleistung für mitbelegende Studierende von anderen Universitäten ab (ausgenommen Mitbelegungen im Rahmen von

gemeinsam eingerichteten Studien, die den jeweiligen Fach-ISCED zugeordnet werden). Eine Trendvorhersage auf ISCED-Ebene ist aufgrund von Curriculaänderungen oder geänderter Studierendennachfrage nicht möglich.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

2022 (Stichtag 31.12.2022) Studienart	Präsenz- studien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbe- gleitend studierbar	Gesamt	Internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	Nationale Studien- kooperationen	davon Pro- gramme gem. § 54e UG	Gesamt 2021	Gesamt 2020
Diplomstudien	2			2				2	2
Bachelorstudien	37		1	37		8	8	37	37
Masterstudien	68	17	1	68	10	18	18	66	70
Doktoratsstudien	12	1		12				12	12
davon PhD-Doktoratsstudien	3	1		3				3	3
Ordentliche Studien gesamt	119	18	2	119	10	26	26	117	121
Angebotene Fächer und Spezialisierungen im Lehramtsstudium	30			30		30	30	30	28
ULG für Graduierte	15		15	15				16	17
Andere ULG	22		22	22				24	24
Universitätslehrgänge gesamt	37		37	37				40	41

Das Studienangebot der Universität Graz im Berichtsjahr 2022 umfasst 119 ordentliche Studien. 37 Bachelor-, 68 Master- und zwölf Doktoratsstudien entsprechen der bologna-konformen Studienstruktur. Das Studienangebot wird durch 37 Universitätslehrgänge ergänzt. Die Masterstudien „Elementarpädagogik“ (berufsbegleitend), „Recht, Wirtschaft und Gesellschaft“ sowie „Environmental Systems Sciences / Climate Change and Transformation Science“ (englischsprachig) wurden neu eingerichtet. Nicht mehr angeboten werden das Masterstudium „Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ (Joint Degree) sowie die Universitätslehrgänge „Didaktik für Lehrende an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen“, „Systemisches Management“ und „Kommunaldolmetschen“. Nicht in der Kennzahl enthalten sind die drei Erweiterungsstudien „Leadership“, „Transkulturelle Kommunikation – 3. Fremdsprache“ und „Konferenzdolmetschen 3. Fremdsprache“.

2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2021/22			Studienjahr 2020/21			Studienjahr 2019/20		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	45,7%	40,8%	43,9%	54,9%	49,2%	52,9%	50,0%	44,0%	47,9%
Beendet mit Abschluss*	1 162	582	1 743	1 781	884	2 665	1 468	687	2 155
Beendet ohne Abschluss	1 382	846	2 228	1 464	913	2 377	1 466	875	2 341
Summe	2 544	1 428	3 972	3 245	1 797	5 043	2 934	1 562	4 496
Masterstudium	55,5%	59,2%	56,7%	53,1%	59,7%	55,2%	56,7%	58,9%	57,4%
Beendet mit Abschluss*	674	318	992	648	350	997	707	331	1 038
Beendet ohne Abschluss	540	219	759	573	236	809	540	231	771
Summe	1 213	537	1 750	1 221	586	1 806	1 248	562	1 809
Gesamt	48,9%	45,8%	47,8%	54,4%	51,8%	53,5%	52,0%	47,9%	50,7%
Beendet mit Abschluss*	1 836	900	2 735	2 429	1 234	3 663	2 176	1 018	3 194
Beendet ohne Abschluss	1 922	1 065	2 987	2 037	1 150	3 186	2 006	1 105	3 112
Summe	3 757	1 965	5 722	4 466	2 383	6 849	4 182	2 124	6 305

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Abschlussquote für das Studienjahr 2021/22 liegt bei insgesamt rund 48 %, d.h. dass von den in diesem Jahr beendeten Studien rund 48 % einen Bachelor-, Diplom- oder Masterabschluss aufwiesen und 52 % der Studien ohne einen Abschluss beendet wurden. Gleich wie in den Jahren zuvor schließen mehr Frauen (49 %) als Männer (46 %) ein Studium ab. Für beide Gruppen kann ein Rückgang der Abschlussquote im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnet werden. Insgesamt sinkt die Abschlussquote im Vergleich zum Studienjahr 2020/21 um knapp sechs Prozentpunkte. Bei Bachelor- und Diplomstudien liegt die Abschlussquote insgesamt bei 44 %, dabei ist sie bei den Frauen mit 46 % höher als bei den Männern (41 %). Bei Betrachtung der Masterstudien liegt die Abschlussquote der Frauen bei 56 %, die der Männer ist mit 59 % etwas höher. Insgesamt beträgt sie für Masterstudien 57 %.

Der generelle Rückgang ist v. a. auf eine niedrigere Abschlussquote im Bereich der Diplom- und Bachelorstudien zurückzuführen. Dies könnte daran liegen, dass im Vorjahr einige Diplomstudien ausgelaufen sind und daher überdurchschnittlich viele Studierende ihr Studium abgeschlossen haben. Im Bereich der Masterstudien zeigt sich eine Steigerung der Abschlussquote um knapp 2 %. Im Berichtszeitraum wurden viele Maßnahmen zur Optimierung der Studierbarkeit ergriffen, die auch zukünftig fortgeführt und zur Erhöhung der Studienabschlussquote beitragen sollen (siehe auch Kapitel Lehre und Weiterbildung, S. 20).

2.A.4 Bewerber:innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung

Studienjahr 2022/23 Curriculum	Angemeldet			Angetreten			Zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
§ 63 (1) Z 5 UG Sportliche Eignung	287	243	530	155	233	388	105	162	267
0114 Lehramt UF Bewegung und Sport	142	117	259	82	113	195	56	74	130
0588 BA Sport- und Bewegungswissenschaften	145	126	271	73	120	193	49	88	137
§ 71b UG Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	1 753	908	2 661	290	65	355	1 588	840	2 428
0111 BA Erziehungs- und Bildungswissenschaft	301	63	364	-	-	-	301	63	364
0231 BA Transkulturelle Kommunikation	101	19	120	-	-	-	101	19	120
0311 BA Economics	57	103	160	-	-	-	57	103	160
0413 BA Betriebswirtschaft	271	314	585	-	-	-	271	314	585
0421 Diplom Rechtswissenschaften	387	213	600	-	-	-	387	213	600
0511 BA Biologie	205	75	280	-	-	-	181	63	244
0511 BA Molekularbiologie	196	59	255	126	32	158	126	32	158
0916 BA Pharmazie	235	62	297	164	33	197	164	33	197
§ 71c UG Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	871	302	1 173	528	189	717	193	78	271
0313 BA Psychologie	839	293	1 132	528	189	717	161	69	230
0313 MA Psychologie	32	9	41	-	-	-	32	9	41
§ 71d UG An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	97	98	195	-	-	-	97	98	195
0521 BA USW Geographie	20	18	38	-	-	-	20	18	38
0588 BA USW Betriebswirtschaft	47	47	94	-	-	-	47	47	94
0588 BA USW Volkswirtschaftslehre	30	33	63	-	-	-	30	33	63
Gesamt	3 008	1 551	4 559	973	487	1 460	1 983	1 178	3 161
Gesamt 2021/22	2 939	1 533	4 472	763	436	1 199	2 021	1 051	3 072
Gesamt 2020/21	3 509	1 775	5 284	1 255	656	1 911	2 483	1 201	3 684

Die Kennzahl 2.A.4 gibt Auskunft über die Anzahl der Bewerber:innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor der Zulassung. Die Prüfung für das NAWI Graz-Bachelorstudium Molekularbiologie findet gemeinsam statt und die Zahlen werden nach Verteilungsschlüssel dargestellt. Die Hälfte der Bewerber:innen, die sich insgesamt für die Universität Graz oder die Technische Universität Graz angemeldet haben, werden in der Tabelle ausgewiesen. Die Aufnahmeverfahren für die englischsprachigen NAWI Graz-Masterstudien wurden vom Rektorat ausgesetzt und scheinen nicht in der Kennzahl auf.

Der Dreijahresvergleich zeigt, dass die Nachfrage nach Studien im Jahr 2020/21 aufgrund der COVID-19-Pandemie größer war. Die Zahl der Bewerbungen für 2022/23 erreicht wie im Vorjahr das Niveau vor der Pandemie. Die größten Zuwächse bei den Bewerber:innen gibt es in den Bachelorstudien Economics, Erziehungs- und Bildungswissenschaft sowie Biologie. Diese Studien haben neben den Sportwissenschaften auch die größten Zuwächse bei den Zulassungsberechtigten. Der Rückgang bei den Zulassungsberechtigten für das Bachelorstudium Pharmazie ist durch die Senkung des Kontingents auf 200 zu begründen.

Aufnahmeprüfungen fanden für das Studienjahr 2022/23 in den Bachelorstudien Molekularbiologie, Pharmazie und Psychologie statt. Für das Bachelorstudium Biologie und das Masterstudium Psychologie wurden die Aufnahmeprüfungen vom Rektorat ausgesetzt, da die Durchführung die Zahl deutlich unter die Kontingente sinken hätte lassen. Im Diplomstudium Rechtswissenschaften und in den Bachelorstudien Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Transkulturelle Kommunikation, Economics, Betriebswirtschaft sowie Umweltsystemwissenschaften mit den drei Fachschwerpunkten fanden ebenfalls keine Aufnahmeprüfungen statt, da die Zahl der Studienwerber:innen das Studienplatzkontingent nicht überschritten hat. Damit die vorhandenen Studienplatzkontingente dieser Studien bestmöglich ausgeschöpft werden konnten, wurde die Nachanmeldung/Nachregistrierung geöffnet. Aufgrund von Abmeldungen nach Ende der Registrierungsfrist kann die Zahl der Zulassungsberechtigten trotz entfallener Aufnahmeprüfung unter jener der Anmeldungen liegen. Dies ist im Bachelorstudium Biologie der Fall: Aufgrund der Anmeldezahlen nach dem Ende der Registrierungsfrist wurde nur die erste Stufe des Aufnahmeverfahrens, das Online-Self-Assessment (OSA), durchgeführt. Die zweite Stufe des Verfahrens, die Aufnahmeprüfung, wurde vom Rektorat ausgesetzt, da Abmeldungen eingetroffen sind. Eine von der Universität Graz durchgeführte Befragungen ergab, dass es insbesondere dann zu Abmeldungen kommt, wenn sich Studienwerber:innen für mehrere zugangsbeschränkte Studien parallel anmelden und schlussendlich nur für eines entscheiden. Hinzu kommt, dass kurz vor der geplanten Aufnahmeprüfung Biologie die Ergebnisse des MedAT-Verfahrens bekanntgegeben wurden. Ein fachähnliches Studium zur Medizin wird häufig als Plan-B gewählt.

Am Verfahren zur Feststellung der sportlichen Eignung nehmen sowohl zukünftige Studierende der Sport- und Bewegungswissenschaften als auch des Lehramtsstudiums mit dem Unterrichtsfach Bewegung und Sport teil. Personen, die sich für beide Studien bewerben, werden in dieser Kennzahl beiden Studien voll zugerechnet. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine deutliche Steigerung bei den Zulassungsberechtigten erkennbar. Dies ist auf eine Änderung der Prüfungsmodalität im Wintersemester 2022/23 zurückzuführen: Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnten sich die Bewerber:innen nicht adäquat auf die Ergänzungsprüfung vorbereiten, weshalb die Aufnahmekriterien durch die Änderung der Anzahl von Sublimits („teilweise bestanden“) entschärft wurden. Für das Aufnahmeverfahren im Sommersemester 2023 wurde die Zahl der möglichen Sublimits wieder reduziert.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2022	Staatsangeh.	Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1 952	1 112	3 064	104	50	154	2 056	1 162	3 218
	EU	454	262	716	16	8	24	470	270	740
	Drittstaaten	167	92	259	58	43	101	225	135	360
	Gesamt	2 573	1 466	4 039	178	101	279	2 751	1 567	4 318
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12 360	7 826	20 186	392	185	577	12 752	8 011	20 763
	EU	1 540	956	2 496	64	23	87	1 604	979	2 583
	Drittstaaten	726	330	1 056	77	45	122	803	375	1 178
	Gesamt	14 626	9 112	23 738	533	253	786	15 159	9 365	24 524
Gesamt	Österreich	14 312	8 938	23 250	496	235	731	14 808	9 173	23 981
	EU	1 994	1 218	3 212	80	31	111	2 074	1 249	3 323
	Drittstaaten	893	422	1 315	135	88	223	1 028	510	1 538
	Gesamt	17 199	10 578	27 777	711	354	1 065	17 910	10 932	28 842

Wintersemester 2021	Staatsangeh.	Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2 045	1 161	3 206	143	60	203	2 188	1 221	3 409
	EU	464	260	724	14	14	28	478	274	752
	Drittstaaten	145	79	224	38	28	66	183	107	290
	Gesamt	2 654	1 500	4 154	195	102	297	2 849	1 602	4 451
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12 471	7 896	20 367	393	210	603	12 864	8 106	20 970
	EU	1 553	925	2 478	48	13	61	1 601	938	2 539
	Drittstaaten	715	308	1 023	57	25	82	772	333	1 105
	Gesamt	14 739	9 129	23 868	498	248	746	15 237	9 377	24 614
Gesamt	Österreich	14 516	9 057	23 573	536	270	806	15 052	9 327	24 379
	EU	2 017	1 185	3 202	62	27	89	2 079	1 212	3 291
	Drittstaaten	860	387	1 247	95	53	148	955	440	1 395
	Gesamt	17 393	10 629	28 022	693	350	1 043	18 086	10 979	29 065

Wintersemester 2020	Staatsangeh.	Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2 455	1 298	3 753	140	57	197	2 595	1 355	3 950
	EU	476	257	733	27	11	38	503	268	771
	Drittstaaten	145	55	200	39	25	64	184	80	264
	Gesamt	3 076	1 610	4 686	206	93	299	3 282	1 703	4 985
Studierende im zweiten und in höheren Semestern	Österreich	12 625	8 130	20 755	411	200	611	13 036	8 330	21 366
	EU	1 459	913	2 372	67	17	84	1 526	930	2 456
	Drittstaaten	711	304	1 015	73	30	103	784	334	1 118
	Gesamt	14 795	9 347	24 142	551	247	798	15 346	9 594	24 940
Gesamt	Österreich	15 080	9 428	24 508	551	257	808	15 631	9 685	25 316
	EU	1 935	1 170	3 105	94	28	122	2 029	1 198	3 227
	Drittstaaten	856	359	1 215	112	55	167	968	414	1 382
	Gesamt	17 871	10 957	28 828	757	340	1 097	18 628	11 297	29 925

27.777 ordentliche und 1.065 außerordentliche Studierende verzeichnet die Universität Graz im Wintersemester 2022. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang von 1 %

bei den ordentlichen Studierenden. Bei den außerordentlichen Studierenden zeigt sich ein leichter Anstieg von 2 %. Der Anteil außerordentlicher Studierenden liegt wie in den Vorjahren bei rund 4 %. Insgesamt gibt es im Wintersemester 2022 um 3 % weniger neuzugelassene Studierende als im Vorjahr. Der Rückgang ist bei den Frauen mit rund 3 % etwas höher als bei den Männern (rund 2 %). Am deutlichsten ist er bei Studierenden aus Österreich (-6 %). Bei Neuzulassungen aus Drittstaaten gibt es wie im Jahr davor eine Steigerung.

Bezüglich der Staatsbürgerschaft aller Studierenden sind keine großen Änderungen zu den Vorjahren festzustellen: Rund 83 % kommen aus Österreich, 12 % aus der EU und 5 % aus Drittstaaten. Hinsichtlich der generellen Geschlechterverteilung unter den Studierenden gibt es 62 % weibliche und 38 % männliche Studierende, was der Verteilung des Vorjahres entspricht.

Insgesamt zeigt sich seit dem Wintersemester 2018 ein rückläufiger Trend bei den Studierendenzahlen. Nur im Wintersemester 2020 gab es diesbezüglich eine Steigerung, möglicherweise aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden angespannten Lage am Arbeitsmarkt. Für den Rückgang könnten mehrere Faktoren ausschlaggebend sein: die derzeit gute Lage am Arbeitsmarkt, in den letzten Jahren zusätzlich geschaffene Plätze an Fachhochschulen und eingeführte Zulassungsbeschränkungen.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr 2021/22 Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	3 120	1 281	4 401	180	50	230	50	11	60	3 350	1 342	4 692
011 Pädagogik	3 120	1 281	4 401	180	50	230	50	11	60	3 350	1 342	4 692
02 Geisteswissenschaften und Künste	1 227	417	1 644	256	83	339	95	40	135	1 578	540	2 118
021 Künste	174	32	206	21	3	24	9	1	10	204	36	240
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	373	260	633	36	32	68	12	15	27	421	307	728
023 Sprachen	668	121	789	195	46	241	68	23	91	931	190	1 121
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	12	4	16	4	2	6	6	1	7	22	7	29
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	943	380	1 323	442	226	668	51	15	66	1 436	621	2 057
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	891	368	1 259	432	226	658	51	13	64	1 374	607	1 981
038 Int. Pr. mit Schwerpunkt Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	52	12	64	10		10		2	2	62	14	76
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1 713	1 150	2 863	208	131	339	112	53	165	2 033	1 334	3 367
041 Wirtschaft und Verwaltung	495	446	941	118	83	201	69	39	108	682	568	1 250
042 Recht	1 185	687	1 872	62	37	99	39	13	52	1 286	737	2 023
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	33	17	50	28	11	39	4	1	5	65	29	94
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1 408	1 166	2 575	218	147	365	117	52	169	1 743	1 366	3 108
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	640	231	871	76	32	107	54	11	64	769	273	1 043
052 Umwelt	192	200	392	71	40	111	36	16	51	299	256	554
053 Exakte Naturwissenschaften	248	409	657	39	45	84	21	15	36	308	469	777
054 Mathematik und Statistik	31	42	73	4	3	7	1	5	7	36	51	87
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	298	285	582	28	27	55	5	5	10	331	317	648
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	25	17	42	6	2	8	2	1	3	33	20	53
061 Informatik und Kommunikationstechnologie					1	1					1	1
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	25	17	42	6	1	7	2	1	3	33	19	52
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	30	19	49	14	7	22	2	3	4	46	29	75
071 Ingenieurwesen und technische Berufe	3	2	5	4	2	7	2	3	4	9	7	16
073 Architektur und Baugewerbe	27	17	44	10	5	15				37	22	59
09 Gesundheit und Sozialwesen	606	107	713	48	18	66	51	10	61	705	135	840
091 Gesundheit	606	107	713	48	18	66	51	10	61	705	135	840
Gesamt	9 073	4 538	13 610	1 372	664	2 036	479	184	664	10 924	5 386	16 310

Studienjahr 2021/22	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1 192	654	1 846	61	36	97	44	14	58	1 297	704	2 001
Bachelorstudium	5 557	2 906	8 463	820	409	1 229	309	121	430	6 687	3 435	10 122
Masterstudium	2 324	978	3 301	490	220	710	127	49	176	2 940	1 247	4 187
Gesamt	9 073	4 538	13 610	1 372	664	2 036	479	184	664	10 924	5 386	16 310

Studienjahr 2020/21	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1 740	965	2 705	72	47	119	53	18	71	1 865	1 030	2 895
Bachelorstudium	6 243	3 255	9 498	805	421	1 226	326	113	439	7 375	3 789	11 163
Masterstudium	2 334	1 067	3 401	490	230	720	139	46	185	2 964	1 343	4 307
Gesamt	10 317	5 287	15 604	1 368	698	2 066	519	176	695	12 203	6 161	18 365

Studienjahr 2019/20	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1 864	1 073	2 937	95	52	147	67	23	90	2 026	1 148	3 174
Bachelorstudium	5 875	3 037	8 911	813	435	1 248	336	110	446	7 024	3 581	10 606
Masterstudium	2 105	979	3 084	424	224	647	156	51	207	2 685	1 254	3 939
Gesamt	9 844	5 089	14 933	1 332	710	2 043	559	184	743	11 735	5 983	17 718

Als prüfungsaktiv gelten Studien, wenn positive Studienerfolge im Umfang von mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder acht Semesterwochenstunden im Studienjahr erzielt werden. Negative Prüfungen sowie Anrechnungen (insbesondere von Studienleistungen aus dem Ausland) werden nicht eingerechnet. Im Falle von Kooperationsstudien werden tatsächlich absolvierte ECTS-Anrechnungspunkte den jeweiligen Universitäten zugewiesen.

16.310 Studien gelten im Studienjahr 2021/22 als prüfungsaktiv, womit sich der Wert gegenüber dem Vorjahr um 11 % verringert hat. Bei Betrachtung der einzelnen Studienarten zeigt sich v. a. bei den Diplomstudien ein Rückgang von 31 %. Dies kann auf das Auslaufen von Diplomstudien zurückgeführt werden. Bei den Bachelorstudien ist ein Rückgang von 9 % zu beobachten, bei den Masterstudien ist eine leichte Verringerung von 3 % erkennbar. Ähnlich wie in den Vorjahren liegt der Frauenanteil bei den prüfungsaktiven Studien bei ca. 67 %. Während die prüfungsaktiven Studien von Studierenden aus der EU und Drittstaaten kaum zurückgehen, liegt der Rückgang bei Studierenden aus Österreich bei 13 %.

Einen Rückgang gibt es im Bereich des Diplomstudiums Rechtswissenschaften (ISCED 042 Recht). Dieser könnte mit der Einführung der Zugangsbeschränkungen zusammenhängen. Ein weiterer möglicher Grund könnte sein, dass viele Studierende auf die Umstellung des Studienplans gewartet haben und daher weniger prüfungsaktiv waren. Außerdem gibt es im ISCED 011 Pädagogik und im ISCED 023 Sprachen weniger prüfungsaktive Studien, was

sich auch hier auf die Einführung der Zugangsbeschränkungen in den Bachelorstudien Pädagogik sowie Transkulturelle Kommunikation und damit insgesamt weniger belegte Studien zurückführen lässt. Der Rückgang der prüfungsaktiven Studien in den Sportwissenschaften (ISCED 058) könnte im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie stehen. Das Diplomstudium Pharmazie (ISCED 091 Gesundheit) verzeichnet ebenfalls Rückgänge, wobei es sich um ein auslaufendes Studium handelt, das durch das Bachelor- und Masterstudium abgelöst wurde. In Letzterem ist auch ein Zuwachs an prüfungsaktiven Studien erkennbar. Auch das Bachelorstudium Mathematik (ISCED 054) und das Masterstudium „Environmental System Sciences / Climate Change and Environmental Technology“ (ISCED 052 Umwelt) verzeichnen Steigerungen, wobei es sich hierbei um Kooperationsstudien handelt, bei denen es zu Schwankungen kommen kann – je nachdem, an welcher Kooperationsuniversität Prüfungen abgelegt werden.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2022	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	3 360	1 298	4 659	208	68	276	67	15	82	3 635	1 381	5 016
011 Pädagogik	3 360	1 298	4 659	208	68	276	67	15	82	3 635	1 381	5 016
02 Geisteswissenschaften und Künste	2 756	1 352	4 108	537	227	764	215	106	322	3 509	1 685	5 193
021 Künste	327	102	429	45	14	59	9	2	12	382	118	499
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	971	881	1 852	125	124	249	41	41	82	1 137	1 046	2 183
023 Sprachen	1 423	348	1 771	350	83	433	155	61	216	1 928	492	2 420
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	35	21	56	17	6	23	10	2	12	62	29	91
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1 646	835	2 481	598	342	940	82	45	127	2 326	1 222	3 548
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1 537	787	2 324	581	337	918	80	42	122	2 198	1 166	3 364
038 Interdisz. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	109	48	157	17	5	22	2	3	5	128	56	184
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	2 952	2 332	5 284	350	255	605	215	109	324	3 517	2 696	6 213
041 Wirtschaft und Verwaltung	838	910	1 748	162	150	312	109	65	174	1 109	1 125	2 234
042 Recht	2 037	1 379	3 416	155	89	244	102	41	143	2 294	1 509	3 803
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	77	43	120	33	16	49	4	3	7	114	62	176
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2 087	2 222	4 309	303	281	584	165	111	276	2 554	2 614	5 168
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	755	317	1 072	93	43	136	52	16	67	900	375	1 275
052 Umwelt	264	270	534	81	62	143	48	33	81	393	365	758
053 Exakte Naturwissenschaften	494	844	1 338	73	108	180	46	35	81	612	987	1 598
054 Mathematik und Statistik	55	147	202	6	19	25	5	9	14	66	174	240
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	520	645	1 164	51	50	101	15	19	34	585	714	1 298
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	74	51	125	17	12	29	8	4	11	99	67	165
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	74	51	125	17	12	29	8	4	11	99	67	165

Wintersemester 2022	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	68	55	123	23	14	37	15	7	22	106	75	181
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	31	28	59	13	6	19	14	7	21	58	40	98
073 Architektur und Baugewerbe	37	27	64	10	8	18	1	0	1	48	35	83
09 Gesundheit und Sozialwesen	795	175	970	90	25	115	89	15	104	974	215	1 189
091 Gesundheit	795	175	970	90	25	115	89	15	104	974	215	1 189
Gesamt	13 738	8 320	22 058	2 127	1 223	3 349	854	412	1 266	16 719	9 954	26 673

Wintersemester 2022	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1 854	1 180	3 034	133	77	210	84	28	112	2 071	1 285	3 356
Bachelorstudium	7 740	5 013	12 753	1 208	674	1 882	457	213	671	9 405	5 901	15 306
Masterstudium	3 583	1 656	5 239	657	360	1 017	229	111	340	4 469	2 127	6 596
Doktoratsstudium	561	470	1 031	129	111	240	84	60	144	774	641	1 415
davon PhD-Doktoratsstudium	57	34	91	24	12	36	15	11	26	96	57	153
Gesamt	13 738	8 320	22 058	2 127	1 223	3 349	854	412	1 266	16 719	9 954	26 673

Wintersemester 2021	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	1 922	1 200	3 122	110	66	176	87	30	117	2 119	1 296	3 415
Bachelorstudium	8 156	5 177	13 334	1 235	719	1 954	464	207	671	9 855	6 104	15 959
Masterstudium	3 427	1 632	5 059	647	326	973	207	86	293	4 281	2 044	6 325
Doktoratsstudium	573	473	1 046	120	94	214	82	63	145	775	630	1 405
davon PhD-Doktoratsstudium	60	33	93	22	10	32	12	14	26	94	57	151
Gesamt	14 078	8 483	22 561	2 112	1 205	3 317	839	386	1 226	17 030	10 074	27 104

Wintersemester 2020	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	2 494	1 669	4 163	114	64	178	97	32	129	2 704	1 765	4 469
Bachelorstudium	8 806	5 422	14 229	1 164	649	1 813	422	167	589	10 392	6 238	16 630
Masterstudium	3 200	1 597	4 797	615	324	939	207	85	292	4 022	2 006	6 028
Doktoratsstudium	604	478	1 082	120	95	215	76	57	133	800	630	1 430
davon PhD-Doktoratsstudium	50	33	83	17	12	29	10	14	24	77	59	136
Gesamt	15 104	9 167	24 270	2 013	1 132	3 144	802	341	1 142	17 918	10 639	28 557

In die Kennzahl 2.A.7 Anzahl der belegten Studien fließen Kooperationsstudien nach Verteilungsschlüssel ein, wohingegen in der Kennzahl 2.A.5 Anzahl der Studierenden Kooperationsstudierende voll gezählt werden (Kopfzählung). Daher ist die Anzahl der Studierenden höher als die der belegten Studien.

Mit 26.673 ist die Zahl der belegten ordentlichen Studien um 2 % geringer als im Vorjahr. Bei den Bachelorstudien zeigt sich ein Rückgang von 4 %, bei den Diplomstudien sind es 2 %. Die Masterstudien weisen ein Anstieg von 4 % auf, die Doktoratsstudien sind gleichbleibend.

Ein Rückgang der ordentlichen Studien ist im Vergleich zum Vorjahr in den Geisteswissenschaften am größten und zeigt sich in fast allen dort zugeordneten ISCED. Der Rückgang im ISCED 023 Sprachen geht v. a. auf die Bachelorstudien in der Germanistik und Romanistik, aber auch auf das Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation zurück. Letzteres ist seit einigen Jahren zulassungsbeschränkt. Auffällig ist, dass es in den Bereichen Mathematik und Sportwissenschaften (ISCED 054 und 058) Rückgänge nur bei den von Frauen belegten Studien gibt. Dies wird weiter beobachtet. Nachdem es in den letzten Jahren Rückgänge im ISCED 011 Pädagogik gab, steigt die Zahl der belegten Studien im Wintersemester 2022/23 um 2 % an. Dieser Anstieg geht auf das neue Masterstudium Elementarpädagogik, aber auch das Masterstudium Lehramt zurück.

Rund 82 % der ordentlichen Studien werden von österreichischen Studierenden, 13 % von Studierenden aus EU-Ländern und 5 % von jenen aus Drittstaaten belegt. Dies entspricht der Verteilung der Vorjahre.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2021/22	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	174	83	257	44	18	62	218	101	319
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	54	14	68	11	-	11	65	14	79
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	13	5	18	58	40	98	71	45	116
Sonstige	2	1	3	9	10	19	11	11	22
Gesamt	243	103	346	122	68	190	365	171	536

Studienjahr 2020/21	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	151	65	216	49	11	60	200	76	276
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	22	14	36	3	-	3	25	14	39
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	6	4	10	17	8	25	23	12	35
Sonstige	3	-	3	8	4	12	11	4	15
Gesamt	182	83	265	77	23	100	259	106	365

Studienjahr 2019/20	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	231	90	321	53	14	67	284	104	388
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	56	17	73	10	2	12	66	19	85
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	1	13	89	43	132	101	44	145
Sonstige	1	1	2	16	5	21	17	6	23
Gesamt	300	109	409	168	64	232	468	173	641

Die Anzahl der Outgoing-Studierenden steigt erstmals seit Beginn der Pandemie. Im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 kann insgesamt ein Zuwachs von 47 % erreicht werden. Den prozentuell größten verzeichnen dabei universitätsspezifische Mobilitätsprogramme, die größtenteils ein Outgoing-Angebot in Drittstaaten abdecken. Der starke Zuwachs ist darauf zurückzuführen, dass Aufenthalte in Drittstaaten während der Pandemie deutlich erschwert wurden und nun wieder häufiger stattfinden.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2021/22	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	311	147	458	47	21	68	358	168	526
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	16	3	19	2	-	2	18	3	21
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	49	33	82	85	37	122	134	70	204
Sonstige	7	5	12	15	22	37	22	27	49
Gesamt	383	188	571	149	80	229	532	268	800

Studienjahr 2020/21	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	207	83	290	34	17	51	241	100	341
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	11	5	16	2		2	13	5	18
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	39	18	57	41	22	63	80	40	120
Sonstige	11	5	16	16	9	25	27	14	41
Gesamt	268	111	379	93	48	141	361	159	520

Studienjahr 2019/20	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	277	138	415	88	31	119	365	169	534
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	11	8	19	3		3	14	8	22
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	19	11	30	92	44	136	111	55	166
Sonstige	17	4	21	22	10	32	39	14	53
Gesamt	324	161	485	205	85	290	529	246	775

Im Bereich der Incoming-Studierendenmobilität ist im vergangenen Jahr eine deutliche Steigerung feststellbar (54 %). Den prozentuell größten Anstieg gibt es dabei im Bereich der universitätsspezifischen Mobilitätsprogramme, insbesondere auch bei Studierenden aus Drittstaaten. Dies geht auf eine Entspannung in Bezug auf die COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden erleichterten Einreisebestimmungen zurück. Zuwächse sind auch im Bereich der ERASMUS+ (SMS) Studienaufenthalte festzustellen. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Plus von 185 Studierenden festzustellen. Der Großteil der Personen kommt dabei aus einem EU-Land. Darunter sind auch Studierende von Arqus-Partneruniversitäten.

Grundsätzlich gab es im Incoming-Bereich ähnliche pandemiebedingte Herausforderungen wie im Outgoing-Bereich, da innerhalb der Vorperiode viele Mobilitäten von Stornierungen durch Studierende oder Partneruniversitäten betroffen waren. Durch den Rückgang der Einschränkungen steigern sich die Mobilitätszahlen wieder deutlich.

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2022	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	149	129	278	31	34	65	21	21	42	201	184	385
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	41	44	85	10	15	25	10	17	27	61	76	137
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	98	76	174	19	18	37	11	4	15	128	98	226
davon sonstige Verwendung	10	9	19	2	1	3				12	10	22
Strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	51	36	87	8	5	13	9	1	10	68	42	110
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	14	13	27	4	2	6	5		5	23	15	38
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	33	21	54	4	3	7	4	1	5	41	25	66
davon sonstige Verwendung	4	2	6							4	2	6
Nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	36	28	64	11	7	18	6	1	7	53	36	89
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	6	6	12	5	3	8	3		3	14	9	23
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	23	20	43	3	3	6	2	1	3	28	24	52
davon sonstige Verwendung	7	2	9	3	1	4	1		1	11	3	14
Gesamt	236	193	429	50	46	96	36	23	59	322	262	584

2021	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	132	117	249	31	32	63	24	21	45	187	170	357
Strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	51	34	85	4	5	9	8	5	13	63	44	107
Nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	40	30	70	8	2	10	4		4	52	32	84
Gesamt	223	181	404	43	39	82	36	26	62	302	246	548

2020	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	133	106	239	31	36	67	22	20	42	186	162	348
Strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	59	29	88	2	3	5	5	2	7	66	34	100
Nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	39	26	65	9	2	11	6	2	8	54	30	84
Gesamt	231	161	392	42	41	83	33	24	57	306	226	532

Von insgesamt 1.415 Doktoratsstudierenden haben 584 ein Beschäftigungsverhältnis zur Universität Graz. Damit steigt im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Doktorand:innen mit Beschäftigungsverhältnis von 39 auf 41 %. Der Frauenanteil bei den Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis liegt gleichbleibend bei 55 %.

Von den 584 Doktorand:innen mit Beschäftigungsverhältnis sind 85 % in strukturierter Doktoratsausbildung. Da dieser Anteil unter allen Doktoratsstudierenden bei 69 % liegt, lässt sich daraus schließen, dass sich v. a. Doktorand:innen mit Beschäftigungsverhältnis in einer strukturierten Doktoratsausbildung befinden. Das ist auch dadurch bedingt, dass im Bereich der Naturwissenschaften die meisten Doktorand:innen mit Beschäftigungsverhältnis zu finden sind und diese wiederum beinahe zu 100 % in strukturierter Doktoratsausbildung sind.

385 Doktorand:innen mit Beschäftigungsverhältnis in strukturierter Ausbildung erfüllen den Richtwert von mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß. Insgesamt sind damit 27 % aller Doktoratsstudierenden an der Universität Graz mit mindestens 30 Wochenstunden angestellt. Dieser Anteil steigt im Vergleich zum Vorjahr um 2 %.

Die größten Anteile der Doktorand:innen in strukturierter Ausbildung mit einem Beschäftigungsausmaß von mindestens 30 Stunden an allen Doktoratsstudierenden finden sich in den Molekularen Biowissenschaften (77 %), in der Chemie und den Umweltsystemwissenschaften (jeweils 73 %). Die niedrigsten Anteile weisen die Kunstwissenschaften (6 %), die Geschichte und die Philosophie (jeweils 12 %) auf.

Die Doktoratsstudierenden in strukturierter Ausbildung und mit einem Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden sind großteils über das Globalbudget finanziert. 36 % sind als Projektmitarbeiter:innen mit Drittmittelfinanzierung angestellt. Von den 22 Personen in sonstiger Verwendung haben neun ein Beschäftigungsverhältnis an einer Beteiligung der Universität Graz.

Der Anteil der internationalen Doktorand:innen in strukturierter Ausbildung und mit Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Stunden beträgt 28 % und ist damit etwas höher als bei den angestellten Doktorand:innen insgesamt. Die Universität Graz stellt bei Gewährleistung einer qualitätssichernden strukturierten Doktoratsausbildung in Kombination mit internationalen Standards und entsprechender finanzieller Förderung einen attraktiven Forschungs- und Studienort für internationale Doktorand:innen dar.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2021/22		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	Gesamt	483	136	618	24	9	34	5	0	5	512	145	657
	Erstabschluss	304	99	404	14	8	23	3	0	4	322	108	430
	Weiterer Abschluss	178	36	215	10	1	11	2		2	190	37	227
011 Pädagogik	Gesamt	483	136	618	24	9	34	5	0	5	512	145	657
	Erstabschluss	304	99	404	14	8	23	3	0	4	322	108	430
	Weiterer Abschluss	178	36	215	10	1	11	2		2	190	37	227
02 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	235	84	319	55	13	69	17	5	22	307	102	409
	Erstabschluss	140	44	184	36	5	41	10	1	11	186	51	236
	Weiterer Abschluss	95	40	134	20	8	28	7	3	11	122	51	173
021 Künste	Gesamt	42	7	49	6	0	7	2	1	3	50	8	58
	Erstabschluss	24	5	29	6	0	6	2	0	2	32	6	37
	Weiterer Abschluss	18	2	19	1		1	0	0	1	19	2	21
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Gesamt	65	52	117	8	8	16	6	2	8	79	62	141
	Erstabschluss	20	23	43	3	2	5	2	1	3	25	26	51
	Weiterer Abschluss	45	29	74	5	6	11	4	1	5	54	36	90
023 Sprachen	Gesamt	126	25	151	40	5	45	9	2	11	175	32	207
	Erstabschluss	95	16	111	26	3	29	6		6	127	19	146
	Weiterer Abschluss	31	9	40	14	2	16	3	2	5	48	13	61
028 Interdisz. Programme mit Schwer- punkt Geisteswiss. und Künste	Gesamt	2		2	1		1				3		3
	Erstabschluss	1		1	1		1				2		2
	Weiterer Abschluss	1		1							1		1
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Gesamt	240	84	324	102	62	164	5		5	347	146	493
	Erstabschluss	124	40	164	49	41	90	2		2	175	81	256
	Weiterer Abschluss	116	44	160	53	21	74	3		3	172	65	237
031 Sozial und Verhaltens- wissenschaften	Gesamt	235	83	318	101	62	163	5		5	341	145	486
	Erstabschluss	124	40	164	49	41	90	2		2	175	81	256
	Weiterer Abschluss	111	43	154	52	21	73	3		3	166	64	230
038 Interdisz. Pr. mit Schwerp. Sozial- wiss., Journalism. u. Informationsw.	Gesamt	5	1	6	1		1				6	1	7
	Weiterer Abschluss	5	1	6	1		1				6	1	7

Studienjahr 2021/22		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	277	204	481	18	15	33	13	6	19	308	225	533
	Erstabschluss	208	162	370	7	8	15	5	2	7	220	172	392
	Weiterer Abschluss	69	42	111	11	7	18	8	4	12	88	53	141
041 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	100	95	195	15	13	28	7	5	12	122	113	235
	Erstabschluss	46	56	102	7	6	13	3	2	5	56	64	120
	Weiterer Abschluss	54	39	93	8	7	15	4	3	7	66	49	115
042 Recht	Gesamt	172	107	279		2	2	4	1	5	176	110	286
	Erstabschluss	162	106	268		2	2	2		2	164	108	272
	Weiterer Abschluss	10	1	11				2	1	3	12	2	14
048 Interdisz. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	5	2	7	3		3	2		2	10	2	12
	Weiterer Abschluss	5	2	7	3		3	2		2	10	2	12
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	238	254	492	39	29	68	14	12	26	291	295	586
	Erstabschluss	150	140	289	14	15	29	6	3	8	169	157	326
	Weiterer Abschluss	89	115	203	25	14	39	9	10	18	122	138	260
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Gesamt	91	29	120	10	3	13	2	3	5	103	34	137
	Erstabschluss	58	16	74	6	2	8	2	1	3	65	19	84
	Weiterer Abschluss	34	13	46	4	1	5		2	2	38	15	53
052 Umwelt	Gesamt	25	36	61	17	5	21	7	6	13	49	46	95
	Erstabschluss	7	11	17	1	1	1				7	11	18
	Weiterer Abschluss	19	25	44	16	4	20	7	6	13	42	35	77
053 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	51	97	148	8	12	20	3	2	5	61	111	172
	Erstabschluss	34	55	89	3	5	8	3	1	3	40	60	99
	Weiterer Abschluss	17	43	59	5	8	13		2	2	22	52	73
054 Mathematik und Statistik	Gesamt	7	12	19				2		2	8	12	20
	Erstabschluss	3	5	7				1		1	3	5	8
	Weiterer Abschluss	4	8	12				1		1	5	8	13
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	65	81	146	4	10	14	2	1	3	71	92	163
	Erstabschluss	49	54	103	4	8	12	1	1	2	54	63	117
	Weiterer Abschluss	16	27	43		2	2	1		1	17	29	46
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Gesamt	2	5	7							2	5	7
	Weiterer Abschluss	2	5	7							2	5	7
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Gesamt	2	5	7							2	5	7
	Weiterer Abschluss	2	5	7							2	5	7

Studienjahr 2021/22		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Gesamt	21	10	31	4	3	7	2	1	3	26	14	40
	Weiterer Abschluss	21	10	31	4	3	7	2	1	3	26	14	40
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Gesamt	13	6	19	1	2	3	2	1	3	15	9	24
	Weiterer Abschluss	13	6	19	1	2	3	2	1	3	15	9	24
073 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	8	4	12	3	1	4				11	5	16
	Weiterer Abschluss	8	4	12	3	1	4				11	5	16
09 Gesundheit und Sozialwesen	Gesamt	98	13	111	5	3	8	6		6	109	16	125
	Erstabschluss	80	10	90	3	3	6	5		5	88	13	101
	Weiterer Abschluss	18	3	21	2		2	1		1	21	3	24
091 Gesundheit	Gesamt	98	13	111	5	3	8	6		6	109	16	125
	Erstabschluss	80	10	90	3	3	6	5		5	88	13	101
	Weiterer Abschluss	18	3	21	2		2	1		1	21	3	24
Gesamt		1 593	789	2 382	247	134	381	61	24	85	1 902	948	2 849

Studienjahr 2021/22		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	184	112	296		3	3	6		6	190	115	305
	Bachelorstudium	822	383	1 205	123	78	200	24	6	31	969	467	1 435
	Gesamt	1 006	495	1 501	123	81	203	30	6	37	1 159	582	1 740
Weiterer Abschluss	Masterstudium	531	254	786	112	49	160	23	11	34	666	314	980
	Doktoratsstudium	56	40	96	13	5	18	8	7	15	77	52	129
	davon PhD-Doktoratsstudium	5	4	9				3	3	6	8	7	15
	Gesamt	587	294	882	125	54	178	31	18	49	743	366	1 109
Gesamt		1 593	789	2 382	247	134	381	61	24	85	1 902	948	2 849

Studienjahr 2020/21		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	521	323	844	14	6	20	6	2	8	541	331	872
	Bachelorstudium	1 074	483	1 557	130	61	191	32	11	43	1 236	554	1 790
	Gesamt	1 595	806	2 401	144	66	210	38	13	51	1 777	885	2 662
Weiterer Abschluss	Masterstudium	515	286	801	97	49	146	32	10	42	644	345	988
	Doktoratsstudium	47	51	98	16	14	30	5	6	11	68	71	139
	davon PhD-Doktoratsstudium	2	4	6	0	1	1	0	2	2	2	7	9
	Gesamt	562	337	899	113	63	176	37	16	53	712	416	1 127
Gesamt		2 157	1 142	3 300	257	129	386	74	30	104	2 489	1 301	3 789

Studienjahr 2019/20		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	407	200	607	18	8	26	1	2	3	426	210	636
	Bachelorstudium	890	409	1 299	119	62	181	32	5	37	1 042	475	1 517
	Gesamt	1 297	609	1 906	137	70	207	33	7	40	1 467	685	2 152
Weiterer Abschluss	Masterstudium	579	253	832	96	66	162	33	8	41	708	327	1 035
	Doktoratsstudium	60	56	116	12	16	28	6	6	12	78	78	156
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	4	8	1	0	1	0	0	0	5	4	9
	Gesamt	639	309	948	108	82	190	39	14	53	786	405	1 191
Gesamt		1 936	918	2 854	245	151	397	72	21	93	2 254	1 090	3 344

Im Studienjahr 2021/22 gibt es 2.849 Studienabschlüsse. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Rückgang von 25 %. Dieser ist v. a. auf das Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt zurückzuführen. Insgesamt gibt es bei den Diplomstudien im Vergleich zum Vorjahr um 65 % weniger Abschlüsse. Außerdem werden weniger Bachelorabschlüsse verzeichnet (-20 %). Bei den Master- und Doktoratsstudien gibt es insgesamt nur einen leichten Rückgang (jeweils 2 %). In Bezug auf das Geschlecht lässt sich bei Frauen ein Rückgang der gesamten Studienabschlüsse von 24 % und bei Männern von 27 % beobachten.

Die Analyse der Studienfelder zeigt, dass es v. a. in der Pädagogik (-44 %) aufgrund des ausgelaufenen Diplomstudiums Lehramt und bei den Sprachen (-37 %) Rückgänge bei den Abschlüssen gibt. Im ISCED 052 Umwelt zeigt sich, dass es weniger Erstabschlüsse, dafür aber mehr weitere Abschlüsse verglichen mit dem Vorjahr gibt.

Zur Erklärung des Rückgangs der Studienabschlüsse ist es sinnvoll, die langfristige Entwicklung zu betrachten. Die Universität Graz lag in den letzten Jahren vor der COVID-19-Pandemie bei etwa 3.300 bis 3.400 Abschlüssen. Im Studienjahr 2020/21 gab es einen deutlichen Anstieg, was einerseits auf das Studienverhalten in der Pandemie und andererseits auf das Auslaufen von Diplomstudien (insbesondere Lehramt) zurückgeführt werden kann. Damit kann das Studienjahr 2020/21 als Ausnahmejahr mit überdurchschnittlich vielen Abschlüssen gesehen werden. Im Dreijahresvergleich beträgt der Rückgang im Studienjahr 2021/22 15 %.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2021/22		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	Gesamt	225	48	274	6	2	7	3		3	234	50	284
	Erstabschluss	137	26	163	3	1	4	3		3	143	27	170
	Weiterer Abschluss	89	22	110	3	1	4	1		1	92	23	115
011 Pädagogik	Gesamt	225	48	274	6	2	7	3		3	234	50	284
	Erstabschluss	137	26	163	3	1	4	3		3	143	27	170
	Weiterer Abschluss	89	22	110	3	1	4	1		1	92	23	115
02 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	49	16	65	15	5	20	4		4	69	21	90
	Erstabschluss	35	11	46	11	3	14	3		3	50	14	64
	Weiterer Abschluss	14	5	19	4	2	6	1		1	19	7	26
021 Künste	Gesamt	7	3	10	1		1	0		0	9	3	12
	Erstabschluss	3	2	5	1		1	0		0	5	2	7
	Weiterer Abschluss	4	1	5	0		0				4	1	5
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Gesamt	13	8	21	2	2	4	1		1	16	10	26
	Erstabschluss	6	4	10	1	1	2	1		1	8	5	13
	Weiterer Abschluss	7	4	11	1	1	2				8	5	13
023 Sprachen	Gesamt	28	5	33	11	3	14	3		3	42	8	50
	Erstabschluss	25	5	30	8	2	10	2		2	35	7	42
	Weiterer Abschluss	3		3	3	1	4	1		1	7	1	8
028 Interdisz. Programme mit Schwer- punkt Geisteswiss. und Künste	Gesamt	1		1	1		1				2		2
	Erstabschluss	1		1	1		1				2		2
	Weiterer Abschluss												

Studienjahr 2021/22		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Gesamt	80	28	108	46	23	69	2		2	128	51	179
	Erstabschluss	60	18	78	31	20	51	1		1	92	38	130
	Weiterer Abschluss	20	10	30	15	3	18	1		1	36	13	49
031 Sozial und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	79	28	107	46	23	69	2		2	127	51	178
	Erstabschluss	60	18	78	31	20	51	1		1	92	38	130
	Weiterer Abschluss	19	10	29	15	3	18	1		1	35	13	48
038 Interdisz. Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	Gesamt	1		1							1		1
	Weiterer Abschluss	1		1							1		1
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	81	59	140	3		3	1		1	85	59	144
	Erstabschluss	61	47	108	1		1				62	47	109
	Weiterer Abschluss	20	12	32	2		2	1		1	23	12	35
041 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	35	36	71	2		2	1		1	38	36	74
	Erstabschluss	18	26	44	1		1				19	26	45
	Weiterer Abschluss	17	10	27	1		1	1		1	19	10	29
042 Recht	Gesamt	44	22	66							44	22	66
	Erstabschluss	43	21	64							43	21	64
	Weiterer Abschluss	1	1	2							1	1	2
048 Interdisz. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Gesamt	2	1	3	1		1				3	1	4
	Weiterer Abschluss	2	1	3	1		1				3	1	4
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	52	61	113	10	6	15	5	4	9	66	71	137
	Erstabschluss	41	30	71	4	5	8	2	1	3	46	36	81
	Weiterer Abschluss	11	31	42	6	1	7	4	3	7	21	35	56
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Gesamt	18	6	24	3		3	1	2	3	21	8	29
	Erstabschluss	14	4	17	2		2	1	1	2	16	5	21
	Weiterer Abschluss	4	3	7	1		1		1	1	5	4	8
052 Umwelt	Gesamt	4	8	12	5	2	7	3	2	5	12	11	23
	Erstabschluss	2	3	4		1	1				2	3	5
	Weiterer Abschluss	3	5	8	5	1	6	3	2	5	11	8	19
053 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	9	21	29	1		1	1		1	11	21	31
	Erstabschluss	7	12	19	1		1	1		1	9	12	20
	Weiterer Abschluss	2	9	11	1		1				2	9	11

Studienjahr 2021/22		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
054 Mathematik und Statistik	Gesamt	1	4	5						1	4	5	
	Erstabschluss	1	1	1						1	1	1	
	Weiterer Abschluss	1	4	4						1	4	4	
058 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Gesamt	21	23	44	1	4	5	1		1	22	27	49
	Erstabschluss	18	12	30	1	4	5				19	16	35
	Weiterer Abschluss	3	11	14				1		1	3	11	14
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Gesamt		1	1							1	1	
	Weiterer Abschluss		1	1							1	1	
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Gesamt		1	1							1	1	
	Weiterer Abschluss		1	1							1	1	
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Gesamt	5	1	6	1	1	1				6	1	7
	Weiterer Abschluss	5	1	6	1	1	1				6	1	7
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Gesamt	3	1	4	1	1	1				4	1	5
	Weiterer Abschluss	3	1	4	1	1	1				4	1	5
073 Architektur und Baugewerbe	Gesamt	2		2							2		2
	Weiterer Abschluss	2		2							2		2
09 Gesundheit und Sozialwesen	Gesamt	13	2	15	2	1	3				15	3	18
	Erstabschluss	1		1	1	1	2				2	1	3
	Weiterer Abschluss	12	2	14	1		1				13	2	15
091 Gesundheit	Gesamt	13	2	15	2	1	3				15	3	18
	Erstabschluss	1		1	1	1	2				2	1	3
	Weiterer Abschluss	12	2	14	1		1				13	2	15
Gesamt		505	216	721	82	37	119	16	4	20	603	256	859

Studienjahr 2021/22		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	36	14	50		1	1				36	15	51
	Bachelorstudium	299	118	417	51	28	79	8	1	9	358	147	505
	Gesamt	335	132	467	51	29	80	8	1	9	394	162	556
Weiterer Abschluss	Masterstudium	162	75	237	30	8	38	7	1	8	199	84	283
	Doktoratsstudium	9	8	17	1		1		2	2	10	10	20
	davon PhD-Doktoratsstudium								1	1		1	1
	Gesamt	171	83	254	31	8	39	7	3	10	209	94	303
Gesamt		505	216	721	82	37	119	16	4	20	603	256	859

Studienjahr 2020/21		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	27	25	52							27	25	52
	Bachelorstudium	345	131	476	46	25	71	3		3	394	156	550
	Gesamt	372	156	528	46	25	71	3		3	421	181	602
Weiterer Abschluss	Masterstudium	160	75	235	15	6	21	12	2	14	186	83	270
	Doktoratsstudium	11	17	28	5	9	14	1	1	2	17	27	44
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	2	3		1	1		1	1	1	4	5
	Gesamt	171	92	263	20	15	35	13	3	16	203	110	314
Gesamt		544	248	791	65	40	105	16	3	19	625	291	916

Studienjahr 2019/20		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Abschlussart	Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	Diplomstudium	49	29	78	2	1	3		2	2	51	32	83
	Bachelorstudium	326	128	454	54	20	75	7	2	9	387	151	537
	Gesamt	374	157	532	56	21	78	7	4	11	437	183	620
Weiterer Abschluss	Masterstudium	168	65	234	18	13	30	6	1	7	192	79	271
	Doktoratsstudium	16	13	29	5	2	7	2	3	5	23	18	41
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	1	5	1		1				5	1	6
	Gesamt	184	78	263	23	15	37	8	4	12	215	97	312
Gesamt		559	236	794	79	36	115	14	8	22	652	279	931

Die Kennzahl berichtet Studienabschlüsse, die in der vorgesehenen Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester erreicht werden. Von den insgesamt 2.849 Studienabschlüssen im Jahr 2021/22 gibt es 859 Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer, was einem Anteil von rund 30 % entspricht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um sechs Prozentpunkte. Die Rückgänge sind somit deutlich kleiner als bei den Abschlüssen insgesamt.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

Studienjahr 2020/21			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Mit Auslandsaufenthalt in EU	245	102	348
Mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	171	69	240
Gesamt	416	172	588
Ohne Auslandsaufenthalt	1 981	1 081	3 062
Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	91	48	139

Studienjahr 2019/20			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Mit Auslandsaufenthalt in EU	239	94	333
Mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	178	64	242
Gesamt	417	158	575
Ohne Auslandsaufenthalt	1 749	884	2 633
Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	88	48	136

Studienjahr 2018/19			
Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Mit Auslandsaufenthalt in EU	305	133	438
Mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	182	77	258
Gesamt	487	209	696
Ohne Auslandsaufenthalt	1 595	870	2 465
Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	77	42	119

Die Berechnung der Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt erfolgt auf Basis von Daten der Statistik Austria. Studienbezogene Auslandsaufenthalte werden über die UStat 2- bzw. UHStat 2-Erhebung nach Abschluss eines Studiums mittels Onlinebefragungsformular erhoben. Somit werden neben Teilnahmen an internationalen Mobilitätsprogrammen auch selbstorganisierte Mobilitäten berücksichtigt. Die Kennzahl wird jeweils für das dem Berichtsjahr vorangegangene Studienjahr berechnet. Eine direkte Vergleichbarkeit mit der Kennzahl 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse ist aufgrund der unterschiedlichen Studienabschlusszählung der Statistik Austria und der Wissensbilanz nicht möglich.

Der Gesamtwert von 588 Studienabschlüssen mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt entspricht rund 16 % aller Personen, die eine Angabe gemacht haben. Im Vergleich zum Studienjahr 2019/20 verringert sich dieser Anteil um zwei Prozentpunkte, auch wenn es insgesamt eine leichte Steigerung der Abschlüsse mit Auslandsaufenthalt gibt. Rund 4 % der Befragten machten keine Angabe zum Auslandsaufenthalt. Dieser Anteil veränderte sich über die letzten drei Berichtsjahre kaum.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Typus von Publikationen	2022	2021	2020
1 Naturwissenschaften	900,3	887,3	812,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	11,3	7,7	14,0
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	557,0	596,5	533,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	442,0	429,1	378,4
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	138,7	147,1	134,7
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	158,2	108,8	104,2
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	35,0	27,2	26,2
101 Mathematik	116,2	119,0	105,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,1	0,7	3,0
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	79,9	76,8	73,8
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	55,5	41,3	50,7
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	14,9	16,5	17,7
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	15,2	11,8	7,9
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,0	13,2	3,3
103 Physik, Astronomie	192,6	171,0	163,8
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,3	4,0	2,0
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	103,0	106,5	101,6
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	86,0	90,8	76,3
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	30,5	27,3	21,4
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	54,2	31,2	34,2
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4,7	2,0	4,7
104 Chemie	93,7	103,4	116,1
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern			1,0
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	83,0	90,4	102,1
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	65,9	55,4	52,3
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	8,0	8,0	6,0
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,7	5,0	7,0
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,0		
105 Geowissenschaften	192,7	178,8	148,2
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,3	1,0	2,5
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	78,7	88,3	67,5
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	66,5	65,3	58,0
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	44,7	43,4	33,0
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	47,3	40,2	31,5
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	18,7	6,0	13,7
106 Biologie	264,0	287,3	240,6
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,0	2,0	5,0
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	195,7	219,3	172,1
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	155,6	167,3	128,4
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	33,5	48,0	49,5
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	29,8	15,0	14,0
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,0	3,0	
107 Andere Naturwissenschaften	40,0	27,7	38,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,5		0,5
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	16,6	15,2	16,4
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	12,5	8,8	12,7
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	7,2	3,9	7,1
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	9,0	5,7	9,7
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	5,7	3,0	4,6

Typus von Publikationen	2022	2021	2020
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	204,1	162,7	141,5
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,0	1,0	1,5
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	146,9	118,4	102,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	104,2	85,4	58,0
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	24,2	28,3	23,9
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	25,0	10,0	9,0
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	5,0	5,0	5,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	91,4	74,9	69,0
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern			1,0
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	82,9	66,4	59,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	50,2	43,4	35,0
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	6,5	6,5	6,0
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken			1,0
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,0	2,0	2,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	112,7	87,8	72,4
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,0	1,0	0,5
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	64,0	52,0	43,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	54,0	42,0	23,0
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	17,7	21,8	17,9
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	25,0	10,0	8,0
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,0	3,0	3,0
5 Sozialwissenschaften	1 565,3	1 751,5	1 400,9
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	136,6	117,6	113,8
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	236,5	235,3	235,0
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	121,8	116,0	99,6
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	454,5	552,8	416,6
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	625,7	727,9	528,1
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	112,0	117,9	107,5
501 Psychologie	190,1	142,3	137,7
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,5		2,0
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	122,4	104,5	103,2
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	70,4	58,0	44,0
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	33,3	16,7	15,5
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	16,5	15,8	12,0
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	13,3	5,2	5,0
502 Wirtschaftswissenschaften	220,9	242,9	238,3
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	11,6	9,6	7,3
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	70,0	85,2	80,9
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	42,4	49,5	42,3
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	52,3	75,3	69,2
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	71,7	55,0	56,3
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	15,3	17,8	24,5
503 Erziehungswissenschaften	170,3	178,5	146,8
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	19,3	15,3	17,8
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	10,0	9,5	10,3
<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>		2,0	2,0
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	64,2	63,2	53,9
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	65,1	77,3	50,7
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	11,7	13,3	14,0

Typus von Publikationen		2022	2021	2020
504	Soziologie	105,6	90,7	132,2
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	14,3	10,9	4,0
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	15,3	15,8	15,5
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	2,8	2,0	5,5
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	21,4	22,4	37,3
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	53,4	35,5	66,5
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,2	6,3	8,8
505	Rechtswissenschaften	807,9	1 023,4	696,1
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	78,8	76,4	81,6
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	12,8	12,7	12,5
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	3,8	1,5	0,8
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	263,5	342,7	220,5
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	385,3	519,2	331,8
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	67,5	72,3	49,7
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	69,5	71,7	48,5
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	8,0	5,5	
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	6,0	7,6	12,5
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	2,5	3,0	5,0
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	19,8	30,5	20,2
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	33,7	25,2	10,3
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,0	3,0	5,5
509	Andere Sozialwissenschaften	1,0	2,0	1,3
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern			1,0
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften			
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>			
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften		2,0	
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken			0,3
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,0		
6	Geisteswissenschaften	871,3	1 070,4	1 091,9
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	125,1	135,7	160,7
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	82,6	98,8	96,5
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	31,0	33,5	29,0
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	229,5	237,7	296,8
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	401,1	544,2	495,6
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	33,0	53,9	42,2
601	Geschichte, Archäologie	179,9	203,3	230,6
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	21,9	26,5	31,5
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	7,0	15,3	14,0
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	1,0	4,5	2,0
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	35,9	45,4	56,7
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	106,1	99,4	121,1
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	9,0	16,7	7,3
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	336,5	362,9	453,8
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	57,4	59,5	61,7
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	28,0	40,2	44,0
	<i>darunter internationale Ko-Publikationen</i>	11,5	13,0	16,5
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	93,4	85,7	112,0
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	146,5	165,1	221,1
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	11,2	12,4	15,0

Typus von Publikationen		2022	2021	2020
603	Philosophie, Ethik, Religion	237,9	291,7	279,3
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	34,9	38,1	48,7
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	25,3	32,3	24,5
	darunter internationale Ko-Publikationen	6,0	10,0	6,0
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	74,5	76,5	93,1
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	100,8	137,0	105,4
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,5	7,8	7,6
604	Kunstwissenschaften	117,0	212,5	128,2
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	10,9	11,5	18,8
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	22,3	11,0	14,0
	darunter internationale Ko-Publikationen	12,5	6,0	4,5
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	25,7	30,2	35,0
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	47,8	142,8	48,1
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	10,3	17,0	12,3
Gesamt		3 541	3 872	3 447
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	276	262	290
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1 023	1 049	967
	darunter internationale Ko-Publikationen	699	664	565
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wiss. Fachzeitschriften	847	966	872
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1 210	1 391	1 137
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	185	204	181

Die Erhebung der Daten erfolgte wie in den Vorjahren dezentral und eigenverantwortlich durch die Forscher:innen. Für Publikationen, die im Web of Science gelistet sind, können die bibliographischen Angaben mittels einer halbautomatischen Schnittstelle durch die Eingabe des jeweiligen DOI importiert werden. Es gibt keinen automatischen Import aus dem Web of Science. Die Zuordnung, ob es sich um eine Veröffentlichung in einer SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschrift handelt, wird zentral vorgenommen.

Gegenüber dem sehr publikationsstarken Jahr 2021 verzeichnet die Universität Graz bei der Gesamtanzahl der Veröffentlichungen einen Rückgang von rund 9 %. Die Entwicklung der Publikationszahlen der letzten Jahre zeigt, dass die Steigerung im Jahr 2021 weit über den Ergebnissen der Vorjahre lag. Für das Jahr 2022 haben sich die Zahlen stabilisiert und der Dreijahresvergleich zeigt eine steigende Tendenz (+3 % zu 2020).

Der Rückgang im Jahr 2022 zeigt sich v. a. bei erstveröffentlichten Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Zeitschriften (-12 %) und Sammelwerken (-13 %). Im Jahr 2021 kam es gerade bei den Rechtswissenschaften zu einem außergewöhnlich großen Zuwachs, der sich mit den besonderen Ereignissen der letzten Jahre begründen ließ (Legistik im Zusammenhang mit der Pandemie, nachgeholte Jubiläumsveranstaltungen). Im Berichtszeitraum hat sich die Publikationstätigkeit in diesem Bereich erwartungsgemäß reduziert, sie weist aber dennoch eine deutliche Steigerung gegenüber den Jahren davor auf.

Den geringsten Rückgang gibt es bei den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften (-2 %). Der Dreijahresvergleich zeigt auch hier eine Steigerung gegenüber 2020 (6 %). Zudem ist der Anteil der internationalen Ko-Publikationen an erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 %, im Dreijahresvergleich sogar um rund 24 % gestiegen, wobei der Anteil bei den Naturwissenschaften am größten ist (79 %), insbesondere bei Physik, Astronomie (83 %) und den Geowissenschaften

(84 %). Die Strategie der Universität Graz, Veröffentlichungen in hochwertigen Publikationsorganen mit internationaler Ko-Autorenschaft zu forcieren, ist damit erfolgreich bestätigt.

Signifikante Steigerungen sind oft nur auf der Ebene der Wissenschaftszweige sichtbar. So gibt es in den Bereichen Pharmazie, Psychologie und Sportwissenschaften (Wissenschaftszweig Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften) zum Vorjahr eine deutliche Steigerung der Publikationen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften (Pharmazie 25 %, Sportwissenschaften 23 %, Psychologie 17 %) und auch des Anteils der internationalen Ko-Publikationen. Diese Steigerungen sind auf Personalaufnahmen der letzten Jahre und zugleich auf eine vermehrte Publikationstätigkeit des bestehenden Personals zurückzuführen.

Den größten Rückgang verzeichnen die geisteswissenschaftlichen Wissenschaftszweige. In diesen Bereichen hat sich die Personalstruktur verändert oder publikationsstarke Personen haben aus verschiedenen Gründen die Universität verlassen. Die Entwicklung wird weiter auch vor dem Hintergrund des Strategieprozesses zur Neuausrichtung an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät beobachtet.

Schwankungen und Verschiebungen innerhalb einzelner Bereiche lassen sich häufig durch singuläre Ereignisse erklären. Der Wissenschaftszweig Kunstwissenschaften fällt einerseits durch eine Verdoppelung der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften auf, die den Rückgang der erstveröffentlichten Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften mehr als kompensiert. Andererseits gibt es in diesem Wissenschaftszweig gegenüber 2021 einen deutlichen Rückgang an Beiträgen in einem Sammelwerk. Im Dreijahresvergleich hingegen bleibt die Anzahl konstant. Hier führte das Erscheinen zweier Onlinelexika im Jahr 2021 zu einem enormen Anstieg der Beiträge in einem Sammelwerk. Auffällig ist auch der deutliche Anstieg der Beiträge in einem Sammelwerk in den naturwissenschaftlichen Bereichen Physik (74 %) und Biologie (99 %) im Vergleich zum Vorjahr. In den genannten Fällen ist das mit dem Erscheinen mehrerer Konferenzbände mit starker Beteiligung erklärbar. Der Rückgang an erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften im Wissenschaftszweig Sprach- und Literaturwissenschaften erklärt sich mit Veränderungen in der Personalstruktur. Der bibliographische Nachweis ist abrufbar unter: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbBiblNachMain.wbStartPage

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

2022 Wissenschaftszweig	Science to Science			Science to Public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	412,1	744,4	1 156,5	21,5	62,2	83,7
101 Mathematik	68,7	87,3	156,0	8,5	14,9	23,5
103 Physik, Astronomie	102,5	199,5	302,0	5,1	9,8	14,9
104 Chemie	43,9	122,4	166,3		3,0	3,0
105 Geowissenschaften	24,1	81,3	105,4	0,0	9,3	9,3
106 Biologie	139,7	221,6	361,3	4,1	18,1	22,1
107 Andere Naturwissenschaften	33,1	32,3	65,4	3,8	7,1	10,9
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	62,7	107,5	170,2	3,0	3,5	6,5
301 Med.-theor. Wissenschaften, Pharmazie	48,2	53,0	101,2	2,0	1,0	3,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	14,5	54,5	69,0	1,0	2,5	3,5
5 Sozialwissenschaften	610,0	704,3	1 314,3	45,1	93,0	138,1
501 Psychologie	83,4	102,5	185,9	2,6	8,9	11,5
502 Wirtschaftswissenschaften	119,4	196,7	316,1	10,0	44,7	54,7
503 Erziehungswissenschaften	154,8	78,1	232,9	3,2	4,7	7,9
504 Soziologie	48,7	43,7	92,4	3,8	5,5	9,4
505 Rechtswissenschaften	179,7	246,6	426,3	22,5	27,6	50,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	22,2	34,8	57,0	3,0	1,5	4,5
509 Andere Sozialwissenschaften	1,8	1,8	3,7			
6 Geisteswissenschaften	684,4	542,6	1 227,0	73,7	70,0	143,7
601 Geschichte, Archäologie	116,2	98,3	214,5	18,3	29,6	47,9
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	370,7	203,1	573,8	32,6	19,7	52,3
603 Philosophie, Ethik, Religion	122,8	178,1	300,8	15,4	16,6	32,0
604 Kunstwissenschaften	74,7	63,2	137,9	7,5	4,1	11,6
Gesamt	1 769,2	2 098,8	3 868,0	143,3	228,7	372,0

2022 Vortragsort	Science to Science			Science to Public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	776,5	982,5	1 759	125,2	207,8	333
Ausland	992,6	1 116,4	2 109	18,1	20,9	39
Gesamt	1 769,2	2 098,8	3 868	143,3	228,7	372

2021 Vortragsort	Science to Science			Science to Public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	668,4	768,6	1 437	69,5	169,5	239
Ausland	829,7	955,3	1 785	26,0	20,0	46
Gesamt	1 498,1	1 723,9	3 222	95,5	189,5	285

2020 Vortragsort	Science to Science			Science to Public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	345,2	487,8	833	48,5	117,5	166
Ausland	400,5	507,5	908	16,0	11,0	27
Gesamt	745,6	995,3	1 741	64,5	128,5	193

Die Erhebung der Daten erfolgte wie in den vergangenen Jahren dezentral und eigenverantwortlich durch die Forscher:innen. Die Vorträge und Präsentationen unterscheiden sich nach Zielpublikum in solche für die wissenschaftliche Community (Science to Science) und solche für eine

breitere Öffentlichkeit (Science to Public). Anteilsmäßig machen die Vorträge und Präsentationen für ein wissenschaftliches Publikum auch im Berichtsjahr 2022 knapp mehr als 90 % aus.

Insgesamt gibt es eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 20 % bei Science to Science und um 31 % bei Science to Public. Viele durch die Pandemie verschobene Veranstaltungen im internationalen und nationalen Bereich konnten zum einen stattfinden und zum anderen werden Onlineveranstaltungen zu einem wesentlichen Bestandteil des akademischen Austausches. Die Steigerung geht jedoch nicht nur auf die Pandemie zurück. Auch im Vergleich zu 2019 ist diese erkennbar (+13 bzw. 24 %).

Zuwächse bei Science to Science gibt es in fast allen Wissenschaftszweigen, am deutlichsten in der Biologie (53 %), Pharmazie (49 %) und Psychologie (50 %). Leichte Rückgänge gibt es nur bei den Wirtschaftswissenschaften (-8 %) und der Soziologie (-11 %).

Im Bereich Science to Public gibt es 2022 die größte Steigerung in den Sozialwissenschaften, allen voran im Wissenschaftszweig Wirtschaftswissenschaften (101 %). In den Naturwissenschaften nimmt die Anzahl der Science to Public-Vorträge und -Präsentationen gegenüber dem Vorjahr leicht ab (7 %), aber auch hier kann man einen steigenden Trend gegenüber dem Jahr 2019 und davor beobachten.

Die Verteilung Inland (45 %) zu Ausland (55 %) im Bereich Science to Science entspricht exakt der Verteilung im Jahr 2021. Ebenso unverändert ist der Anteil der Frauen: 45 % der Vorträge werden von Frauen gehalten.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	2022	2021	2020
Patentanmeldungen	21	13	11
davon national	3	2	1
davon EU/EPU	6	7	5
davon Drittstaaten (inkl. PCT)	12	4	5
Patenterteilungen	1	4	1
davon national			
davon EU/EPU	1	2	1
davon Drittstaaten		2	
Verwertungs-Spin-offs	2		1
Lizenzverträge	2	3	2
Optionsverträge	4	1	
Verkaufsverträge	6	5	4
Verwertungspartner:innen	6	6	6
davon Unternehmen	3	5	5
davon (außer)universitäre F&E-Einrichtungen	3	1	1

Patentanmeldungen und -erteilungen der Universität Graz betreffen auch im Jahr 2022 vorwiegend die Bereiche Chemie, Pharmazie, Molekulare Biowissenschaften und Biologie. Im Vergleich zu den Vorjahren gibt es 2022 eine relativ große Zahl an Patentanmeldungen. Dies liegt daran, dass zahlreiche Patentanmeldungen eine wesentliche Grundlage für drittmittelgeförderte Projekte darstellen bzw. laufende Kosten von Dritten getragen werden. Bei fünf Patentanmeldungen (vier

in Drittstaaten und ein Europäisches Patent (EP)) handelt es sich um die Grundlagen für ein Projekt, in dem gemeinsam mit einem translationalen Forschungszentrum Grundlagen für pharmazeutische Wirkstoffentwicklung im Bereich metabolischer Erkrankungen weiterverfolgt werden. Zwei Anmeldungen nach dem Patentrechtsabkommen (PCT) schützen die technologischen Grundlagen für ein „European Innovation Council (EIC) Transition“-Projekt, in dem nachhaltige Tenside entwickelt werden. Eine US- und eine EP-Anmeldung stellen die Grundlage für die Entwicklung von antimykotischen Wirkstoffen gemeinsam mit einem translationalen Forschungspartner dar. Eine in Europa, Kanada und den Vereinigten Staaten nationalisierte Patentanmeldung ist Grundlage für eine vom Austria Wirtschaftsservice (aws) geförderte Prototypenentwicklung im Bereich der Elektrochemie. Aus dieser resultiert wiederum eine weitere patentfähige Erfindung, die in Deutschland zum prioritätsbegründenden Patent angemeldet wurde. Bei allen drei nationalen Anmeldungen handelt es sich um sogenannte „PRIO-Anmeldungen“.

Das erteilte EP-Patent schützt Biopestizide zur Bekämpfung von Wanderheuschrecken. Dieses EP-Patent wurde nur in Deutschland und Frankreich validiert, da derzeit wenig Aussicht auf Verwertungserfolg besteht.

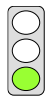
Verwertungspartner:innen sind primär (Forschungs-)Unternehmen im Bereich der chemischen und pharmazeutischen Industrie.

Im Jahr 2022 wurden zwei weitere Spin-off-Unternehmen gegründet – die Digital Humanities Craft OG und die Enzyan Biocatalysis GmbH. Die Digital Humanities Craft OG basiert auf spezifischem Know-how im Bereich der digitalen Aufbereitung und Langzeitarchivierung von Kunst- und Kulturgütern und nutzt dafür die digitale Infrastruktur der Universität Graz. Die Enzyan Biocatalysis GmbH basiert auf Forschungsergebnissen an der Schnittstelle Künstliche Intelligenz und Chemie und revolutioniert die Frühphasenentwicklung von Pharma- und Biotechprojekten.

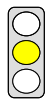
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

Legende:



Grün: Das Vorhaben wird in der Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.



Gelb: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Änderungen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt. Eine gelbe Ampel lässt nicht automatisch einen Rückschluss auf die Qualität der Änderung zu.



Rot: Das Vorhaben wird NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.


Änderungen, die sich durch die 3. Ergänzung zur Leistungsvereinbarung (Teuerungsmanagement) ergeben haben, sind berücksichtigt und entsprechend gekennzeichnet.

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.2. VORHABEN zu gesellschaftlichen Zielsetzungen


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Aktive Positionierung zu gesellschaftlichen Themen	Öffentliche und interne Veranstaltungsreihe zu aktuellen gesellschaftlichen Themen und Fortführung von Citizen Science Aktivitäten 2022: Veranstaltungsreihe findet statt (3. LV-Ergänzung: findet <u>nicht</u> statt) Ab 2023: Bericht über die Aktivitäten zur aktiven gesellschaftlichen Positionierung im 4. Begleitgespräch	2023	
Die Veranstaltungsreihe zu aktuellen gesellschaftlichen Themen fand laut dritter Ergänzung zur Leistungsvereinbarung nicht statt. Weitere Informationen zu Citizen Science Aktivitäten sind im Kapitel Dritte Mission (S. 34) zu finden.				
2	Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik	Zugänglichkeit von qualitativ hochwertigen elementarpädagogischen Bildungsangeboten und wissenschaftlichen Erkenntnissen für alle 2022: Etablierung fachspezifischer Qualitätsmessinstrumente zur Messung der Performanz der elementarpädagogischen Fachpersonen in den Interaktionen mit Kindern Ausbau von Open Source Materialien 2023: Auf- und Ausbau einer digitalen Forschungsdatenbank 2024: Evaluationsbericht zur Start-Vierjahresperiode 2020-2023	2024	
Die Qualitätssicherungsinstrumente wurden etabliert und stehen als OER-Materialien zur Verfügung. Darüber hinaus wurde ein neues Weiterbildungsprogramm im Bereich „Partizipation, Kinderrechte und Kinderschutz“ angeboten und im Herbst 2022 startete erfolgreich das Masterstudium Elementarpädagogik an der Universität Graz.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Neue Bewertungsmatrix	Erarbeitung von Bewertungsmaßstäben von Forschungsleistungen zum gesellschaftlichen Impact 2022: Erarbeitung der Grundlagen 2023: Vorlage eines Berichts zu den Bewertungsmaßstäben in der Karriereentwicklung 2024: Vorlage Konzept für ein Kompetenzzentrum für umfassende Bewertungsmaßstäbe	2024	
<p>Qualitative Aspekte der Leistungsbewertung von Wissenschaftler:innen sollen stärker als in der bisherigen Praxis hervorgehoben werden. Erwartungen und Anforderungen, die an Wissenschaftler:innen in den verschiedenen Karrierestufen gestellt werden, sollen im „Activity Framework“ enthalten sein. Es wird Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Nachwuchsförderung, Lehre und Didaktik, Outreach, gesellschaftliches Engagement sowie Management umfassen. Die Grundlagen für das „Activity Framework“ wurden 2022 erarbeitet und werden folglich an die unterschiedlichen Fächerkulturen angepasst (siehe S. 49).</p>				
4	Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit sowie Klima- und Umweltschutz als integralen Bestandteil von Forschung, Lehre und Verwaltung stärken 2022: Etablierung des Beirats für Klimaschutzmaßnahmen der Universität Graz Start des Masters „Climate Change and Transformation Science“ ICM-Emissions-Monitoring-Workflow in Startversion in Betrieb 2024: 1. ICM Stocktake-Bericht zur Start-Dreijahresperiode 2021–2023	2024	
<p>Die Universität Graz hat sich das Ziel gesetzt, Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen (Netto-Null-Emissionen bis 2030). Dieses Ziel wird von einem umfassenden Treibhausgas (THG)-Monitoring begleitet. Dieses wurde in das bestehende Umweltsystem EMAS integriert. Der ICM-Emissionsmonitoring-Workflow ist in Startversion in Betrieb. Der Beirat für Klimaschutzmaßnahmen wurde etabliert. Das Masterstudium „Environmental Systems Sciences / Climate Change and Transformation Sciences“ ist seit dem Wintersemester 2022 eingerichtet. Zusätzlich kann das Mastermodul „Klimawandel und nachhaltige Transformation“ im Rahmen von Masterstudium Plus absolviert werden.</p>				
5	CCCA	Beitrag zur wissenschaftlichen Erarbeitung von Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels 2022-2024: Mitwirkung am Österreichischen Sachstandsbericht Klimawandel 2024 (MR24) 2022: Mitwirkung am Reviewprozess zum APCC Special Report „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ 2023: Mitwirkung bei einem Stakeholder WS im Rahmen des AAR24 2024: Mitwirkung am Reviewprozess und der Dissemination des AAR24	2024	
<p>Das „Climate Change Centre Austria“ (CCCA) konnte in den letzten Jahren maßgeblich zur Bewusstseinsbildung und zum Aufzeigen von Lösungswegen der gesellschaftlichen Herausforderungen im Kontext des Klimawandels beitragen. Es begleitet das „Austrian Panel on Climate Change“ (APCC) seit Anbeginn in organisatorischen Angelegenheiten und hat für den Special Report „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ den gesamten Reviewprozess nach den Vorgaben des „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC) geleitet. Dazu zählte das</p>				

Kommentierungsverfahren, das Begleiten der Einarbeitung der Stellungnahmen, das Betreuen der Reviewer:innen und das Koordinieren der Aufgaben zwischen Autor:innen und Reviewer:innen. Zudem waren aktiv Wissenschaftler:innen der Universität Graz bei der Erstellung des Berichts wie auch im Reviewprozess tätig.

6	Austrian Centre of Transformation (ACT)	<p>Entwicklung eines Konzepts für ein „Austrian Centre of Transformation“ (ACT) gemeinsam durch die Universität für Bodenkultur Wien, die Universitäten Graz und Innsbruck sowie die Universität für angewandte Kunst Wien. Ziel ist die Bündelung, Sichtbarmachung und Kommunikation der Transformationsforschung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung in Österreich unter Einbindung von bestehenden Netzwerken und Projekten wie die Allianz Nachhaltige Universitäten, das CCCA oder UniNETZ</p> <p>Kooperationsmöglichkeiten mit GBA und ZAMG (Geosphere) werden berücksichtigt.</p> <p>2023: Eine Kooperationsvereinbarung mit Zieldefinition und inhaltlichem Konzept sowie Organisationsform von ACT wurde unter Einbindung der Mitglieder der Allianz Nachhaltige Universitäten ausgearbeitet.</p> <p>2024: Entscheidung über die Etablierung des ACT als Trägerorganisation für Initiativen/Netzwerke im Bereich Nachhaltigkeit und Transformation unter Einbindung der Allianz-Universitäten sowie der weiteren Universitäten, die in der Allianz, UniNETZ oder CCCA mitwirken bzw. ein Interesse an der Beteiligung haben</p>	2024	
---	---	--	------	---

Abstimmungen zwischen den beteiligten Universitäten fanden 2022 statt. Erwartungen, Problemfelder und Meilensteine wurden angesprochen und gemeinsame Sichtweisen herausgearbeitet.

7	AntiBias-Universität	<p>Weiterentwicklung der institutionellen Strategie zur Sozialen Dimension</p> <p>Fortsetzung von Maßnahmen im Rahmen der institutionellen Strategie „AntiBias-Universität“</p> <p>2022: Weiterbildungsangebot mit Fokus Soziale Dimension/Klassismus</p> <p>2023: Soziale Dimension strukturell verankert</p> <p>2024: Veranstaltung mit interner und externer Beteiligung</p>	2024	
---	----------------------	---	------	---

Der MOOC „Gut durch den Hochschul-Alltag: diversitätssensibel, vor(ur)teilsbewusst und inklusiv“ wurde als wesentliches Element eines flächendeckenden Angebots an diversitätsbezogenen Weiterbildungen entwickelt und publiziert (siehe S. 39). Ein zertifizierter Studienschwerpunkt „Gender & Diversität: fächerübergreifende Basiskompetenzen“ für alle Bachelorstudierenden wurde eingerichtet. Weiters gab es am Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung auch eine Gastprofessur zu Gender- und Queeraspekten in Schule und Unterricht. Diese hat das Ziel, Lehramtsstudierende mit Kompetenzen als Multiplikator:innen für soziale Dimension und Diversitätsaspekte auszustatten und so einen Beitrag zum Abbau von Barrieren betreffend Hochschulzugang zu leisten.

A2.3. ZIEL zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Frauenanteil unter Professuren	Frauenanteil unter den Professuren	2020	34,5%	-	-0,4 %-Pkt.	-1,2%
			2022	34,3%	34,7%		
			2023		in Richtung 36,6%		
			2024		in Richtung 36,6%		


Der Zielwert für 2022 wurde knapp nicht erreicht. Es wurden jedoch mehr Frauen als Männer berufen (siehe S. 72).

A3. Qualitätssicherung

A3.2. VORHABEN zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Quality Culture	Auf Basis der Empfehlungen des Quality Audits wird das Bewusstsein über das Zusammenwirken von Qualitätsentwicklungsinstrumenten auf organisationaler und individueller Ebene gestärkt. 2022: verstärkte interne Kommunikation über Qualitätskultur 2023: Sichtbarmachung von Best practice Beispielen im Bereich Societal engagement	2023	
Eine Hauptintention des Qualitätsmanagements besteht darin, eine größere Kohärenz zwischen den übergeordneten Zielen der Universität und den Maßnahmen der einzelnen Fakultäten und Wissenschaftler:innen herzustellen. Dafür wurden Informationen zum Qualitätsmanagementsystem, zum Quality Audit und zu Qualitätsentwicklungsinstrumenten im Inter- und Intranet zur Verfügung gestellt und verschiedene Gesprächsformate genutzt.				
2	Schärfung des Forschungsprofils: Evaluierung der Profilbildenden Bereiche	Externe Evaluierung zur weiteren Profilschärfung 2022: Abschluss der Evaluierung von Complexity of Life in Basic Research and Innovation (COLIBRI), Dimensionen der Europäisierung, Smart Regulation 2023: Austausch zur Entwicklung der profilbildenden Bereiche im 4. Begleitgespräch 2024: Abschluss der Evaluierung von BioHealth, Climate Change Graz (3. LV-Ergänzung: finden <u>nicht</u> statt)	2024	
Das Vorhaben wurde für 2022 wie oben beschrieben umgesetzt. Die Evaluierungen der drei Profilbereiche COLIBRI, Dimensionen der Europäisierung und Smart Regulation wurde abgeschlossen. Die Bereiche wurden für weitere drei Jahre eingerichtet.				
3	Neue Formen der Lehrevaluation	Weiterentwicklung und Ergänzung der bestehenden Feedbackinstrumente 2022: Konzept erstellt 2023: neue Form der LV-Evaluierung etabliert 2024: Start Pilotprojekt zu "Peer-Feedback"	2024	

Ab dem Studienjahr 2022/23 wird für die Lehrveranstaltungsevaluierung in UNIGRAZonline der neue Fragebogen eingesetzt, der von einer universitätsweiten Arbeitsgruppe entwickelt wurde. Aus technischen Gründen wird mit dem Studienjahr 2022/23 ein neues Rotationsprinzip eingeführt. Dieses sieht eine Evaluierung nach Fakultätszugehörigkeit vor. Wie in der Vergangenheit wird jede Lehrveranstaltung mindestens einmal innerhalb von zwei Studienjahren evaluiert.

4	Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation von NAWI Graz	Entwicklung eines Konzeptes für die externe Evaluation dieser Kooperationen zur Identifikation von Entwicklungspotenzialen und Optimierungsprozessen 2022: Konzeptentwicklung 2023: Durchführung eines Pilots im Bereich NAWI Graz 2024: Finalisierung des Konzeptes basierend auf den Pilot-Ergebnissen	2024	
Das Konzept wurde entwickelt. Es sieht einen zweistufigen Prozess vor, beginnend mit einer Evaluierung von Fachbereichen nach den Vorgaben der jeweiligen Universität, gefolgt von einer universitätsübergreifenden Metaevaluierung basierend auf den Ergebnissen aus dem ersten Schritt. Damit bleibt einerseits die Integrität der bestehenden Evaluierungssysteme gewahrt, andererseits erfolgt die gewünschte universitätsübergreifende Begutachtung. Für das 2023 vorgesehene Pilotprojekt wurde der Fachbereich Chemie ausgewählt.				

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.2. VORHABEN zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Qualitätssicherung strukturierte Doktoratsausbildung	Analyse der strukturierten Doktoratsausbildung seit der Einführung der Universitätsfinanzierung NEU 2023: Vorstellung der Ergebnisse im 3. Begleitgespräch	2023	
Es wurde eine Bestandsaufnahme der strukturierten Doktoratsausbildung an der Universität Graz vorgenommen. Diese hat das Ziel, die Vorteile der Ausbildungsform für die Umsetzung der universitätsweiten Einrichtung von Doktoratsschulen hervorzuheben.				
2	Nachwuchsförderung und strukturierte Doktoratsstudien	Stellenprofile für Doktorandinnen und Doktoranden in strukturierter Ausbildung mit 75% Beschäftigungsausmaß 2022: Inkrafttreten der Betriebsvereinbarung zum Karrieremodell sowie Anpassung der Arbeitsvertragsstandards. Neuregelung der Allokation von globalbudgetfinanzierten Doktoratsstellen 2023: alle angestellten Doktorandinnen und Doktoranden befinden sich in strukturierter Doktoratsausbildung 2024: alle angestellten Doktorandinnen und Doktoranden verfügen über ein Beschäftigungsausmaß von 75% (3. LV-Ergänzung: wird <u>nicht zur Gänze</u> umgesetzt)	2024	

Die Betriebsvereinbarung über die wissenschaftliche Karriere wurde grundlegend überarbeitet. Die neue Fassung trat mit 01.03.2022 in Kraft. Sie konkretisiert und ergänzt die Verwendungsbilder des Universitäten-Kollektivvertrags und definiert damit das Karrieremodell der Universität Graz. Die darin verankerten Standards werden in den Standard-Arbeitsverträgen des wissenschaftlichen Universitätspersonals konsequent umgesetzt (siehe Kapitel Nachwuchsförderung, S. 47).				
3	Weiterentwicklung Karrieremodell	Schärfung der Verwendungsbilder für Post-Docs 2022: Inkrafttreten der Betriebsvereinbarung 2023: Recruiting-Offensive 2024: Evaluierung der Maßnahmen	2024	
Die Betriebsvereinbarung über die wissenschaftliche Karriere trat mit 1.3.2022 in Kraft (siehe Kapitel Nachwuchsförderung, S. 47).				
4	Personalstruktur	Aufgrund der Neuregelung des § 109 UG werden die Auswirkungen auf die Personalstruktur rechtlich und strukturell analysiert und darauf aufbauend bedarfsgerechte Maßnahmen abgeleitet. 2022: Einrichtung von thematischen Arbeitsgruppen und Analyse der Situation 2023 Bericht im 3. Begleitgespräch über die Auswirkungen sowie Umsetzung von internen Maßnahmen	2023	
Eine erste Analyse der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Mitarbeiter:innen ergab besonderen Handlungsbedarf für die Gruppen der „Selbstantragsteller:innen“ und der Lektor:innen. Thematische Arbeitsgruppen wurden eingerichtet. Erste Ergebnisse konnten Anfang 2022 umgesetzt werden (siehe Kapitel Personalentwicklung, S. 45).				


A4.3. ZIELE zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziele	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Professurenanzahl	„Professuren und Äquivalente“ in der Fächergruppe 1	2020	190,6	-	-	-
			2022	181,2	-		
			2023		191,6		
			2024		-		
		„Professuren und Äquivalente“ in der Fächergruppe 2	2020	93,3	-	-	-
			2022	93,3	-		
			2023		98,0		
			2024		-		
		„Professuren und Äquivalente“ in der Fächergruppe 3	2020	122,0	-	-	-
			2022	102,3	-		
			2023		124,0		
			2024		-		


Zusätzlich zu den dargestellten Professuren sind 35,8 VZÄ mit Laufbahnstellen gem. § 99 (5) UG besetzt (Fächergruppe 1: 5,8 VZÄ, Fächergruppe 2: 10 VZÄ, Fächergruppe 3: 20 VZÄ). Weitere acht VZÄ sind im Besetzungsverfahren mit Dienstantritt 2023.

A5. Standortentwicklung

A5.2.1. VORHABEN zu Immobilienprojekten in Planung

Nr.	Bezeichnung	Meilensteine	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Graz Center of Physics (GCP)	GZ BMBWF: 2020-0.528.294 2022: Abschluss Wettbewerb 2023: Einreichplanung 2024: Baubeginn	2024	
Der Vorentwurf wurde termingerecht abgeschlossen. Das Raum- und Funktionsprogramm ist weiterhin stabil und die Entwurfsplanung wurde gestartet. Eine Lösung bezüglich der Differenz zwischen den geplanten und tatsächlichen Valorisierungskosten muss gemeinsam mit dem BMBWF und den BMF gefunden werden.				


A5.2.2. VORHABEN zu Immobilienprojekten in Realisierung





Nr.	Bezeichnung	Meilensteine	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Jesuitenrefektorium	GZ BMBWF: 2021-0.468.558 2022: Baustart 2023: Gleichfeier 2024: Fertigstellung	2024	
Durch die Differenz der geplanten zur tatsächlichen Valorisierung kam es zu erheblichen Mehrkosten im Projekt. Da die Angebotspreise wesentlich höher als die der Planung zugrundeliegenden Werte der Statistik Austria waren, wurden die Ausschreibungen zurückgezogen. Im Projektteam wurden Gegensteuerungsmaßnahmen ausgearbeitet, um das Kostenziel mit den erhöhten Valorisierungssätzen 2024 zu erreichen (Annahme: jeweils 4,8 % für 2023 und 2024). Das neuen Kostenziel liegt nun bei 13,5 Mio. €.				

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur


B1.2. VORHABEN zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Schärfung des Forschungsprofils: Evaluierung Profildbildende Bereiche	siehe A3.2.2	2024	
Siehe A3.2.2 (S. 120)				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Interdisziplinäres digitales Labor (IDea_Lab)	<p>Aufbau des Arbeitsumfeldes des IDea_Lab inklusive des Managements & Services Ansiedelung von Professuren für interdisziplinäre Forschung im Bereich (1) Machine Learning Methods, (2) Data Analysis, (3) Human-Computer Interaction (HCI) (4) Computational Dynamical Systems</p> <p>2022: Eröffnung Interdisziplinäres digitales Labor (IDea_Lab)</p> <p>2024: Besetzung von mindestens 2 Professuren (3. LV-Ergänzung: Verschiebung von 2023 auf 2024 und von 4 auf 2 Professuren reduziert)</p>	2024	
Das „IDea_Lab - Das interdisziplinäre digitale Labor der Universität Graz“ wurde 2022 eröffnet.				
3	Unkonventionelle und interdisziplinäre Forschung zum digitalen Wandel	<p>Aufbau und Ausbau Servicestelle für Interdisziplinäre Drittmittel-Digitalisierungsforschung und Koordination Forschungsdatenmanagement</p> <p>2022: Aufbau und Ausbau Servicestelle (Etablierung Management & Forschungsmanagerin bzw. -manager)</p> <p>2022/2023: Ausschreibung und Besetzung von Prä-Doc-Stellen zur Interdisziplinären Digitalisierungsforschung</p> <p>2023: Servicestelle Forschungsdatenmanagement in Betrieb</p>	2023	
Das „IDea_Lab - Das interdisziplinäre digitale Labor der Universität Graz“ wurde 2022 eröffnet. Die wissenschaftliche Leiterin wurde bestellt, eine Stelle für die wissenschaftliche Koordination und eine Forschungsmanagementstelle wurden besetzt. Der Bereich Forschungsdatenmanagement ist im Aufbau. Weitere Stellen dazu sind in Ausschreibung.				
4	Post-Doc-Initiative	<p>Optimierung des Arbeitsumfeldes und gezielte Förderung der beruflichen Weiterentwicklung für Post-Docs</p> <p>2022: Servicestelle für Post-Docs eingerichtet</p> <p>2023: Angebote zu Beratung, Training, Mentoring und Coaching etabliert</p> <p>2024: Fellowships für Post-Docs (ERC, FWF Start und Spin-off-Entwicklung) etabliert</p>	2024	
Das PostDoc-Büro als Servicestelle für Post-Docs wurde 2022 eingerichtet (weitere Informationen siehe S.46).				
5	Weiterentwicklung der Doctoral Academy	<p>Ausbau und Weiterentwicklung der Doctoral Academy durch Unterstützung neuer Doktoratskonsortien</p> <p>2022-2024: Unterstützung von zwei neuen Doktoratskonsortien (siehe Ziel B1.3.3)</p> <p>2022: Gesamtevaluierung der Doctoral Academy</p>	2024	
Die Gesamtevaluierung der Doctoral Academy Graz konnte erfolgreich umgesetzt werden. Zwei externe Gutachter:innen konnten im Mai 2022 vor Ort anhand detaillierter Gespräche ein umfassendes Bild der Arbeit und Angebote der Doctoral Academy gewinnen. Das von ihnen verfasste Gutachten wurde im Internal sowie im External Advisory				

Board der Doctoral Academy ausführlich diskutiert. In einem Abschlussworkshop wurden die nun umzusetzenden Maßnahmen besprochen.

Im Jahr 2022 wurde ein neues Konsortium (Human Factor in Digital Transformation) aufgenommen und entsprechend unterstützt (Zusatzfinanzierung Prä-Doc-Stellen, Finanzierung von Forschungsaufenthalten, Kooperationsmeeting Doctoral Academy-Konsortium). Weitere an einer Aufnahme in die Doctoral Academy interessierte Konsortien werden 2023 ihre Anträge einreichen.

6	Weiterentwicklung der Zulassung zu Doktoratsstudien	<p>Sicherung der Attraktivität der Universität Graz im internationalen Wettbewerb und stärkere Berücksichtigung der Befähigung von Bewerberinnen und Bewerbern</p> <p>2022: Konzept für überarbeitete Zulassung zum Doktorat liegt vor, Anpassung der Doktoratscurricula</p> <p>2023: Doktoratsschulen an allen Fakultäten an der Universität Graz eingerichtet</p> <p>2024: Doktoratsschulen laufen im Regelbetrieb, Zulassung zum Doktorat erfolgt in neuer Form</p>	2024	
---	---	--	------	---

Zur Umsetzung der Doktoratszulassung Neu wurde ein Muster zur Gründung von Doktoratsschulen erstellt, wie auch ein Mustercurriculum für die Änderung der Doktoratscurricula insbesondere zur Adaption des Zulassungsparagraphen im Hinblick auf qualitative Aufnahmekriterien, die von einer Kommission der jeweiligen Doktoratsschule überprüft werden. Alle relevanten Entscheidungsträger:innen und Gremien (Fakultäten, Senat) wurden über den Prozess informiert und werden in der Umsetzung begleitet. Dazu liegt ein entsprechendes Konzept vor. Die Anpassung der Doktoratscurricula ist verzögert. Sie treten voraussichtlich mit 1.10.2023 bzw. mit 1.10.2024 in Kraft. Die Fakultäten arbeiten an der Einrichtung der Doktoratsschulen.

7	Teilnahme an der FWF Exzellenzinitiative „excellent=austria“	<p>Folgende drei Projekte mit Lead der Universität Graz wurden im Rahmen der Clusters of Excellence-Ausschreibung 2021 eingereicht (Letter of Intent):</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Metabolische Kontrolle von Altern und Krankheit“ mit Med. Univ. Wien und Med. Univ. Graz • „Wege zur klimawandelrobusten und klimaneutralen Gesellschaft“ mit Univ. Wien, BOKU, IIASA, TU Wien, Univ. Salzburg und ZAMG. • „Vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz“ mit TU Graz, Joanneum Research, Med. Univ. Graz, Univ. Klagenfurt und WU Wien <p>Die Univ. Graz beteiligt sich zudem als Partnerin an weiteren 11 eingereichten Clusters of Excellence.</p> <p>2022: Ausarbeiten von Vollerträgen bei positiver Evaluation der Konzeptanträge durch den FWF</p> <p>2023: Start der Cluster im Falle der Bewilligung durch den FWF</p>	2023	
---	--	---	------	---


In der zweiten Antragsphase wurden alle drei geplanten CoE-Lead-Anträge sowie neun der geplanten zehn Partneranträge der Universität Graz fristgerecht eingereicht. Von den Konzeptanträgen wurden die beiden Lead-Anträge „Metabolische Kontrolle von Altern und Krankheit“ und „Wege zur klimawandelrobusten und klimaneutralen Gesellschaft“ zum Vollertrag eingeladen. Außerdem erreichten auch zwei Partner-Konzeptanträge die Vollertragsphase. Die vier Vollerträge wurden fristgerecht eingereicht.



B1.3. ZIELE zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziele	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Rankingstrategie	Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI-, und A&HCI-Fachzeitschriften (Wissensbilanzkennzahl 3.B.1)	2020	967	-	+43	+4,4%
			2022	1.023	980		
			2023		995		
			2024		1005		
Der Zielwert für 2022 wurde übertroffen.							
2	Professuren im IDea_Lab	Einrichtung von 4 Professuren (kumuliert) 3. LV-Ergänzung: Zielwert wurde auf 2 Professuren geändert.	2020	0	-	0	0%
			2022	0	0		
			2023		0		
			2024		2		
Bis 2024 sollen die beiden Professuren „Machine Learning Methods“ und „Data Analysis“ besetzt werden.							
3	Nachwuchsförderung	Konsortien in der Doctoral Academy (kumuliert) 3. LV-Ergänzung: Zielwert wurde auf 17 geändert.	2020	6	-	+1	+5,9%
			2022	18	17		
			2023				
			2024				
2022 wurde das 18. Konsortium der Doctoral Academy aufgenommen (Human Factor in Digital Transformation). Der Zielwert wurde übertroffen.							

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.2. VORHABEN zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Ausbau WegenerNet	Ausbau der WegenerNet Facilities sowie Stärkung der LTER Beteiligung (eLTER Prozess) 2023: WEGN4ALPINE Infrastructure Enhancements in Betrieb 2024: WEGN20PEN Data Store Platform in Betrieb und WegenerNet eLTER Beteiligung definiert	2024	
Die Umsetzung des Ausbaus der WEGN4ALPINE-Infrastruktur ist im Zeitplan. Erste Anschaffungen für Infrastrukturerweiterungen wurden umgesetzt und Verbesserungen bestehender Infrastruktur (Johnsbachtal) wurden 2022 begonnen. Die Entwicklung der WEGN20PEN Data Store Plattform wurde initiiert und ist mit der Besetzung einer Research Data Scientist-Stelle in Vollentwicklung. Die Universität beteiligt sich zudem aktiv an den eLTER-Definitionsprozessen. Ein ÖAW-Projekt für Unterstützung des Definitionsprozesses der eLTER-Forschungsinfrastruktur wurde gestartet.				



Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	High Performance Computing (HPC)	<p>Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften</p> <p>2022: Analyse möglicher Technologien für VSC-6</p> <p>2023: voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-6</p> <p>2024: voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-6</p> <p>2022–2024: weitere Vernetzung der VSC-Community im Rahmen des HPC-Kompetenzzentrums</p>	2024	
<p>Der VSC-5 wurde 2022 in Vollbetrieb genommen. Gleichzeitig wurden mit 31.12.2022 die VSC-3/3+ Systeme abgeschaltet. Da sich die Anschaffung und Inbetriebnahme v. a. aufgrund andauernder Lieferengpässe im Hardwarebereich erheblich verzögert hat, verzögert sich auch die Anschaffung des VSC-6 um ein bis zwei Jahre.</p> <p>Im Bereich der Vernetzung der VSC-Community fand von 31.05. bis 02.06.2022 das jährliche Meeting statt. Schwerpunkte waren neben dem Austausch der Österreichischen HPC-Landschaft auch die Diskussion zum aktuellen Stand und Fortschritt in Richtung europaweiter Vernetzung (EuroCC/EuroHPC).</p>				
3	Gemeinsame Forschungsinfrastrukturinvestitionen	siehe Vorhaben D1.2.3	2023	
siehe Vorhaben D1.2.3, S. 142				




B2.3. ZIEL zur Großforschungsinfrastruktur



Nr.	Ziel	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Forschungsinfrastruktur	Investitionen in Forschungsinfrastruktur, inkl. Geräte unter 100.000 €	2020	€ 5,1 Mio.	-	-	-
			2022	€ 2,7 Mio.	€ 5-10 Mio.		
			2023				
			2024				
<p>Im Jahr 2022 wurden rund 2,7 Mio. € in Forschungsinfrastrukturen (inkl. Geräte unter 100.000 €) investiert. Angaben von Abweichungen der Dreijahreszielwerte werden erst 2024 berichtet.</p>							

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

B3.2. VORHABEN zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Vernetzung mit der Wirtschaft	<p>Angebot an Programmen und Services zur Incentivierung und professionellen Entwicklung von (Aus-)Gründungsprojekten (insbesondere Start-up-Werkstatt und Spin-off Fellowship Lab)</p> <p>Ausarbeitung eines Ausgründungsrahmens (konkrete Maßnahmen [z.B. Vorhaben Nr. 3] und Ziele) für universitäre Ausgründungen und umgehende Umsetzung unter Einbeziehung von regionalen Partnern mit dem Ziel, bereits in der laufenden LV-Periode mehr Spin-offs zu generieren.</p> <p>2022: zweiter Durchgang der Start-up-Werkstatt und des Spin-off Fellowship Lab</p> <p>Ausarbeitung und Anwendung des Ausgründungsrahmens</p> <p>2023: dritter Durchgang der Programme, Erweiterung der Anzahl der betreuten Projekte</p>	2023	
<p>Die ersten beiden Durchläufe wurden abgewickelt. Aktuell ist der dritte Durchgang in Vorbereitung. Das Programm hat eine direkte erhöhende Wirkung auf die sichtbar gewordenen Spin-off-Projekte am Campus gezeigt. Eine Etablierung des Programmes im Standardangebot wird angestrebt.</p> <p>Ausarbeitung und Anwendung des Ausgründungsrahmens: Die Richtlinie des Rektorats betreffend Umgang mit Erfindungen und wirtschaftlicher Verwertung von Forschungs- und Arbeitsergebnissen wurde 2022 veröffentlicht.</p>				
2	Open Science	<p>Angebot an Programmen und Services zur Incentivierung und von Open Access, Open Educational Resources, Open Data und Open Innovation (in Kooperation/Abstimmung mit österreichischen und europäischen Initiativen (z.B. zur EOSC))</p> <p>2022: Implementierung von Services zur Unterstützung von OER</p> <p>2023: Ausbau von Open Source Infrastrukturen (Nextcloud)</p>	2023	
<p>Ein OER-Weiterbildungsprogramm wurde innerhalb des OEAA-Projekts erstellt und bereits viermal durchgeführt. Das Programm wurde zudem von der ebenfalls im Rahmen des OEAA-Projekts zu etablierenden OER-Zertifizierungsstelle zertifiziert. Das OER-Repository wurde fertig entwickelt und ist seit Mitte 2022 im Probebetrieb. Der universitätsweite Echtbetrieb startet im ersten Quartal 2023.</p> <p>Der Ausbau der Open Source-Infrastruktur wurde mit uniCLOUD (für Gruppenordner und persönliche Nutzung) und uniCHAT umgesetzt und damit abgeschlossen. Ein weiterer Ausbau ist derzeit nicht geplant.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	BEE-U Graz	<p>Plattform zur inhaltlichen Unterstützung und Stärkung von Gründungs- und Ausgründungsaktivitäten der Universität Graz (Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)</p> <p>2022: erste abgeschlossene Umsetzung der verschiedenen Supportprogramme für Studierende</p> <p>2023: zweite abgeschlossene Umsetzung der verschiedenen Supportprogramme für Studierende; Evaluation und Anpassung der Programme</p> <p>2024: dritte abgeschlossene Umsetzung der verschiedenen Supportprogramme für Studierende; Evaluation und Anpassung der Programme</p>	2024	
Die ersten Supportprogramme für Studierende wurden umgesetzt und die ersten „Lessons Learned“ dokumentiert. Das Vorhaben ist im Zeitplan. Es gab keine Verzögerungen.				
4	Pan-European Seal Professional Traineeship Programme	<p>Teilnahme am Pan-European Seal Professional Traineeship Programme, insb. am Trainee-Programm IP Seal Campus für Studierende</p> <p>2022: Kooperation etabliert, Informationen auf Homepage veröffentlicht</p> <p>2023: Liste an Kandidatinnen und Kandidaten für die Teilnahme am IP Seal Campus eingereicht</p> <p>2024: Studierende nehmen am Campus teil</p>	2024	
Das „Pan-European Seal Professional Traineeship Programme“ wurde zum dritten Mal beworben und es konnten bereits zwei Kandidat:innen von der Universität Graz nominiert werden. Eine Kandidatin wurde nicht ausgewählt, in einem weiteren Fall trat die ausgewählte Kandidatin das Traineeship nicht an.				
5	Laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	<p>Jährliche Leistungsevaluierung und Stärkung der mit Wissens- und Technologietransfer betrauten Stelle(n)</p> <p>Eine jährliche Evaluierung unter Heranziehung standardisierter Parameter (z.B. aufgegriffene Erfindungsmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungsverträge etc.) soll durch Definition klarer Verwertungsziele messbare Ergebnisse ausweisen, die die Entwicklung über die Jahre darstellen. Auf Basis vergleichbarer und nachvollziehbarer Daten sind benötigte Ressourcen ableit- und planbar (Input für zukünftiges, standardisiertes Tool). Wesentliche Ergebnisse sollen im online Tool des BMBWF (Leitfaden) abgebildet werden.</p> <p><u>Open Innovation</u>: Integration in Schutzrechts- und Verwertungsstrategie</p> <p><u>Sichtbarkeit</u>: Ein wesentlicher Faktor für einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer ist die Sichtbarkeit einschlägiger Aktivitäten. Daher sollte die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie grundsätzlich leicht auffindbar sein – intern wie extern.</p>	2024	


		<p>2022–2024: Jährlicher Statusbericht über Online Tool des BMBWF (Leitfaden)</p> <p>2022: Konzeption und Integration</p> <p>2022: Aktualisierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie und anschließend Sichtbarkeit sicherstellen</p>		
<p>Der Leitfaden wird jährlich mittels Onlinetool des BMBWF aktualisiert.</p> <p>Der Beziehung zwischen Open Innovation/Open Science und Verwertung/Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen wurde in der am 12.10.2022 im Mitteilungsblatt der Universität Graz veröffentlichten Richtlinie des Rektorats betreffend den Umgang mit Erfindungen und wirtschaftlicher Verwertung von Forschungs- und Arbeitsergebnissen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Aktuell wird eine Forschungsdatenmanagement Policy erarbeitet. In dieser werden ebenfalls Synergien aber auch die möglichen Spannungsfelder zwischen Open Innovation/Open Science und Verwertung/Kommerzialisierung entsprechend berücksichtigt.</p>				
6	Förderprogramme	<p>Steigende Beteiligung an europ. & österr. Förderinitiativen (inkl. EIC Pathfinder, ERC Proof of Concept, Spin-off-Fellowships, Bridge, Comet, Forschungskompetenzen für die Wirtschaft etc.)</p> <p>2022-2024: Jährlicher Bericht über Online Tool des BMBWF</p>	2024	
<p>Im Jahr 2022 konnte erstmals ein EIC Transition Projekt (PureSurf, 2,5 Mio. €) eingeworben werden. Die technologischen Grundlagen dieses Projektes sind in zwei Patentfamilien der Universität Graz geschützt. Dieses Projekt wurde als Best Practice für IP Management für den EIC Summit in Brüssel ausgewählt. Es konnten vier aws-Prototypenförderungen (gesamt 200.000 €) eingeworben werden. Damit rangiert die Universität Graz unter den Top drei der österreichischen Universitäten und FHs in dieser Förderschiene. Im Bereich der translationalen Forschung im Pharmabereich konnten zwei neue Entwicklungsprojekte angebahnt werden („Ribosomale Biogenese“ 1,1 Mio. €; „Fungale Infektionen“ 400.000 €). Ein jährlicher Bericht wird über das Onlinetool des BMBWF erstellt.</p>				
7	Innovator's Road Programme (IRP)	<p>Das Programm geht auf die Besonderheiten von Gründungen aus dem akademischen Umfeld ein und wird im Ansatz dem Lebenszyklus einer Ausgründung folgen.</p> <p>Hinter dem individuellen Ansatz in der Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht eine wissenschaftlich fundierte und strukturierte Vorgehensweise. Damit ist gewährleistet, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über die relevanten Themen eines Startups bekommen und dadurch auch die Fertigkeit trainieren, ihren aktuellen Fokus für die Weiterentwicklung ihrer Geschäftsidee selbst zu setzen. Das Angebot wendet sich an das wissenschaftliche Personal an österreichischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und wird von der Universität Graz koordiniert und ist in Ergänzung zu den Spin-Off Fellowships der FFG. Der erste Durchlauf fand in der LV-Periode 2019–2021 statt. Das Programm soll in Summe zwei Durchläufe beinhalten.</p> <p>2022: zweiter Durchlauf</p> <p>2023: Feedback zum Programm</p>	2023	
<p>Der zweite Durchlauf ist abgeschlossen. Aufgrund des positiven Ergebnisses und der guten Rückmeldungen wird die weitere Durchführung überlegt. Die Möglichkeiten der Umsetzung wird geprüft.</p>				



B3.3 ZIELE zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation



Nr.	Ziele	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Vernetzung mit der Wirtschaft	Anzahl der jährlich abgehaltenen Veranstaltungen und Workshops	2020	7	-	0	0%
			2022	10	10		
			2023		11		
			2024		12		
Es wurden verschiedene Veranstaltung und Workshops rund um das Themengebiet „Unternehmensgründung“ und „Vernetzung mit der Wirtschaft“ durchgeführt. Der Zielwert wurde erreicht.							
2	Verwertungsverträge	Anzahl pro Jahr (Summe aus Lizenz- und Verkaufsverträgen, siehe Wissensbilanz 3.B.3.)	2020	6	-	+2	+33%
			2022	8	6		
			2023		6		
			2024		7		
Im Jahr 2022 wurden zwei Lizenz- und sechs Verkaufsverträge abgeschlossen. Verwertungspartner waren primär Unternehmen und Forschungsunternehmen im Bereich der chemischen und pharmazeutischen Industrie.							
3	Erhöhung der Spin-offs	Anzahl an Spin-offs in der LV-Periode (siehe Wissensbilanz 3.B.3)	2020	1	-	-	-
			2022	2	bis 2024: 5		
			2023				
			2024				
Im Jahr 2022 wurden zwei Spin-off-Unternehmen gegründet (siehe Kennzahl 3.B.3, S. 114). Angaben von Abweichungen der Dreijahreszielwerte werden erst 2024 berichtet.							

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.2. VORHABEN der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	MSC Initiative – Seal of Excellence	Ausbau der erfolgreichen MSC-Initiative für das Nachfolgeprogramm MSC-Postdoctoral Fellowship – Seal of Excellence 2022: Entwicklung einer Bewerbungsoffensive 2023: Bewerbung und internationale Sichtbarmachung der Förderung von Seal-of-Excellence-Einreichungen 2023: Förderungen von Seal-of-Excellence-Einreichungen	2023	
Ein Konzept für eine „Seal of Excellence“-Förderung wurde erarbeitet. Die Umsetzung ist in Vorbereitung.				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Horizon Europe	<p>Weiterentwicklung einer Initiative für ERC Starting und Consolidator Grants (Stärkung des Mentoring, Verknüpfung mit den Profildbildenden Bereichen, Setzen von Anreizen für die Beteiligung, Qualitätssicherung und Unterstützung für die Antragstellung)</p> <p>2022: Potenzialanalyse ERC Starting und Consolidator Grants an ausgewählten Profildbildenden Bereichen</p> <p>2023: Weiterentwicklung für mögliche weitere Institute</p> <p>Bericht im 3. Begleitgespräch</p>	2023	
<p>Die Profiling Initiative ist nicht nur entlang der Profildbereiche organisiert, sondern wird in einem ersten Durchgang auf die gesamte Universität ausgerollt. Der Fokus liegt auf potenziellen Einreicher:innen für den ERC Starting Grant in den kommenden Jahren. In einem ersten Schritt wurde in Abstimmung mit den Fakultäten der relevante Personenkreis herausgefiltert. Dieser wurde über die Initiative informiert und dazu aufgerufen, sich zu beteiligen.</p>				
3	ERA-Strategie	<p>Entwicklung einer ERA-Strategie unter Einbeziehung der Schwerpunktthemen, insbesondere auch im Hinblick auf eine Stärkung und Unterstützung (Incentives, Rewards) der Beteiligung an Säule 2 (Cluster, Missionen, Partnerschaften) und Säule 3 (EIC) von Horizon Europe, entlang des Forschungsprofils der Uni Graz, und mit Unterstützung durch den ERA-Dialog mit der FFG-EIP (siehe Vorhaben B4.2.1 bis B4.2.2)</p> <p>Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe: Mitwirkung an einer bundesseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und das Potenzial der Universitäten, Teilnahme an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Missionen, Erwägung der Übernahme der Koordinationsrolle bei EU-Projekten</p> <p>2022: Entwicklung einer Strategie unter Einbeziehung der Profildbildenden Bereiche und mit Unterstützung durch den ERA-Dialog mit der FFG</p> <p>2023: Fortführung durch Einbeziehung weiterer Akteurinnen und Akteure im EU-Bereich</p> <p>Beginn der Umsetzung der Strategie</p> <p>Präsentation der Strategie beim 3. Begleitgespräch mit dem BMBWF</p>	2023	
<p>Die ERA-Strategie wurde 2022 unter Einbeziehung verschiedenster Schwerpunkte und entlang der drei Säulen vorbereitet. Die Erwägung der Koordinationsrolle sowie Stärkung und Beteiligung der Säule 2 sind darin ebenso enthalten wie Bezugnahme auf EIC und ERC.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Arqus – European University Alliance	<p>Strategische Nutzung der Beteiligung an Arqus zur klaren Positionierung in Bezug auf ERA und Horizon Europe in den Themenbereichen Climate Change/Green Deal sowie Digitalisierung/Artificial Intelligence, mit Unterstützung durch die FFG im Rahmen des ERA-Dialogs</p> <p>Erreichung der nächsten Förderschiene/Einreichung für Verlängerung</p> <p>2022: Entscheidung über Einreichung eines Folgeantrags innerhalb des Konsortiums</p> <p>2023: Vorbereitung eines Folgeantrags in Abstimmung mit den Partner-Universitäten des Konsortiums</p> <p>Bericht über strategische Nutzung der Beteiligung und geplante weitere Vorgangsweise im 3. Begleitgespräch</p> <p>2024: Beginn der Umsetzung des Folgeantrags im Falle einer Zuerkennung</p>	2024	
<p>Von 24. bis 26.10.2022 fanden in Brüssel die „Arqus Research Days“ statt. Im Zuge der Veranstaltung diskutierten die für Forschung und Internationalisierung zuständigen Vizerektor:innen Möglichkeiten zur Stärkung der Forschungsdimension innerhalb der Arqus Alliance. Es gab auch Treffen mit europäischen Entscheidungsträger:innen, die wiederum passende Fördermöglichkeiten für gemeinsame Forschungs- bzw. Forschungssupportprojekte aufzeigten. Nach der Veröffentlichung des entsprechenden Horizon Europe-Arbeitsprogramms wurde nach passenden Calls gesucht. Als beste und aussichtsreichste Option wurde der Call zur „European Excellence Initiative“ identifiziert. Dieser Call ist Teil der Horizon Europe-Programmschiene „Ausweitung der Beteiligung und Verbreitung von Exzellenz“. Erste inhaltliche Überlegungen werden 2023 vertieft.</p>				
5	Awareness für die Fördermöglichkeiten im Rahmen des European Innovation Council (EIC)	<p>Die Universität Graz setzt für die Teilnahme am EIC im Rahmen von Horizon Europe verschiedene Awareness- und Unterstützungsmaßnahmen. Im Einklang mit den Wissenstransferaktivitäten der Universität werden potentielle Projekte/Anträge ausfindig gemacht. Unterstützung erfolgt durch die FFG im Rahmen des ERA-Dialogs.</p> <p>2022–2024: Awareness und Einbindung des EIC in die ERA-Strategie unter Einbeziehung der Profilbildenden Bereiche. Ausloten von potentiellen Anträgen.</p> <p>2023: Bericht an BMBWF im 3. Begleitgespräch</p>	2024	
<p>Die Organisation einer Informationsveranstaltung zu EIC Pathfinder für einen größeren Kreis sowie eines Intensivworkshops für potenzielle Einreicher:innen bei EIC Transition ist in Vorbereitung.</p>				



B4.3.ZIELE der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums


Nr.	Ziele	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Einwerbung weiterer ERC Grants	Zahl der Anträge, die in Stufe 2 der ERC Evaluierung gelangt sind, pro Jahr	2020	3	-	+1	+25%
			2022	5	4		
			2023		5		
			2024		6		
<p>Der Zielwert für 2022 wurde übererfüllt. Es kamen fünf Anträge in die zweite Stufe und wurden für die Vorbereitung zum Interview entsprechend betreut. Konkret waren das ein Advanced Grant, ein Starting Grant, ein Synergy Grant und zwei Consolidator Grants.</p>							
2	Verstärkte Beteiligung an Säule 2 von Horizon Europe	Anzahl eingereichte Projektbeteiligungen „above threshold“ in Säule 2 Horizon Europe pro Jahr	2020	16	-	+13	+76%
			2022	30	17		
			2023		18		
			2024		19		
<p>Mit 30 Anträgen „above threshold“ wurde der Zielwert für 2022 deutlich übererfüllt. Dies liegt möglicherweise an einer unerwartet hohen Anzahl an Ausschreibungen in den Stärkefeldern der Universität und der daraus folgenden hohen Beteiligung.</p>							

C. Lehre


C1. Studien

C1.3.1. VORHABEN zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien


Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Climate Change and Transformation Science (Master)	WS 2022/23	
<p>Das Masterstudium wurde unter dem Titel „Environmental Systems Sciences / Climate Change and Transformation Sciences“ eingerichtet und ist seit dem Wintersemester 2022 studierbar.</p>			
2	Künstliche Intelligenz in der Gesellschaft (Master, Arbeitstitel) 3. LV-Ergänzung: Das neue Studium wird nicht umgesetzt.	WS 2023/24	
<p>Das neue Studium wird gemäß der dritten LV-Anpassung nicht umgesetzt.</p>			
3	Wirtschaftsrecht für technische Berufe (Master)	WS 2023/24	
<p>Das Masterstudium wurde unter dem Titel „Recht, Wirtschaft und Gesellschaft“ eingerichtet und ist seit dem Wintersemester 2022 studierbar.</p>			



Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Elementarpädagogik (Master)	WS 2023/24	
Das Masterstudium wurde unter dem Titel „Elementarpädagogik“ eingerichtet und ist seit dem Wintersemester 2022 studierbar.			





C1.3.2 VORHABEN zur Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Joint Degree)	WS 2022/23	
Mit Rektoratsbeschluss vom 10.02.2022 wurde das Masterstudium aufgelassen. Seit dem Wintersemester 2022/23 erfolgt keine Neuzulassung mehr.			


C1.3.4 VORHABEN zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Angebot überfakultärer Mastermodule	Entwicklung und curriculare Implementierung von überfakultären Modulen für Masterstudien 2022: Angebot von drei überfakultären Modulen, curriculare Implementierung in mindestens vier Masterstudien	2022	
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt. Drei überfakultäre Mastermodule („Entre- und Intrapreneurship“, „Klimawandel und nachhaltige Transformation“, „Kommunizieren – Intervenieren – Kooperieren“) wurden in vier Masterstudien („Inclusive Education“, „Religion - Kultur – Gesellschaft“, „Slawistische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft“, „Sport- und Bewegungswissenschaften“) implementiert. Ab dem Studienjahr 2022/23 sind die überfakultären Mastermodule auch in den folgenden Masterstudien integriert: „Elementarpädagogik“, „Environmental Systems Sciences / Climate Change and Transformation Science“, „Global Studies – Fachschwerpunkt Recht und Politik“, „Global Studies – Fachschwerpunkt Wirtschaft und Umwelt“, „Global Studies – Fachschwerpunkt Gesellschaft und Kultur“, „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“.				
2	Einbindung von Studienverlaufsanalysen in QM-Strukturen	Einbeziehung von Ergebnissen der Studienverlaufsanalysen in das Qualitätsmanagement von Studien ab 2022: Etablierung von Studienforen an zwei Fakultäten 2023: flächendeckende Abhaltung von Studienforen	2023	
Im Studienjahr 2021/22 haben Studienforen an vier Fakultäten ihre Arbeit aufgenommen. Eine kontinuierliche Ausweitung auf alle Fakultäten und eine Weiterarbeit in den Studienforen ist 2023 vorgesehen (siehe S. 29).				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Open Educational Resources	<p>Die Verwendung und Produktion von OER werden weiter intensiviert. Dies geschieht auch (aber nicht ausschließlich) im Rahmen des Projekts „Open Education Austria Advanced – OEAA“ der Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“ (www.openeducation.at). Besonderer Fokus der Universität Graz liegt auf:</p> <p>Erstellung und Durchführung von OER-Weiterbildungsangeboten (für alle österreichischen Hochschulen)</p> <p>Entwicklung eines OER-Repositoryms für die Universität Graz</p> <p>Im Rahmen des OEAA-Projekts ist auch eine Anbindung an die von der Universität Wien im Rahmen des OEAA-Projekts zu entwickelnden österreichweiten OERSuchmaschine geplant, die Anbindung hängt dabei vom Entwicklungsfortschritt der Universität Wien ab.</p> <p>2023: Bereitstellung und Durchführung von OER-Weiterbildungsangeboten innerhalb des Projektes OEAA</p> <p>Implementierung des OER-Repositoryms</p> <p>2024: Anbindung des OER-Repositoryms an die österreichweite OER-Suchmaschine</p>	2024	
<p>Das Weiterbildungsprogramm wurde erstellt und bereits viermal durchgeführt. Das Programm wurde zudem bereits von der ebenfalls im Rahmen des OEAA-Projekts zu etablierenden OER-Zertifizierungsstelle zertifiziert. Das OER-Repositorym wurde fertig entwickelt und ist seit Mitte 2022 im Probetrieb. Der universitätsweite Echtbetrieb startet im ersten Quartal 2023.</p>				
4	Hochschuldidaktik	<p>Darstellung der Inhalte, Strukturen und deren systemische Verankerung („Flächenwirkung“)</p> <p>Zusammenführung der Unterstützungsangebote und Einführung eines Zertifikatsprogramms für die Lehre</p> <p>2022: Angebot Zertifikatsprogramm Lehre</p> <p>4. Quartal 2022: Gesamthafte Vorstellung der systemischen Verankerung (Strukturen, Maßnahmen) im Rahmen eines BMBWF-Workshops</p>	2022	
<p>Der erste Durchgang des sogenannten „Zertifikats Lehre“ begann im Sommersemester 2022 mit neun Lehrenden. Im Rahmen der Weiterbildung verfassen die Teilnehmenden u. a. ein Lehrportfolio (unterstützt durch das reguläre Workshopangebot) und führen ein Lehrprojekt durch, also ein kleines Forschungsprojekt zur eigenen Lehre. Acht dieser neun Lehrenden werden das Zertifikat voraussichtlich im Sommersemester 2023 abschließen. Ihre Rückmeldungen fließen in die Gestaltung des zweiten Durchgangs ein, der ebenfalls im Sommersemester 2023 startet. Der BMBWF-Workshop mit aktiver Teilnahme der Universität Graz fand statt.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Weiterentwicklung Prüfungsdidaktik	<p>Unterstützungsstrukturen für Aufbau und Abwicklung von Prüfungen</p> <p>2022: Konzept liegt vor</p> <p>2023: Abstimmungsgespräche abgeschlossen, Beginn Ausbau Infrastruktur und Weiterentwicklung didaktischer Angebote</p>	2023	
<p>Ein Konzept zum Ausbau der prüfungsdidaktischen Unterstützungsstrukturen liegt mit Ende 2022 vor. Es umfasst drei Angebotssäulen: thematische Kurzinputs und Peer-Austausch (Veranstaltungsreihe „Exam2Go“), interaktive Workshops (Prüfungsfragen formulieren, summatives Bewerten und Beurteilen, formatives Feedback und Assessment, Vielfalt Prüfungsformate) sowie Ressourcen für Lehrende (entstehen teilweise auch kollaborativ in einem internationalen Prüfungsdidaktik-Netzwerk). „Exam2Go“ startete bereits im vierten Quartal 2022, auch ein erster Workshop zur Bearbeitung von Prüfungsfragen fand statt. Das Angebot wird 2023 weitergeführt und weiterentwickelt.</p>				
6	Prioritäre Maßnahmen zu Studienfortschritt und Prüfungsaktivität	<p>Unterstützung der Studierenden bei der Planung und Absolvierung des eigenen Studiums</p> <p>2022: Konzeption von mindestens 8 „Student Messages“ zusammen mit einer weiteren Fakultät</p> <p>2023: Implementierung des Pilotprojekts „Student Message Services“ („SMS-Projekt an einer weiteren Fakultät)</p>	2023	
<p>An der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät wurden im Jahr 2022 „Student Messages“ entsprechend des Vorhabens für die drei Bachelorstudien Umweltsystemwissenschaften mit den Fachschwerpunkten Betriebswirtschaft, Geographie und Volkswirtschaftslehre konzipiert. Auch für das Bachelorstudium Geographie konnten „Student Messages“ erarbeitet werden. Die technische Implementierung erfolgt planmäßig 2023.</p> <p>Seit dem Wintersemester 2022/23 wird mittels der App „Youni“ eine Workload-Erhebung umgesetzt, bei der die Studierenden kontinuierlich ihren Arbeitsaufwand dokumentieren. Damit trägt die Universität Graz der gesetzlichen Vorgabe Rechnung, die Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula bzw. die ECTS-Gerechtigkeit zu evaluieren (§ 58 Abs. 12 und § 14 Abs. 2 UG).</p>				
7	<p>Studierbarkeit im QM-System</p> <p>In der Folge: Behandlung in der nächsten regulär vorgesehenen Auditierung</p>	<p>Etablierung bzw. Weiterführung bzw. Weiterentwicklung des qualitätssichernden Steuerungskreislaufs zu Studierbarkeit (Strukturen und Verfahren zur Förderung des Studienfortschritts), insbesondere zur angemessenen Verteilung der ECTS-Punkte in Curricula und einzelnen Lehrveranstaltungen</p> <p>2022: 2. BG, Darlegung des internen Steuerungskreislaufs dieses Aspekts der Lehre im QM-System (sowie entsprechende Vorbereitung für die nächste regulär geplante Auditierung)</p>	2022	
<p>Die Berichtslegung im zweiten Begleitgespräch fand statt.</p>				
8	NAWI Graz teaching	<p>Fortführung und weitere Internationalisierung des NAWI Graz Studienangebots</p> <p>2023: Evaluierung von Maßnahmen für den Zugang zu englischsprachigen NAWI Graz Masterstudien</p>	2023	
<p>Aktuell sind die Aufnahmeverfahren für die englischen NAWI Graz-Masterstudien ausgesetzt. Dies wurde im Zuge der UG-Novelle (Wegfall der sogenannten besonderen Universitätsreife) mit allen Studienverantwortlichen beider</p>				

Universitäten diskutiert und bewertet. Entsprechend der darauf erfolgten Übereinkunft der Rektorate bleibt der Zugang zu diesen Studien vorerst unbeschränkt.

9	Zusammenarbeit mit der Universität Klagenfurt im Bereich der Slawistik	Aufbauend auf den Ergebnissen des Prozesses Zukunft Hochschule wird die Universität eine enge Abstimmung und Kooperation im Bereich der Slawistik mit der Universität Klagenfurt pflegen. 2022: Abgestimmter Bericht im 1. BG über den Kooperationsstand 2023: Abgestimmter Bericht im 4. BG über den Kooperationsstand 2024: Vorlage eines Konzepts für künftige enge Zusammenarbeit	2024	
---	--	--	------	---

Eine enge Kooperation der Slawistik an der Universität Graz und der Slawistik an der Universität Klagenfurt findet in der Lehre statt: Gastlehrende, Gastvorträge, Exkursionen, Koordination und Planung von Lehrveranstaltungen im Bereich der Fachdidaktik des Lehramtsstudiums (B/K/S, Russisch, Slowenisch) im Rahmen des EVSO, österreichweite Ringvorlesung „Vom Rand ins Zentrum: Perspektiven auf die Ukraine“. Auch im Bereich Forschung wird kooperiert: Zeitschrift Didaktik slawischer Sprachen, Buchpräsentationen, Forschungsprojekte, Diskussionsrunden.


C1.4 ZIEL im Studienbereich

Nr.	Ziel	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Überfakultäre Module	Anzahl der angebotenen Module für Masterstudien (kumuliert)	2020	0	-	0	0%
			2022	3	3		
			2023		4		
			2024		5		

Das Ziel wurde erreicht (siehe Vorhaben C1.3.4.1, S. 135).



C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

C1.5.1.1. VORHABEN zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung	WS 2024/25	




Das Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung wurde im EVSO entwickelt, in den nötigen Gremien der Institutionen beschlossen, mit 2019 veröffentlicht und trat am 01.10.2020 in Kraft. Das Unterrichtsfach wird daher für das Masterstudium mit Wintersemester 2024/25 angeboten werden.

C1.5.1.3. VORHABEN zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Weiterentwicklung der Curricula im Verbund	<p>Auf Basis des Austauschs mit dem QSR und dem schulischen Bedarf (z.B. neue Unterrichtsfächer und Lehrpläne) werden die Curricula regelmäßig weiterentwickelt, wobei jedenfalls folgende Aspekte berücksichtigt werden: - Umsetzung eines Qualitätsrahmens für die pädagogisch-praktischen Studien - Verbesserung der Studierbarkeit und Erhöhung von Abschlussraten - Förderung der internationalen Mobilität.</p> <p>ab 2022: schrittweise Umsetzung 2. BG: Fortschrittsbericht</p>	ab 2022	
<p>Wie im Kurzbericht zu den Fortschritten dieser Umsetzung im November 2022 berichtet, arbeiten die Institutionen des EVSO an einer evidenzbasierten Weiterentwicklung der Lehramtscurricula. Die Expertisen und Erfahrungen der Institutionen wurden und werden in den Verbundgesprächen, wie auch bei den bundesweiten Austauschterminen zur Pädagog:innenbildung 2.0, eingebracht (siehe Kapitel Pädagog:innenbildung neu, S. 55).</p>				
2	<p>Gemeinsame Ressourcenplanung im Verbund</p> <p>Aktive Mitwirkung an der Durchführung der Sommerschule als dauerhafte Einrichtung im Rahmen der gemeinsam eingerichteten Lehramtsstudien</p>	<p>Austausch über den konkreten Lehrbedarf im kommenden Studienjahr und abgestimmte Lehrplanung mit dem Ziel der Ressourcenoptimierung sowie Vielfalt des Angebots</p> <p>Abstimmung der Ausschreibung von (HS-)Professuren</p> <p>2022: Ausarbeitung des Prozesses und des Datenaustauschs</p> <p>2023: abgestimmte Lehrplanung und Ausschreibung</p>	2023	
<p>Im EVSO fand ein intensiver Austausch zum Lehrangebot mit den Zielen der Ressourcenoptimierung und der Generierung eines vielfältigen Lehrangebotes statt. Am Standort Graz wurde der institutionsübergreifende Lehrplanungsprozess, welcher eine Abstimmung des Lehrangebotes bis auf Gruppenebene der Lehrveranstaltungen zwischen den Institutionen vorsieht, hausintern reflektiert. Die Ergebnisse liegen vor, Optimierungspotenziale werden in weiterer Folge abgeleitet und anschließend umgesetzt. Für die Abstimmung bei den Ausschreibungen von (HS-)Professuren im EVSO wurde eine Übersicht der aktuell vorhandenen Stellenverteilung erstellt. Diese fließt gerade in die Vorbereitung der Personalplanung an der Universität Graz ein (siehe Kapitel Pädagog:innenbildung neu, S. 55).</p>				

C3. Weiterbildung

C3.3 VORHABEN zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Berufsspezifische Weiterbildungsformate	Entwicklung von mindestens einem Weiterbildungsformat mit einem berufsrelevanten Zertifikat sowie mindestens einem neuen firmenspezifischen Weiterbildungsformat 2022: Entwicklung des Konzepts 2023: Vorbereitung der Umsetzung 2024: Angebot der Weiterbildungsprogramme	2024	
<p>Konzepte für berufsspezifische Weiterbildungsformate wurden entwickelt: Der Universitätskurs „Mentoring und Wirtschaftscoaching“ wurde genehmigt und wird 2022 bereits angeboten. Der Lehrplan des Universitätskurses „Heimleiterinnen und Heimleiter in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege“ wurde auf die neue Pflegeheimverordnung als verpflichtende Ausbildung angepasst und ebenfalls bereits 2022 angeboten.</p>				
2	Weiterbildungsstrategie	Überarbeitung der bestehenden Weiterbildungsstrategie 2022: Überarbeitung der bestehenden Weiterbildungsstrategie inkl. eines meilensteinbasierten Umsetzungsplans 2023: Umsetzung der Strategie inkl. laufenden Controllings der definierten Meilensteine 2024: Umsetzung der Strategie inkl. laufenden Controllings der definierten Meilensteine	2024	
<p>Die bestehende Weiterbildungsstrategie wurde im Jahr 2022 weiterentwickelt. Ein meilensteinbasierter Umsetzungsplan wurde erarbeitet. Es wurden fünf Ziele definiert, an deren Erreichung aktuell gearbeitet wird. Ein laufendes Controlling der Meilensteine wurde verankert.</p>				
3	Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen	Erarbeitung eines Validierungsprozesses für non-formale und informelle erworbene Kompetenzen in Abstimmung mit Weiterbildungsträgern anderer Universitäten und der AQ Austria 2022: Entwicklung des Validierungsprozesses 2023: Anwendung des Prozesses auf zumindest drei unterschiedliche Universitätslehrgänge 2024: Anwendung des Prozesses auf zumindest fünf unterschiedliche Universitätslehrgänge	2024	
<p>Ein Validierungsprozess wurde erarbeitet und ein Vorgehen für die Umsetzung entwickelt. Derzeit werden die entsprechenden universitätsinternen gesetzlichen Rahmenbedingungen fixiert. Danach kann die Anwendung anhand von drei Universitätslehrgängen beginnen.</p>				



C3.4 ZIEL zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	Berufsspezifische Weiterbildungsformate	Weiterbildungsformate mit einem berufsrelevanten Zertifikat oder mit firmenspezifischen Inhalten	2020	0	-	-	-
			2022	2	-		
			2023		-		
			2024		2		
Die Universitätskurse „Mentoring und Wirtschaftskoaching“ sowie „Heimleiterinnen und Heimleiter in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege“ werden angeboten. Der Zielwert für 2024 ist damit bereits erreicht.							

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.2. VORHABEN zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	NAWI Graz Centers	Organisatorische und inhaltliche Implementierung von Graz Center of Physics (GCP) und NAWI Graz Geozentrum 2022-2024: Fortführung der Implementierung	2024	
Der Schwerpunkt der Implementierung im Berichtsjahr lag auf der weiteren Ausgestaltung der Planung: So wurde nach intensiven Abstimmungsgesprächen der erste Entwurf des Gebäudeplans im Dezember vorgestellt, der bis zum ersten Halbjahr 2023 noch weiter konkretisiert wird.				
2	BioTechMed-Graz	Einrichtung von BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekten zur Stärkung der Spitzenforschung. Förderung von Young Researcher Groups, zur Unterstützung von Postdocs bei der Etablierung einer unabhängigen Forschungsgruppe zur Erleichterung des Einstiegs in eine eigenständige akademische Forscher:innenlaufbahn. Ausbau des Lab Rotation Programs für besonders talentierte Kandidat/innen für Doktoratsstellen. Koordinierung des Gemeinschaftsprojektes Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism. Intensivierung der gemeinsamen Nutzung der Core Facilities und Infrastrukturen der BioTechMed-Graz Universitäten unter Einbeziehung des Cori Instituts 2022: Ausschreibung von BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekten und Young Researcher Groups, Weiterführung des Lab Rotation Programms Vertiefte Ausarbeitung und Abstimmung des Konzeptes und Start des Cori Instituts der ÖAW als Gemeinschaftsprojekt	2024	

		<p>Erstellung eines Konzepts zur vertieften synergetischen Nutzung von Core Facilities und Großinfrastrukturen (inkl. Cori)</p> <p>2023: Start der Leuchtturmprojekte, Etablierung der Young Researcher Groups</p> <p>Abschluss von Nutzungsvereinbarungen zur gegenseitigen Nutzung von Forschungsinfrastrukturen Aufsetzen eines gemeinsamen Prozesses zur Investitionsplanung im Bereich Forschungsinfrastruktur</p> <p>Bis 2024: Unterstützung des weiteren Aufbaus von Forschungsgruppen im Cori Institut</p>		
<p>Alle Vorhaben von BioTechMed-Graz wurden im Jahr 2022 erfolgreich weitergeführt. Plangemäß wurden BioTechMed-Graz-Leuchtturmprojekte und „Young Researcher Groups“ ausgeschrieben. Im Rahmen eines internationalen Peer-Review-Verfahrens wurden fünf „Young Researcher Groups“ und ein Leuchtturmprojekt zur Förderung ab dem Jahr 2023 ausgewählt.</p> <p>Das „Lab Rotation Program“ wurde erfolgreich fortgeführt und die vierte Auswahlrunde ermöglichte im Jahr 2022 18 Kandidat:innen für Doktoratsstellen eine viermonatige Orientierungsphase in den BioTechMed-Graz-Forschungsbereichen.</p> <p>Basierend auf dem final abgestimmten Konzept wurde mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags für das „Carl and Gerty Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism“ das Gemeinschaftsprojekt zwischen den BioTechMed-Graz-Partneruniversitäten und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften offiziell gestartet.</p> <p>In Bezug auf die geplante Erstellung eines Konzepts zur vertieften synergetischen Nutzung von Core Facilities und Großinfrastrukturen (inkl. Cori) wurde eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmer:innen aller drei Universitäten eingerichtet. Für 2023 ist die planmäßige Fortführung aller BioTechMed-Graz-Vorhaben zu erwarten.</p>				
3	Gemeinsame Forschungsinfrastrukturinvestitionen	<p>Bedarfsorientierte und kriterienbasierte Vergabe von Forschungsinfrastrukturmitteln, siehe auch B2.2.</p> <p>2023: Vergabe Investitionsmittel</p>	2023	
<p>Das „NAWI Graz Steering Committee“ hat als ersten Schritt die bestehenden Anforderungen für kooperative Infrastrukturförderungen nochmals diskutiert und adaptiert. Aufgrund des dringenden Bedarfs an Neubeschaffungen für veraltete Bestandsgeräte erfolgten bereits erste Förderungen im Berichtsjahr.</p>				
4	Computational Social Systems	<p>Ausbau der interuniversitären Kooperation mit den Zielen:</p> <p>Erhöhung der Anzahl der interdisziplinär ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen in den Schnittfeldern: Business Analytics, Societies, Technologies and Social Research, Human Factors und Law and Computer Science</p> <p>Etablieren, bewerben und ausbauen der gemeinsamen Lehrangebote und des gemeinsamen Studiums Computational Social Systems</p> <p>Ausbau gemeinsamer interdisziplinärer Forschung unter Einbezug der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie der Psychologie</p> <p>2024: Masterstudium in Betrieb (alle Jahrgänge aktiv)</p>	2024	
<p>Informationen zum Kooperationsstudium sind im Kapitel Computational Social Systems zu finden (S. 57). Die Umsetzung des Vorhabens läuft planmäßig.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
5	Learning Analytics	<p>Entwicklung von Learning Analytics unter besonderer Berücksichtigung folgender Aspekte, für die die Universität Graz im Rahmen des Projekts „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ der TU Graz (Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“) verantwortlich ist: Handreichungen zur Interpretation der analysierten Daten durch Lehrende für Studierende sowie Ausarbeitung der ethischen und rechtlichen Aspekte der Datengenerierung und -aufbereitung.</p> <p>Entwicklung und Etablierung von Learning Analytics Tools/Anwendungen; Dissemination der Projekt-Ergebnisse; Community-Aufbau</p> <p>2022-2024: Fortführung und nachhaltiger Abschluss der Projekt-Kooperation</p> <p>2023: Kriterienkatalog für und Empfehlungen zu Ethik und Datenschutz bereitgestellt</p> <p>Tutorial für Leiterinnen und Leiter von Lehrveranstaltungen erstellt</p> <p>Ausblick ab 2025: Mitwirkung an der Dissemination von Projektergebnissen für Universitäten</p>	2024	
<p>Für die Handreichungen (fünf Module) wurden gemäß den Projektmeilensteinen die Konzepte fertiggestellt, notwendige Evaluierungen durchgeführt und die ersten (Multimedia-)Produktionen geplant und begonnen. Die Fertigstellung erfolgt plangemäß im Jänner 2023.</p> <p>Im Arbeitspaket „Ethik und Datenschutz“ wurden die Core Areas, die Kriterien und die Indikatoren für den Kriterienkatalog für vertrauenswürdige Learning Analytics Werkzeuge ausgearbeitet. Ein erster Entwurf lag im Mai 2022 vor. Die Arbeit an den an den Kriterienkatalog anschließenden Empfehlungen wurde begonnen. Kriterienkatalog und Empfehlungen werden plangemäß im Mai 2023 fertiggestellt.</p> <p>Learning Analytic Tools wurden in mehreren Lehrveranstaltungen getestet, technische Aktualisierungen der Tools wurden entlang der seitens der Technischen Universität Graz zur Verfügung gestellten Updates umgesetzt.</p> <p>Projektergebnisse wurden in Form von wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen disseminiert, der Community-Aufbau erfolgte in Form von Vernetzungsprozessen innerhalb des Projektteams und der wissenschaftlichen Community.</p>				
6	Ausbau Biodiversitätsforschung	<p>Universitätsübergreifender institutioneller Schwerpunkt Biodiversitätsforschung (in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Innsbruck, Wien, BOKU und Vetmed), um die Mitwirkung an der Horizon Europe „Partnership on Biodiversity“ sowie den geplanten Missionen „Soil“, „Climate Adaption“ und „Starfish“ in Kooperation mit HRSM-Projekten bzw. FI ABOL, eLTER-RI, DISSCO zu unterstützen.</p> <p>2022: Unterstützung der Koordinationsstelle des Projektes Biodiversität Österreich in der Durchführung eines Forums Biodiversität und Ökosystemleistungen</p> <p>2023: Bericht zu Defiziten und Umsetzungsmöglichkeiten eines umfassenden Biodiversitätsmonitorings in Abstimmung mit eLTER und ABOL</p>	2023	


Die Biodiversitätsforschung wurde 2022 wesentlich gestärkt. Wissenschaftler:innen der Universität Graz haben sich sehr aktiv in das Projekt Biodiversität eingebracht und mit den Koordinationsstellen an der Universität Krens (Biodiversitätsrat) und am Naturhistorischen Museum Wien (ABOL) interagiert. Das ABOL-HRSM-Projekt (Lead Universität Graz) wurde erfolgreich beendet und der Bericht gelegt. Wissenschaftler:innen der Universität Graz beteiligten sich beim 5. Forum für Biodiversität und Ökosystemleistungen ebenso wie am ABOL-Meeting 2022. Beide Veranstaltungen fanden in Krens statt. Die Universität Graz konnte erfolgreich ein Projekt aus dem neuen Biodiversitätsfonds erhalten (Smaragdgrässling). Ende 2022 wurden auch ein Infrastrukturprojekt vom BMBWF bewilligt (ATIV-Biodat, 1,4 Mio. €, Lead Universität Graz) und Strukturen für ein österreichweit koordiniertes umfassendes Biodiversitätsmonitoring aufgebaut.

D1.3 ZIELE zu Kooperationen

Nr.	Ziele	Indikator	Jahr	Ist-Wert	Ziel-Wert	Abweichung	
						absolut	%
1	NAWI Graz research	Gemeinsame Berufungen (kumulativ)	2020	28	-	+3	+10%
			2022	33	30		
			2023		31		
			2024		32		
Im Kalenderjahr 2022 erfolgte der Dienstantritt von Birgitta Schultze-Bernhardt als Universitätsprofessorin für Experimentalphysik an der Technischen Universität Graz. Aufgrund der gut etablierten Vorgehensweise konnte das Ziel übererfüllt werden.							
2	Geförderte BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekte (Ausschreibung 2022)	Anzahl der Leuchtturmprojekte (Bestand)	2020	2	-	0	0%
			2022	2	2		
			2023		2		
			2024		2		
Der Zielwert 2022 wurde erreicht.							
3	Young Researcher Groups (Ausschreibung 2023)	Anzahl der Young Researcher Groups (Bestand)	2020	3	-	0	0%
			2022	3	3		
			2023		2		
			2024		2		
Der Zielwert 2022 wurde erreicht.							


D2. Spezifische Bereiche

D2.1.2 Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Open Science, Open Access und offene digitale Strukturen	Bereitstellung einer lokal gehosteten File Sync- und Share-Plattform und von Tools für die Zusammenarbeit 2022: uniCLOUD für Studierende verfügbar	2022	



uniCLOUD ist für Studierende verfügbar und damit ist die Bereitstellung einer lokal gehosteten File Sync- und Share-Plattform sowie von Tools für die Zusammenarbeit (CollaboraOffice) vollzogen.

D2.2.2. VORHABEN zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Internationalisierungs-Monitoring	Aufbau eines Monitorings der Internationalisierungsaktivitäten zur Unterstützung der Internationalisierungsstrategie 2022: Konzeptionierung des Internationalisierungs-Monitorings 2023: Umsetzung	2023	
Das Internationalisierungs-Monitoring wurde 2022 konzeptioniert. Die Erfassung dient der Abbildung der Internationalität und bildet die Basis für strategische Entscheidungen, um Internationalisierung noch stärker und nachhaltig an der Universität Graz zu verankern.				

D2.3. Verwaltung und administrative Services

D2.3.2 VORHABEN zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Digitalisierung universitärer Verwaltungsprozesse	Weiterentwicklung des Webportals www.uni-graz.at zum digitalen Workspace 2022: technisches Konzept liegt vor und Frameworks sind festgelegt 2023: Prototyp Studierenden-Workspace und Prototyp Lehrenden-Workspace liegen vor 2024: Prototyp Forscherinnen-/Forscher-Workspace liegt vor	2024	
Aufgrund verschiedenster Priorisierungen im Bereich der Lehre hat sich der Studierenden-Workspace nach hinten verschoben und wird frühestens im vierten Quartal 2023 verfügbar sein.				
2	Roadmap zur Digitalisierungsstrategie	Zur Digitalisierungsstrategie wird eine Roadmap entwickelt, die die Digitalisierung universitärer Verwaltungsprozesse und Services bündelt und integriert. 2022: Roadmap liegt vor	2022	
Durch den Wechsel des Rektorates und dessen Neukonstituierung im Oktober 2022 kam es in der interimistischen Periode zu einer Neupriorisierung im Bereich der digitalen Verwaltungsprozesse und Services, die die Umsetzung einer Roadmap verzögerten. Mit Beginn 2023 setzt das neue Rektorat im Zuge der „Strategischen Weiterentwicklung der Universität Graz 2023-2026“ Leitprojekte zur Umsetzung der darin definierten Entwicklungsziele auf. Auf Basis der Inhalte des Leitprojekts „Smart University: Vereinfachung und Digitalisierung von Verwaltungsprozessen“ ist die Umsetzung einer Roadmap im Sinne der Digitalisierungsstrategie entsprechend bis Jahresende 2023 geplant.				